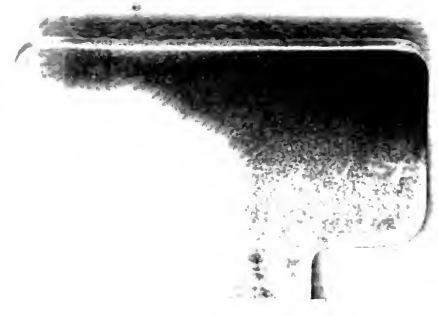
CIRCULI BAVARICI SUCCINCTA DESCRIPTIO: DAS IST:...

Digitized by Google

Bavar.
641 c

Descriptio



Digitized by Google

00

Digitized by Google

Digitized by Google

ian Emanüel
rſt in Bayrn.

CIRCULI BAVARICI
Succincta Descriptio.

Das ist:

Kurtz-gefaßte Beschreibung

Des

Bajerischen Creisses

Darinnen

Das Chur-Fürstenthum Ober- und Nieder-Bajern/ das Ertz-Bi stum Saltzburg/ die Bistümer Passau Freysingen und Regenspurg. Die Gefürst Probstey zu Berchtoldsgaden/ die Abteyen Kaisersheim / St. Emmeramm und Waldsachsen ꝛc.

Die Ober-Pfaltz/ die Hertzog thümer Neuburg und Sulzbach / d Grafschafften Leuchtenberg / Ortenburg Sternstein / Haxelrain/ Wolff- stein/ ꝛc.

Samt ihren Städten / Vestungen / Cl ster und Schlössern / nach ihrer Fruchtbarkei Lager / Grösse / Seltenheiten / Gebäuen / Glück- u. Unglücks- Fällen/ absonderlich was sich diesen fortwä renden Krieg von 1702. biß 1705. denckwürdiges zuge tragen / abgehandelt befindlich/

Und mit beygefügten Kupffern deren vo nehmsten Städten ans Liecht gegeben worden.

Rotenburg/
Verlegts Joh. Thomas Hofmann Buchh

Digitized by Google

Convent
Novem Ecclesiensis

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Innhalts-Register
Deß
Gantzen Werckleins/
Nach deſſelben abgehandelten Capiteln.

Das erſte Capitel.
Von den zehen Creiſſen / und darunter dem Bajeriſchen in genere, deſſen ſowol geiſtlich- alt weltliche Stände vorſtellend / wie ſelbige in dieſem Werckleín ſollen und werden abgehandelt werden. pag. 1.

Das II. Capitel.
Von des Hertzogthums Ober- und Nieder-Bajern Urſprung / Aufnahm / Wachsthum / Fruchtbarkeit / Regierung / Städten / Veſtungen / Clöſtern und Schlöſſern / und

)(der-

derſelben merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen/ nach dem Alphabeth. p. 11.

Das III. Capitel.

Von des Ertz-Biſtums Saltzburg Grentzen / Beſchaffenheit/Wachsthum/Regirung/ Städten und andern vornehmen Orten / derſelben denckwürdigſte Glücks- und Unglücks-Fälle betreffend. 182

Das IV. Capitel.

Von denen Hohen Stifftern und Biſtthümern: Paſſau/ Freyſingen und Regenſpurg; item der gefürſteten Probſtey zu Berchtholdsgaden / denen Abbteyen zu Kayſersheim / S. Emmerann / und Waldſachſen; und dann denen Aebbtiſſinnen des Niedern- und

und Obern-Münsters in Regenspurg / aller deroselben Beschaffenheit / Residentzen / und merckwürdigste Oerter / wie auch Glücks- und Unglücks-Fälle betreffend. 201

Das V. Capitel.

Von der Obern-Pfaltz / heutiges Tages dem Chur-Haus Bajern zuständig / Ursprung / Aufnahm / Wachsthum / Fruchtbarkeit / Regierung / Städten / Vestungen / Clöstern und Schlössern / und derselben merckwürdigsten Glücks- und Unglücks-Fällen / nach dem Alphabeth. 220

Das VI. Capitel.

Von der Hertzogthümer Neuburg und Sultzbach Stammherrn / Wachsthum / Städten und andern vornehmen Orten /

Digitized by Google

ten/ſamt derſelben merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen. 244

Das VII. Capitel.

Von denẽ Grafſchafftẽ Leuchtenberg/ Ortenburg/ Sternſtein/ Maxelrain / Wolffſtein und Breiteneck / Beſchaffenheit / und andern nahmhafften Orten / ſamt derſelben merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen. 275

Das VIII. Capitel.

Von der Kayſerl. Freyen Reichs-Stadt Regenſpurg / Urſprung/ Aufnahm/ Regiment/ Gebäuen / und merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen. 285

Der
Kurtz-gefaſſten
Beſchreibung
Des
Bajeriſchen Creiſſes/

Erſtes Capitel.

Von den 10. Creiſſen/und darunter dem Bajeriſchen in genere oder insgemein/ deſſen ſowol geiſtliche als weltliche Stände/ vorſtellend/ wie ſelbige in dieſem Werckleln ſollen und werden abgehandelt werden.

Es iſt mehr als zu wol bekandt / daß Teutſchland ſchon vor alten Zeiten / biß auf dieſe Stunde/in gewiſſe Circul und Creiſſe abgetheilet worden / unter welchen der Bajeriſche (von dem wir anitzo zu handlen geſonnen) einer der Vornehmſten gehalten wird. Wir wollen / dem günſtigen

Leser zu lieb / solche allhier kürtzlich vorstellig zu machen uns befleissigen. Der Erste ist der Oesterreichische / (welchen ein Ertz-Hertzog von Oesterreich repræsentiret) selbiger enthält das grosse Ertz-Hertzogthum / als Ober- und Nieder-Oesterreich / darinnen die berühmte Städte Wien / Lintz / Wels / Krems / Neustadt und andere mehr. Drey Hertzogthümer: Steyermarck / Kärndten und Crain / worzu dann Croatien / und die Windische Marck gerechnet wird. Vier Bistthumer / Trient / Brixen / Labach und Wien. Ferner die Gefürstete Grafschafft Tyrol / so die gröste in gantz Europa ist. Hieher gehören die Fürstenthümer und Lande der Fürsten von Dietrichstein / Eggenberg / Picolomini / Auersberg. Die Grafschafften Schönberg / Hardeck / Wolckenstein / und dergleichen noch mehr.

Der andere Creiß ist der Bajerische / dessen ausschreibende Fürsten und respective Creiß-Obristen seynd / der Churfürst in Bayern und Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Und sind in diesem Creisse enthalten / das Hertzogthum Ober- und Nieder-Bayern / worzu dann mehr dann XII. Grafschaff-

schafften gehören. Das Ertzstifft Saltzburg/ die Ober-Pfaltz/ die hohen Stiffter Freisingen/ Regenspurg und Passau; die Gefürstete Probstey zu Berchtolsgaden; die drey Abteyen zu Kaysersheim/ S. Emmeran und Waldsachsen; die Aebtissinnen des Ober- und Niedermünsters zu Regenspurg. Die Hertzogthümer Neuburg/ und Sultzbach. Die Landgrafschafft Leuchtenberg. Die Grafschafften Ortenburg/ Sternstein/ Marckrain oder Hohen-Waldeck/ Wolffstein/ Breiteneck/ und die Käyserl. freye Reichs-Stadt Regenspurg. Von welchen allen in nachfolgenden Capiteln ein mehrers.

Der dritte Creiß ist der Schwäbische/ dessen ausschreibende Fürsten sind: Der Bischoff von Costanz und Hertzog zu Würtenberg. Und liegen in diesem Creisse die Bistümer Costantz/ oder Costnitz/ Augspurg/ Cur/ gefürstete Abtey Kempten/ Probstey Elwangen/ die Aebte zu Salmansweiler/ Weingarten/ Ochsenhausen/ Elchingen/ Isingen/ Ursperg/ Roggenburg/ Münchrod/ Weissenau/ Sch-

Digitized by Google

ſenriedt/ Marchthal/ Petershauſen/ Wetterhauſen/ Gengenbach/ zu St. Ulrich und Afra in Augſpurg/ zu Georgii in der Stadt Iſny. Die Plälaturen von Ottenbeurn und Zwifalten. Die Aebtiſſinnen zu Buchau/ Lindau/ Heggenbach/ Guttenzell/ Rotenmünſter und Baindt. Das Hertzogthum Würtenberg/ Marggrafthum Baaden/ Fürſtenthum Hohenzollern / Fürſtenthum Fürſtenberg und Oettingen. Die Graf- und Herrſchafften Montfort / Wieſenſteig/ Sultz/ Königseck/ Zeil/ Wolfeck/ u. ſ. w. Ferner Kirchberg und Weiſſenhorn/ Mündelheim/ Grafeneck/ Eberſtein/ Juſtingen / Geroldseck / Rechberg und mehrere. Die alten und berühmten Reichs Städte: Augſpurg / Ulm / Eßlingen / Reutlingen / Nördlingen / Hall in Schwaben / Uberlingen/ Rothweil / Heilbrunn / Memmingen / Gemünd / Lindau / Dünckelſpühel / Biberach / Ravenſpurg / Kempten/ Kauffbeuren/ Wangen/ Iſny / Leutkirch / Wimpffen / Giengen / Aalen/ Bopfingen/ Pfullendorff/ Buchorn/ Buchau am Federſee / Offenburg / Gengenbach/ Zeil/ it. die Schwäbiſche Ritterſchafft.

Der

Der IV. Creiß ist der **Fränckische**/ dessen ausschreibende Fürsten/ Directores und respectivè Craiß-Obristen/ sind der Bischoff zu Bamberg und Marggraf zu Brandenburg Bayreuth. Und gehören in diesen Craiß die Hochstiffter Bamberg/ Würtzburg und Eichstadt. Das Hoch- und Teutsch-Meisterthum. Die Fürstenthümer Culmbach und Onoltzbach/ oder die Burggrafschafft zu Nürnberg/ Schwarzenberg. Die gefürstete Grafschafft Henneberg. Die Gratschafften Hohenlohe/ Castel/ Dernbach/ Löwenstein/ Wertheim/ Reineck/ Erpach/ Limburg/ &c. Die edlen Reichs-Städte: Nürnberg/ Rotenburg an der Tauber/ Winsheim/ Schweinfurt/ und Weissenburg/ item die Fränckische Ritterschafft.

Der V. Creiß ist der **Ober-Rheinische**/ allwo der Bischof von Worms und Pfaltzgraf von Simmern ausschreibende Fürsten/ und respectivè Craiß-Obersten seynd; dieser Craiß begreifft in sich die Bistümer/ Worms/ Speyer/ Straßburg/ (heutiges Tages unter Franckreich) und Basel. Gefürstete Abteyen zu Fulda/ Murbach/ Luders und Prüem. Die Für-

thümer / Pfaltzgrafſchafft Zweybrücken / Spanheim und Veldentz / Landgrafthum Heſſen / Hertzogthum Savoyen / Hertzogthum Lothringen; die Grafen in der Wetterau / Naſſau-Saarbrücken und Wißbaden / Solms / Hanau / Lichtenberg / Müntzenberg und Bitſchen / Iſenburg und Büdingen / alle Rheingrafen / Saim / Mörsburg / Leiningen / Falckenſtein / Witgenſtein / Waldeck / Rapolzkirchen / Kriechingen / Befort / Rappoltſtein / Blanckenberg ꝛc. Etliche Reichs-Städte: (unter denen ehedeſſen die vornehmſte Straßburg war /) Worms / Speyer / Franckfurt am Mayn / Wetzlar / Friedberg und Gelnhauſen / Breyſach / Freyburg. Ehedeſſen war dieſem Creiß auch mit incorporirt / die im Elſaß ſo genannte Land-Vogthey Hagenau / welche aber vor einigen Jahren durch das in Franckreich erfundene Reunitions-Recht / an beſagte Krone gekommen / und zum Theil noch gegenwärtig von derſelben beherꝛſchet wird.

Der VI. Creiß iſt der Nieder- oder Unter- oder auch Chur-Rheiniſche / der ausſchreibende Fürſt iſt Chur-Mainz / und

Creiß-

Creiß-Obriſter / Chur-Pfaltz. Begreifft die vier berühmte Chur-Fürſtenthümer Maintz/Trier/Cölln und Pfaltz/ die Grafſchafften Naſſau / Beilſtein / Gremſau / Novenar/ Nieder-Iſen oder Eiſenburg/ Reiferſcheid/ ꝛc. Item, Herꝛſchafft Rheineck/ Reichsſtadt Gelnhauſen/ ꝛc.

Der VII. Creiß iſt der Ober-Sächſiſche/ deſſen Ausſchreibender Fürſt / Director und Obriſter iſt Chur-Sachſen: Nachgeordneter Chur-Brandenburg; die zugeordnete / Sachſen-Gotha und Weimar ſind. Beſchließt die Chur-Sächſiſche Länder / welche aus ſechs Creiſſen / dem Chur-Thüringer-Meißner-Leipziger-Ertzgebürgiſchen/ und Vogtländiſchen Creiſen/ und denen vier aſſecurirten Aemtern beſtehen / und darinnen die Biſtümer und Hohen-Stiffter / Meiſſen / Naumburg oder Zeitz/ gefunden werden. Die Chur-Brandenburgiſche Länder und Stiffter / als die Alte- Mittel- Neue- und Uckermarck. Die Biſtthümer Havelberg / Lebus und Camin. Die Hertzogthümer der Fürſten zu Sachſen-Gotha / Altenburg / Coburg / Weinmar und Eiſenach. Die Hertzog-

thümer Vor- und Hinter-Pommern / deren jenes der Cron Schweden / dieses der Cron Preussen zugehöret. Die Grafschafften Schwarzburg / Mansfeld / Stolberg / Barby / Hohenstein und Gleichen; und dann die Herrschafften Reussen und Schönburg.

Der VIII. Creiß ist der Nieder-Sächsische / deren ausschreibende Fürsten der Administrator des Ertzstiffts Magdeburg / der Hertzog zu Bremen / welcher mit Magdeburg alterniret / und der Hertzog zu Braunschweig-Zelle. In diesen Creiß gehören / das Ertzstifft Magdeburg. Die Bisthümer Hildesheim und Lübeck. Die Hertzog- und Fürstenthümer / Bremen / Braunschweig und Lüneburg / Halberstadt / Mecklenburg / Schwerin und Güstrow / Sachsen-Lauenburg / Holstein / Razeburg. Die Grafschafften Blanckenburg und Reinstein. Die Reichs- und Hansee-Städte / Lübeck / Hamburg / Bremen / Mühlhausen / Goßlar / Northausen / u. s. w.

Der IX. Creiß ist der Westphälische / dessen ausschreibendes Fürsten-Ambt führen

Digitized by Google

ren der Bischoff von Münster und Chur-Fürst zu Brandenburg/als Hertzog zu Cleve. Dieser Creiß hat im Begriff die Bisthümer/Paderborn/Lüttich/(dessen schöne Stadt Lüttich/der Pfaffen Paradies genennt wird:) Münster/Oßnabrück. Abteyen: Werden/Stablo/St. Corneli Münster/Corvey/Hervorden/Essen. Die Hertzogthümer Gülich/Cleve und Berg/so itzo von Chur-Brandenburg/und Chur-Pfaltz besessen werden. Das Hertzogthum Verden/so der Cron Schweden gehörig. Die Fürstenthümer Minden (so der Cron Preussen unterworffen) Nassau-Dillinburg/Ost-Frießland. Die Grafschafften Salm/Bentheim/Rietberg/Lippe/Oldenburg und Delmenhorst/Hoya/Diepholtz/Schauenburg/Brunkhorst/Winnenberg/Wied und Runckel/Manderscheid/Geroltstein/Reiferscheid/Rekum. So dann die fürtreffliche Reichs-Städte: Cölln/Aach ꝛc.

Der X. und letzte ist der Burgundische/ desselben Dominium ware dem König in Spanien/ wann aber nach des letzt-verstorbenen Königs Absterben der Hertzog von

Anjou ſich dieſes Königreichs bemächtiget/ als iſt ſolch Dominium zwiſchen dem Römiſchen Kayſer/ und dem gedachten Hertzogen von Anjou ſtrittig/ indeſſen läſſet der Röm. Kayſer auf dem Reichstag durch den Oeſterreichiſchen Abgeſandten Seſſionem und Votum vertretten / unter ſolchem Creiſſe ſind nicht allein begriffen die Grafſchafft Hoch-Burgund / ſo anjetzo der König in Franckreich hat / ſondern auch die zehen Provintzien der Niederlande / nemlich Brabant / Limburg / Lützelburg/ Geldern/ Flandern / Artois, Hennegau / Namur/ Antorff und Mecheln.

Von iztberührten zehen Creiſen werden wir anitzo nur den andern abzuhandeln vor uns nehmen/nemlich den Bajeriſchen/wiewol der Fränckiſche/ Schwäbiſche und Nieder-Rheiniſche auch bereits heraus/ und in Nürnberg zu haben/die übrigen aber auf eine andere Zeit verſpahren / wie wir ſchon allbereit oben Erwähnung gethan.

(o)

Das

Das II. Capitel.

Von des Hertzogthums Ober- und Nieder-Bajern Ursprung / Aufnahm / Wachsthum / Fruchtbarkeit / Regierung / Städten / Vestungen / Clöstern und Schlössern / und derselben merckwürdigsten Glücks- und Unglücks-Fällen / nach dem Alphabeth.

DAs Hertzogthum Bajern ist vor uralten Zeiten viel gröſſer / und ein gewaltiges Königreich gewesen / so auf einer Seiten mit Hungarn / auf der andern mit dem Hadriatischen Meer / und auf der dritten mit den Fränckischen Gebürgen gegräntzet / hat erstlich auch seine eigne Könige gehabt. Nachmals haben die Länder Tyrol / Kärndten / Crain / Steyer / Oesterreich / und andere / so vorhin unter Bajern waren / ihre eigne Herren bekommen / und ist daher Bajern je länger je kleiner worden ; und seynd in dem ehmaligen Bajerischen Krieg auch etliche Ort davon gekommen / welche Kayser Maximilianus I. theils dem Ertzstifft Saltzburg / theils Tyrol zugeeignet hat / davon bey dem Aventino

tino in der Bajerischen Chronic zu lesen. Ob nun wol dessen Grentzen / wie gedacht / nach der Zeit mercklich eingezogen worden / erstrecket es sich doch noch itzund gegen Morgen an Ober-Oesterreich und Böhmen / gegen Abend an Schwaben / gegen Mitternacht an Francken / und gegen Mittag an Tyrol / und das angräntzende Gebürg. Oder genauer: Es grenzet das heutige Bajerland gegen Morgen mit dem Ertzbistum Saltzburg / ingleichen dem Bistumb Passau / gegen Mittag mit Tyrol / gegen Abend mit Schwaben und Pfaltz-Neuburg / dann gegen Mitternacht an die Ober-Pfaltz und Böhmen / dessen Länge solle seyn von etlich 30. und die Breite von etlich 20. Meilen. Die Natur hat es mit einem guten fruchtbaren Grund und Boden versehen / massen es an Getraid / Saltz / Obst / Schweinen und andern zahm- und wilden Vieh / einen genugsamen Vorrath hat. Was ihm an Wein abgehet / ersetzen die benachbarten Francken / Würtenberg- und Oesterreicher in grosser Menge. An Waldungen und Gehöltz / sonderlich gegen Tyrol / hat es ein Uberfluß / und dahero an schwartz- und rothen Wild kein

Man-

und soll 1562. im Land ein Hirsch
schwer gefangen worden seyn; die
Brunnen/ zu Abach/ Adelholtzen/
ding und mehr Orten sind auch im
Die Perlein/ so unweit Passau
funden werden/ sind denen Orientali-
/ zum wenigsten was die Würckung
Artzney betrifft/ gleich/ so gibt es auch
Ober-Pfaltz unterschiedliche Eisen-
Bley-Bergwerck/ zu geschweigen des
lichen weissen und braunen Biers/
ches in dem gantzen Land gebraut wird.
ist auch das kostbare Seiden-Wür-
/ wie auch neue Glas-Hütten/ um und
München/ in grossen Flor kommen/ des
lichen Toback-Handels zu ge-
gen. Die Flüsse/ so das Land begies-
/ sind die Donau/ Altmühl/ Iser/
Inn/ die Saltza/ Amer/ Lech/ Ley-
Würm/ Schutter/ Paar/ Mancquait/
/ Ilz/ Isen/ Abens/ Regen und Roth.
ist dieses Land auch trefflich Volck-
/ und bewohnet/ also/ daß man schrei-
/ es habe 35. meistens zierlich-erbauete
/ 94. Märckte/ deren viele den
zu vergleichen/ und mit Mauren
fangen sind: 75. Klöster/ die gleichfalls
wol

wol erbauet und reich begabet/ auſſer der Bettel-Orden/ der nicht hierunter gerechnet/ acht Stiffter und Collegiat-Kirchen/ bey 1000. adeliche wolerbaute Schlöſſer/ bey 28000. Kirchen und Capellen auf dem Lande/ ohne die in den Städten; Dörffer und Einöden ſind bey 11000. 5. Schiffreiche Waſſer/ 270. (andere ſetzen gar 1279.) nahmhaffte andere Flüſſe/ 160. groſſe und kleine Seen/ 1350. Weyher/ 360. Wälder/ 270. groſſe Berge. Und unter aller dieſer Anzahl/ ſollen weder die Reichs- noch andere Fürſten/ Städte/ Herrſchafften/ Grafſchafften/ Dörffer/ ſo dem Herrn Chur-Fürſten zu Bajern nicht eigenthümlich zuſtehen/ mit begriffen ſeyn/ woraus man von der Gröſſe/ Fruchtbarkeit und Volck-Menge/ welches gar ein groſſe Summ austragen ſoll/ dieſes Landes unſchwehr zu urtheilen hat.

Die Innwohner betreffend/ ſo ſeynd ſolche ſehr alten Herkommens. Philippus Cluverius ſagt/ daß Sigoveſus, zu der Zeiten des Römiſchen Königs Tarquinii Priſci, etwan 600. oder/ wie es Sethus Calviſius rechnet/ 588. Jahr vor Chriſti

Ge-

Geburt / ihre Vor-Eltern / die alten Bojos, aus Gallia Celtica, in das Land geführet / so noch heutiges Tags nach ihnen Böheim genannt wird / und in welchem jetzt die Czechi, so Venedi oder Sclaven seynd / wohnen. Und als sie von den Noricis jenseit der Donau unruhig gemachet worden / so seynd sie auch in ihr Land / zu den Zeiten Julii Cæsaris gefallen / daher noch die Innstatt bey Passau Bojodurum, oder der Bojer Uberfahrt / genennt wird. Nach diesem seynd sie / die Boji / unter Kayserß Augusti Regierung / vom König Maroboduo, und seinen Marcomannern / aus Böheim vertrieben worden / da sie sich dann an den Inn / und in Vindelicia gesetzt / und seynd hernach Bajern / Lateinisch Bojoarii, Bajovarii und endlich Bavari genennt worden. Und weil solcher Name / wie gehört / ungleich geschrieben worden / so haben dahero theils denselben von den Bojis und Avaribus herführen wollen. Mit der Zeit haben sie weiter um sich gegriffen / wie sie dann allbereit ums Jahr Christi 473. an der Nab in der Obern-Pfaltz gewohnt / wo vor Zeiten

die

die Narisci gesessen / wie aus Jornande Cluverius beweiset/ und sie also nicht erst von den jetzigen Innwohnern des Böhmerlands/ nemlich den Czechis, dahin getrieben worden.

Belangend die Religion und Regierung des Bajerischen Landes/ so kan man davon Aventinum und Marcum Velserum lesen. Kürtzlich aber zu sagen/ obgleich Andr. Ratispon. meldet / daß der König Lucius aus Britannien ums Jahr Christi 182. Bajern zum Christlichen Glauben gebracht/ so schreibet doch Aventinus, daß Adelger / ein Sohn Wolffs des Schreyers/ den die Bajern / nachdem sie sich von der Römer Gewalt erlediget / nach des Attilä Tod/ aus dem Adel ihnen zu ihrem Herrn erwählet: Wie auch sein Sohn Theodo oder Dieth I. Heyden gewesen: Welcher Dieth An. 511. gestorben/ und zween Söhne verlassen / Dieth den II. oder den Grossen/ und Hertzog Utel den Ersten/ den der König in Franckreich zum Marggrafen zu Antorff wider die Dähnen gemachet habe: Von welchem Utel er dann Kayser Carln den Grossen/

und

und die jetzige Hertzogen aus Bajern: Obgedachte ihre Vor-Eltern aber aus dem Geschlecht Almanns/ den man den Teutschen Herculem nennt/ herführen will.

Erst-besagter Dieth II. hatte die Römer aus Tyrol gejaget/ den Bischoff Vigilium zu Trient erschlagen/ und ist Anno 537. gestorben/ verlassend drey Söhne/ nemlich Hertzog Diethen den dritten/ Dietbolden und Otten/ welche hernach St. Ruprecht bekehrt und getauffet hat. Aus diesem Geschlecht lebte ums Jahr Christi 700. Hertzog Haunprecht/ zu welchem S. Bonifacius aus Engeland gekommen/ und hat er/ samt seinem Sohn Utel/ Carolo Martello Anno 726. die Saracener in Franckreich überwinden helffen. Ist gestorben Anno 739. Sein Sohn Utel/ wolte hernach König seyn/ wurde aber von seinen Schwägern/ Carlman und Pipino/ bey Augspurg überwunden/ und muste sich wieder einen Hertzog schreiben. Er starb An. 765. und succedirte ihme sein Sohn Tessel/ oder Tassilo III. welcher mit Kayser Carln Krieg führte/ und endlich mit seinem Sohn Theodone VIII. ins Kloster

Lau-

Lauresheim oder Lorsch / vier Meilen von Heidelberg gelegen / verstossen ward. Kayser Carl behielte Bajern hierauf selbst / und wurde solches hernach (damit wir alle Weitläufftigkeit vermeiden) von seinen Nachkommen regieret / von welchen es dann auf die Hertzogen von Sachsen / ferner auf die Hertzogen in Francken / folgends auf die Welfen / oder Grafen von Ravensberg in Schwaben / weiter auf zweene Marggrafen in Oesterreich / und nachmals wieder auf die Welfen / endlich aber / nach aller deren Abgang / auf die Grafen von Schieren und Wittelsbach / vermittelst einer Heyrath gekommen. Und bey dieser Wittelsbachischen Familie bestehet annoch heute zu Tage so wol das Hertzogthum Bajern / als auch die Pfaltz am Rhein.

Der Stamm-Vatter angeregter letzten Familie Otto der Durchleuchtige Graf von Schieren und Wittelsbach / hatte zum Sohn Ludwigen den Ernsthafften / dieses Geschlechts zweyten Churfürsten / von welchem die Herren Churfürsten / so wol zu

Pfaltz /

Pfaltz / als auch zu Bajern abstammen. Und zwar so sprossen von dieses Ludwigs ältesten Sohne Rudolphen-dem I. die sämtlichen Pfältzischen Chur- und Fürstlichen Häuser/ oder die so genannte Rudolphische Linie/ her. Der zweyte Sohn Ludwigs des Ernsthafften ware Ludwig/ Hertzog in Bajern/ nachmals Kayser/ und der Wilhelmischen Linie Stiffter / welcher Anno 1347. verstorben. Aus seinen Söhnen hat allein Hertzog Stephan den Stammen fortgepflantzet/ und Anno 1375. drey Söhne/ Stephan/ Fridrichen und Johannem/ verlassen. Hertzogs Friedrichs Linie ist A. 1503. mit Hertz. Georgen dem Reichen abgegangen/ Hertzog Stephans Linie aber hat sich mit Ludwigen dem Bärtigen/ An. 1447. geendiget. Hat also allein Hertzog Johannes den Stamm erhalten/ und An. 1397. verlassen Hertzog Ernsten/ und Hertzog Wilhelmen/ deren dieser Kinder-los verstorben. Jener aber zu seinem Nachfolger einen eintzigen Sohn Albrechten/ gehabt. Dieser erzeugte zwar 5. Söhne/ aus denen doch allein Hertzog Albrecht den Stamm fortgepflantzet. Aus dessen dreyen

Söh-

Söhnen war allein Hertzog Wilhelm/welcher einen Erben/nemlich Hertzog Albrechten/ hinterlassen. Jhme/ Hertzog Albrechten/ hat nachregiret/ sein ältester Printz/ Hertzog Wilhelm / der ein Vatter war Churfürst Maximiliani I. welcher An. 1651. mit Tod abgienge/dessen Sohn Ferdinand Maria Jhm in der Regierung und Chur-Würde folgte/ und An. 1679. plötzlich in Schleißheim auf seinem Lust-Haus starb den 26. Maij/ hinter sich lassend itzo regierende Churfürstliche Durchleucht Hertzog Maximilian Emanueln, geboren Anno 1662. den 11. Julij ꝛc. Dero Hofhaltung und Residentz ist zu München.

Ferner / Joseph Clementen , Chur-Fürst zu Cölln.

Item/ zwey Prinzessin / davon die älteste an den Dauphin in Franckreich / die andere an den Groß-Hertzog in Florentz vermählt.

In denen öffentlichen Processionen trägt allezeit Chur-Bajern/ als des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß/dem Kayser den Reichs-Apffel vor. Und wann er bey einem Kayserlichen Hof erscheinet/so

setzt

ſetzt er vier ſilberne Schüſſeln / 12. Marck ſchwehr / voller Koſt / auch von dem gebratnen / mit Haſen und dergleichen Wildpret durchſpickten Ochſen auf die Kayſerl. Tafel / præſentirt ſo dann die erſte Speiſe dem Kayſer. Die übrigen aber reichet der Erb-Truchſeß / Graf von Zeil / oder Waldburg / welcher auch / nach verrichtetem Erb-Amt / die Schüſſeln / ſamt des Churfürſten Pferd / für ſich behält.

Bey dieſem / wie auch denen Pfältziſchen Häuſern gehet das Recht der Erſtgeburt / (Krafft deſſen die Erſtgebornen und dero Poſterität regieren: Die Nachgebornen aber ſich entweder mit einem Stück Landes / oder aber einer gewiſſen Poſt Geldes zur zulänglichen Alimentation und Unterhalt abfinden laſſen müſſen) im Schwange. Unter denen Bajeriſchen Privilegien und Freyheiten iſt / daß die Partheyen ohne Beruffung an die höhere Reichs-Gerichte / es bey denen / in Hertzoglichen Hofgerichten oder Regierungen ausgefallenen Rechts-Sprüchen / bewenden laſſen müſſen. Im gantzen Hertzogthum Bajern iſt keine freye Ritterſchafft / oder Reichs-

Stän-

Stände/ wie etwan in Francken/ Schwaben/ oder Rheinſtrom/ ſondern alle und jede Grafen und Herren/ die in ſolchem Bezirck Güter haben/ ſind Landſäſſig. Auch weiß Bajern von keiner Nachſteuer oder Abzug-Geldern. Das Churfürſtenthum beſtehet anheut auf dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Bajern/ Ober-Pfaltz/ und der Grafſchafft Cham. In dem gantzen Churfürſtlichen Gebiete ſind fünff Regierungen: Zu München/ Landshut/ Straubingen/ Burghauſen und Amberg/ welches zur Obern-Pfaltz gehört. Die Veſtungen im Lande ſind: Ingolſtadt/ München/ Burghauſen/ Schärtingen/ Braunau/ Kehlheim/ Waſſerburg/ Donauwerth/ Amberg und Waldeck. Von welchen und andern Städten/ Schlöſſern und Klöſtern anitzo nach dem Alphabet ſolle ausführlich gehandelt werden: und zwar was erſtlich Chur-Bajern eigenthumlich zukommt.

Abach

Iſt ein Bajeriſcher Marck/ zwo kleiner Meilen von Regenſpurg/ hat ein geſundes Bad/ ſo man aber wärmen muß. Das

Schloß

Schloß liegt auf einem Berg/und ist Kayser Heinrich der II. und Heilige zugenannt/ allda geboren worden. Wird zu Latein Abudiacum Danubuanum genent/ ist mit einem Schloß versehen/ so An. 1297. von denen Burgern in Regenspurg/ jämmerlich in die Asche gelegt worden/ und in das Rent-Amt Straubing gehörig.

Abensperg

Liegt am Wasser Abenst / davon diese Stadt auch den Namen bekommen. Beym Antonino und in Notitia Imperii wird sie Abusina genennt. Von hier ist der berühmte Bajerische Geschicht-Schreiber Aventinus bürtig gewesen. Und hat Graf Babo zu Abensperg und Ror/ ein Sohn des Landgrafen Baben von Scheyren/ und ein Bruder des Pfaltzgraf Otten des I. von Scheyren/ allhier Hof gehalten/ der Burggraf zu Regenspurg/ und S. Kunigunden der Kayserin Hofmeister gewesen/ und von zweyen Gemahlinnen 32. Söhne und 8. Töchter erzeuget/ und die Söhne alle / durch sonderliche Gelegenheit/ dem Kayser Henrico II. als er

auf

auf die Jagd reiten wollen/ zu Regenspurg präsentiret und vorgestellet hat / die auch vom Kayser herzlich begabet worden: Und sollen noch auf diesen Tag die meisten Geschlechte in Bajern/ Francken/ Nordgöw/ Kärndten und am Rheinstrom von ihnen herkommen/ wie Aventinus und Megiserus in ihren Chronicken schreiben. Es ist Abensperg/ so viel das Reichs-Lehen belanget/ Anno 1493. vom Kayser Maximiliano I. Hertzogen Albrechten zu Bajern verkauffet und gegeben worden: Wie aber diese Herrschafft völlig an Bajern gekommen/ davon ist Wigul. Hund im Bajerischen Stamm-Buch part. 1. fol. 20. zu lesen. Die Stadt hat ein Land-Gericht/ ein Carmeliter-Kloster/ und ein Schloß/ in welchem der vorbenannte Graf Babo seinen Sitz und Wohnung gehabt; ist in das Rent-Amt München gehörig.

Aicha

Liegt am Fluß Par in Bajern / ist ein feines Städlein/ gehöret in die Regierung nach München/ und ist mit einem Landgericht versehen/ welches unterschiedliche

Schlös-

Schlösser/ Clöster und Märckte / samt etlichen Adelichen Sitzen/unter sich hat. Die Schweden haben diesen Ort Anno 1634. belagert / und den 14. Junij mit Accord einbekommen / auch darauf die feste Wehren und Thore ruiniret; und weil/ nach ihrem Abzug / sich der gewesene Commendant wieder darein begeben / so haben die Schweden den 24. Junij solches Städtlein mit Sturm erobert / die meiste Bürger und Soldaten/ so im Gewehr gewesen/ niedergehauen/ das Städtlein geplündert/ dardurch unversehens Feuer ausgekommen / daß alles vollends im Rauch aufgegangen / der besagte Commendant aber zuvor unter das Thor gehencket worden. Relat. Francof. Autumn. de An. 1634. p. 69. seqq. Anno 1704. hat dieses Ort abermals den leidigen Krieg kosten müssen/ und zwar unter dem tapffern Englischen Hertzogen von Marlebourg / deme sie die Thor öffnen und die Plünderung abkauffen müssen. Ferner Altmannstein/ Ampfing/ Au / Auerburg / Bernau / welche meistens nur Marckflecken/und nichts Denckwürdiges zu melden.

Altaich das Niedere / und Altaich das Obere.

Beyde herzliche Benedictiner-Clöſter / unweit der Donau gelegen / ins Rent-Ambt Straubing gehörig.

Allerſpach.

Ein Cloſter Ciſtercienſer-Ordens / ins Rent-Ampt Landshut gehörig.

Alten-Hochenau.

Ein Frauen-Cloſter Dominicaner-Ordens / ins Rent-Ampt Burckhauſen gehörig.

Altenmünſter.

Ein Cloſter Ordinis Brigittæ, in Ober-Bajern / ins Rent-Ampt München gehörig.

Altmühlmünſter.

Sanct Johanniter Ordens / in Ober-Bajern / ins Rent-Ampt München gehörig.

An-

Digitized by Google

Andechs.

Oder der heilige Berg / ein prächtiges Benedictiner-Closter / nicht weit von den grossen Commersee/ins Rent-Ampt München gehörig.

Aspach.

Gleichfalls ein Benedictiner-Closter in Unter-Bajern / ins Rent-Ampt Landshut gehörig.

Attl.

Ist auch St. Benedictiner-Ordens/ in Ober-Bajern / ins Rent-Ampt München gehörig.

Au.

Dieses Closter ligt in Unter-Bajern / nahe dem Innstrom/ins Rent-Amt Landshut gehörig.

Beyharding.

Ein Closter S. Augustini Canon. Regula: ligt in Ober-Bajern / in die Regierung München gehörig.

Digitized by Google

Beyerberg.

Ein Cloſter / gleichfalls der Regulirten Chorherren S. Auguſtini, ligt in Ober-Bajern / und ins Rent-Amt München gehörig.

Benedict-Bajern.

Ein überaus reich- und prächtiges Cloſter / in Ober-Bajern gegen Tirol gelegen / und ins Rent-Amt München gehörig S. Benedict. Ordens.

Bernriedt.

Ein Cloſter in Ober-Bajern / den regulirten Chorherren S. Auguſtini, ligt in Ober-Bajern / und ins Rent-Amt München gehörig.

Bibug.

Vormals ein Kloſter Benedictiner-Ordens / anjetzo den Herren Patr. Soc. Jeſu nach Ingolſtatt gehörig.

Braunau

Iſt eine feine wolerbauete Stadt in Ober-Bajern am Inn / nach Ingolſtadt die beſte Veſtung im Land / wird von Natur / oder

oder des Lagers/und dann auch guter Verwahrung halber/vor sehr fest gehaltē/daher sie in den ehmaligen Teutschen Kriegen unangefochten geblieben. Die Burger allda nähren sich wohl / auch ist die Pfarr-Kirche wohl zu sehen / und in das Rent-Amt Burckhausen gehörig. Hat sich auch im Monat Decembr. 1704. Ihro Kayserl. Maj. submittirt.

Burckhausen.

Ist eine schöne wolgebauete Stadt in Ober-Bajern am Fluß Salza gelegen/deren Aventinus in seinen Bajerischen Geschichten zum öfftern Meldung thut. Das feste Schloß liegt auf einem hohen Berg/ und meldet Andreas Ratisponensis in Chron. Bavariæ, daß solches An. 1164. an Bajern gekommen sey. Allhier ist heutiges Tages eine Chur-Fürstliche Regierung/ dahin viel Land-Gerichte gehörig. Der Ort wird unter die Bajerischen Vestungen gerechnet. Es haben die Hn. Hn. Patres Societatis Jesu ein schönes Collegium allda / und wird auch starcker Saltz-Handel getrieben.

Chiemsee.

Zwey vortreffliche Clöster/eines Herren- das andere Frauen - Chiemsee benamset/ den regulirten Chorherren S. Augustini zuständig in Ober-Bajern gelegen/ nicht weit voneinander auf zweyen kleinen Insuln.

Chiebach

Ein schönes Frauen-Closter S. Dominici Regel/ liegt in Ober-Bajern.

Cling

Ein Marckfleck in Ober-Bajern.

Craiburg

Gleichfalls ein Marckfleck in Ober-Bajern am Inn-Fluß gelegen.

Cranzberg

Ein Städtlein in Ober-Bajern an der Ammer.

Dachau

Ist ein wolgebaueter Marckflecken an der Amper/ zwo Meilen von München gelegen/ hat ein eigen Land-Gericht/ darein

2. Clö-

2. Clöster / 10. Schlösser / 8. Adeliche Sitze / 24. Hofmarchen / nebenst andern Dörffern und Gütern gehören / hat auch den Marckt Brugg / wodurch die Landstrassen von München nach Augspurg geht / unter sich / und wird unter der Regierung und Rent-Amt München administriret: Hat einen Fürstl. welschen Lust-Garten / und ein Churfürstl. Residentz-Schloß / welches ehedessen von Kayser Conrad dem Dritten / und Hertzog Heinrichen dem Eilfften in Bajern eingenommen und ausgebrennt worden; dann es hatte vor Zeiten eigne Herren / und darunter Conraden / einen Hertzog in Croatien / und Dalmatien gehabt. Nach dessen und nach seines Sohns Tode hatte es Frau Uthildis / als hinterlassene Wittib / Otten von Wittelspach / Hertzogen in Bajern / samt aller Zugehör / um 10. Marck Goldes / und 800. Pfund Silbers verkauffet. In dem ehemaligen Teutschen Krieg hat dieser Ort auch ziemlich herhalten müssen. Anno 1648. den 2. Octobr. (22. Sept.) kame die gantze Alliirte Schwedische Armee hieher / und lage etliche Tage stille / um auf die

Kayserl. Reichs-Armeen / so um München ihr Quartier hatten / Achtung zu geben / wie sie derselben einen Streich versetzen möchte. Es geschahe aber / als der Schwedische General-Feld-Marschall Wrangel den 25. Septemb. (5. Octob.) mit 16. Esquadronen von den Reisigen und etlichen Trouppen Dragonern auf den Kayserlichen General Grafen von Werth / den er verkundschafftet hatte / daß er mit 2000. Pferden bey München über die Iser herüber wäre / in einem Gehöltz / etwan anderthalb Stunden Gehens von Dachau / auf passete / daß die Kayserl. zeitlich hiervon Post bekamen / deßwegen sie sich verstärckten / also / daß ihrer bey 4500. und von jedem Regiment drey Estandarten dabey gewesen / welche unter Commando des Generalissimi und Hertzogs von Amalphi / sonsten Piccolomini genannt / sodann beyder Generaln von Enckefort und Werth / und andern Obristen gerad auf ihren Feind angegangen / sich an denselben / gleich hinter Neuhausen / gehenckt / und unsern Abach auf der Schwedischen lincken Flügel getroffen / da es dann ein hitzig und blutiges

Ge-

Gefecht gegeben / worinnen auf Schwedischer Seiten (ihrem Vorgeben nach) ohngefehr in allem mit Officirern und Gemeinen / auch an Gefangenen und Todten 350. Mann nebst zwo Standarten gemisset worden.

Den 26. Septemb. (6. Octob.) zogen die Alliirte Schwedische von Dachau gegen dem Lech nach Landsberg zu / kamen aber bald / und noch diesen Monat / wieder zurücke / und nahme der Schwedische Feld-Marschall Wrangel abermal sein Haupt-Quartier zu Dachau / und liesse diese unterhabende Armee und Französisch. Regimenter nechst dabey verlegen. Als sie nun in die 4. Tage / vom 22. biß zum 26. Septemb. allda verharret / und wenig Lebens-Mittel mehr überkommen können / sind sie endlich von hier wieder aufgebrochen / und haben sich nach dem Lech gewendet / unterdessen aber den Vulcanum zum Quartier-Meister hinter sich verlassen / da dann manch schönes Dorff / Flecken und Ambt / vorigen erlittenen Streich mit der Aschen bezahlen müssen / wobey dieser Ort / Dachau / wol

auch wird (wie man zu reden pfleget) keine Seiden gesponnen haben.

Deckendorff

Ist ein kleiner Ort in Nieder-Bajern/ unfern von der Donau gelegen/ und der Fürstlichen Bajerischen Regierung oder Rent-Amt Straubingen gehörig. Daselbst ist ein Maut oder Zoll aufgerichtet. An. 1633. im Wintermonat wurde dieser Ort von den Sachsen-Weymarischen erobert. Im folgenden 1634sten Jahr im Jenner hatte der Bajerische Obriste Johann de Werth mit 3000. Reutern und Dragonern/ denen Schwedischen allhier einen Einfall in die Quartier gethan/ und weil die meisten Regimenter an unterschiedliche Ort auscommandiret gewesen/ dem Sattlerischen und Kerbergischen Regiment ziemlichen Schaden zugefüget/ und die Bagagi geplündert. Als aber unterdessen die Schwedischen Reuter und Dragoner/ so vorhanden gewesen/ zu Pferd gekommen/ hatten sie sich nicht wenig revangirt/ wie dann des Obristen Sattlers Major mit einer Parthey von den Bajerischen/ welche

sich

ſich zeitlich gegen das Gebürge ſalviret / 3. Rittmeiſter / 2. Cornet / und bey 80. Gefangene nach Straubingen gebracht / und viele niedergehauet: Obriſter Perckhofer auch mit einer andern Parthey in Johann de Werth Leib-Regiment von 11. Compagnien geſetzt / ſelbige geſchlagen / und neben den meiſten Schwediſchen erlöſten Gefangenen / über zweyhundert wolmondirte Pferde nach Deckendorff gebracht.

Nicht lang hernach im gedachten 1634. Jahr / iſt auch das feſte nicht weit von Deckendorff und unter Straubingen gelegene Cloſter **Ober-Altaich** / eingenommen worden; Wiewol in ſolchem Cloſter ein Feuer ausgekommen / ſo alles / wie man geſchrieben / in die Aſche ſolle geleget haben. Die Grafen von Pogen oder Hohen-Pogen und Windtberg / aus dem Geſchlecht Babonis von Abenſperg / ſo von dem Schloß **Hohenpogen** ihren Namen geführet / und ſehr mächtig an Landen geweſen ſind / wurden nicht allein als Vögte / ſondern auch als Stiffter des gemeldten Cloſters gehalten / wiewol ſolches allbereit ums

Jahr Christi 739. geweyhet / aber hernach von den Hungarn wieder zerstöret worden. Sie waren auch Vögte des Closters Nieder-Altaich / und seynd sie An. 1242. gar abgestorben. Allhier ist eine Brucken über die Donau / und fällt gleich dabey die Jser in dieselbe.

Dietfurt

Ein kleines Städtlein in Unter-Bajern / ins Rent-Amt Straubing gehörig / ist an der Altmühl und Laber gelegen / mit einem Franciscaner-Closter geziert / und deßwegen berühmt / weilen im Jahr 1703. im Martio Herr General Styrum die Chur-Bajerische Völcker allda angegriffen / derer bey 800. niedergemacht / allen Vorrath von Victualien ruinirt / und nahm hiermit die Ruptur, zwischen Jhro Kayserl. Majestät und der hohen Alliirten / mit Chur-Bajern / ihren Anfang.

Diessen

Ein Marckt in Ober-Bajern.

Diessen

Ein vortreffliches Closter / gleiches Namens

mens / der regulirten Chorherren S. Auguſtini.

Dietramzell

Ein Probſtey der regulirten Chorherren S. Auguſtini, in Ober-Bajern gelegen.

Dingelfingen

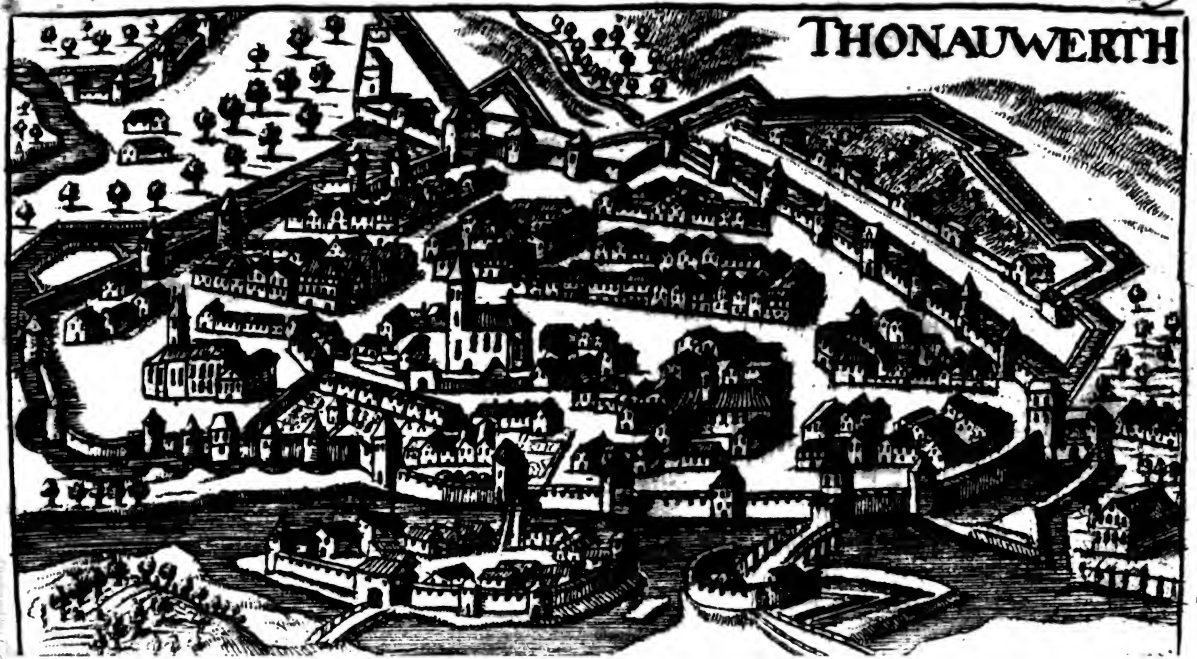
Oder Dinckelfingen iſt eine Stadt in Nieder-Bajern gelegen / und in die Fürſtl. Landshutiſche Regierung gehörig. Die Iſar laufft da vorüber / und bringet daher dem Ort nicht wenig Nutzen. Nach dem Tod Hertzog Utels in Bajern / ſo in das 765. Jahr geſetzet wird / ſeynd folgender Zeit die Biſchöffe / Aebt und Lands-Herren in Nieder-Bajern allhier zuſammen gekommen / und haben ihre alte Land-Statuten und Geſetze wieder hervor geſuchet / verbeſſert / und ihrem angehenden Hertzog Theſſel oder Thaſſiloni vorgehalten / darunter auch dieſes ſolle geweſen ſeyn / daß einer von Adel ſo lang vor einen Ritter-Stand ſolle gehalten ſeyn / ſo lang er des Fürſten Lohn genieſſet / und demſelben getreue Dienſte leiſtet. So ein Fuhrmann

Digitized by Google

am Sonntag arbeitet/ so soll das Vieh/ damit er arbeitet/ verfallen seyn. Nebenst dem Alter (dann der Historischen Erzehlung nach/ ist sie schon Anno Christi 765. eine vollkommene Stadt gewesen/ welche zwar nachmals durch Alter gering worden/ aber von Hertzog Otten dem VIten Hertzog in Bajern/ in denen letzten Jahren seiner Regierung/ welcher Anno 1253. gestorben/ wieder aufgerichtet worden/) welches sonst den Städten zu sonderlichem Ruhm zugesetzet wird/ gelanget dieser Stadt auch zu Ehren der Bischoffliche Convent, so Anno Christi 919. oder/ wie andere wollen/ 932. unter Hertzog Arnolphen allhier ist angestellt worden/ welchen Udalfried/ Bischoff zu Eichstädt/ so 31. Jahr regieret/ und An. 933. gestorben/ durch Gesandte besuchet hat.

Dolling

Ein altes Schloß und Marckflecken in Ober-Bajern.



Digitized by Google

Digitized by Google

Donaustauf

Liegt eine Meile von Regenspurg. Das schöne/ hohe und feste Churfürstliche Bajerische Schloß allhier ist den 11. Jenner Anno 1634. von Hertzog Bernhards zu Sachsen seinem Volck mit Geschwindigkeit und zugleich auch mit Accord erobert/ und hernach untergraben und gesprenget worden.

Donauwerth

War vor diesem eine Reichs-Stadt/ und gehörte zum Schwäbischen Creiß. Allein An. 1607. wolten die Protestirenden nicht gestatten/ daß die Catholische ihre gewöhnliche Processionen durch die Stadt nehmen sollten/ darüber die Stadt/ in die Acht erkläret/ und von Bajern/ als Executore, eingenommen worden; liegt ohngefehr 9. Meilen von Ulm auf einem lustigen Hügel. Hat drey feine Vorstädte/ aus welchen die Untere Vor-Stadt/ Riett genannt/ mit einer Mauer umgeben/und durch den Fluß Wernitz/ so allhier

bey

bey der Stadt in die Donau laufft/ von derselben abgesondert ist. Die andere Vor-Stadt gegen Morgen wird Läderin (Suburbium Coriarium) genennet; und die dritte ist gegen Mitternacht/ davor der Flecken Berg liegt. Neben der Stadt vom Morgen zur Rechten/ liegt auch ein hoher Berg/ der Schellenberg genannt/ so groß und mit einer Schantz versehen.

In der Stadt/ und fast am Ende derselben/ hats ein feines/ grosses und lustiges Kloster zum heiligen Creutz genannt/ so Anno 1100. gestifftet worden/ wie auch eine feine Kirche zu Unser Frauen an dem Marckt/ welche die vornehmste ist/ und einen zierlichen und mit grünen Ziegeln bedeckten Thurn hat; die Burg und das Rath- und Dantzhaus sind wol zu sehen. Die Stadt wurde/ wie gedacht/ An. 1607. von den Bajerischen eingenommen/ welche sie auch bis in das 1632. Jahr besessen. Zu welcher Zeit/ und zwar den 26. Mertzen der König aus Schweden Gustav Adolf die Stadt/ worinnen Hertzog Rudolff Maxi- von Sachsen-Lauenburg mit etlichen

chen Cronburgischen Cornet-Reutern/ über die 8. Compagnien geworbenes/ und etlich Land-Volck das Commando hatte/ und in allem auf 1500. Mann starck ware/ belägert/ und auffordern lassen/ worauf er aber eine abschlägige Antwort bekommen. Welche denn verursachet/ daß höchstgedachter König die Stadt noch härter belägert/ und der darinn liegenden Besatzung mit Schiessen so hefftig zugesetzet/ daß sie des andern Tages hernach des Morgens in der Demmerung die Stadt verliessen. Zeit währenden Abzugs/ haben die Schweden starck mit Stücken auf die Brücke/ über welche sie musten ziehen/ gespielet/ und sind darneben mit grosser Furie in die Stadt gedrungen/ was sie von Soldaten angetroffen/ niedergehauen/ und der Bürger zwar am Leben geschonet/ aber nichtsdestoweniger wider des Königs Willen alles ausgeplündert. In und um die Stadt/ wie auch auf der Brucken haben sich auf die fünff hundert Todte befunden/ die man in die Donau geworffen.

Alſo ward denen Schwediſchen hierdurch der Paß in Bajern einzufallen geöffnet. Aber die Kayſerlich-Bajeriſchen haben ihnen ſolchen nicht lange gelaſſen; dann als im Jahr 1634. die Schwediſchen / nach Übergebung der Stadt Regenſpurg an die Kayſerlichen / ſich aus Bajern gezogen / haben die Kayſerlich-Bajeriſchen an der Donau ziemlich um ſich gegriffen / und unter andern auch dieſen Ort erreichet / und ſich anfänglich den 4. Auguſti des obgedachten Schellenbergs / ſo unbeſetzt geweſen / impatronirt / das Geſchütz gepflantzet / und die Stadt zu beſchieſſen angefangen. Der darinnen liegende Obriſt-Lieutenant Termo hat ſich zwar tapffer gewehret / weil aber die Macht zu groß / und ſo geſchwind kein Entſatz zu hoffen / hat er etliche Tage hernach accordiren / und mit ſeiner unterhabenden Beſatzung abziehen müſſen.

Hernach An. 1646. im September / als die gantze Schwediſche Armee rechts Weegs nach Donauwerth zu zoge / iſt die Stadt wieder Schwediſch worden / und haben die Einwohner dem Schwediſchen Ge-

General Wrangeln die Schlüssel biß gen Hartburg entgegen gebracht. Die Bajerischen sind bald hernach/ noch dieses Jahr/ derselben Meister worden/ welchen die Schwedische von Lauingen diesen Ort im December dieses Jahrs abermal entzogen/ weil nur 60. Chur-Bajerische Reuter darinnen gelegen.

Was An. 1704. den 2. Julii die Kayserl. und Hohe Allürte/ auf dem nechst dieser Stadt gelegenen Schellenberg vor eine herrliche Victoria erfochten/ und die Frantzosen und Bajern davon weggetrieben/ ist Welt-bekannt/ und zwar unter den preißwürdigsten General Herrn Marggrafen zu Baden/ und Hertzog von Marlbourg, dabey aber der tapffere General Lieut. de Goor, Gen. Maj. Bentheim, wie auch ein Printz von Bevern/ desgleichen der Fränckis. Gen. Major de Wald, und Herr Gen. Feld-Marschall Styrumb selbst ihren Helden-Geist aufgeben/ wobey auch die Vorstädte bey Donauwerth durch Feuer grossen Schaden gelitten.

Dor-

Dorfen

Ein Marckflecken in Untern-Bajern an dem Waſſer Iſen gelegen.

Ebersberg

Iſt ein ſtattliches Kloſter/ ſamt einem feinen Flecken dabey/ hat den Namen von Sieghartten/ Grafen zu Sempta und Ebersberg/ welcher vor einen Enckel und Ur-Enckel Carolomanni, Königs in Bajern/ gehalten wird/ wegen eines ſehr groſſen Ebers bekommen; liegt in der Grafſchafft Steinharting zwiſchen denen Waſſern Inn und Sempta/ zwiſchen Waſſerburg und München/ in welches Rent-Amt auch gehörig. Es wird allhier des heiligen Sebaſtians Hirnſchale/ welche Graf Eberhard/ als er zuvor die Kirch erweitert/ und das Kloſter gebauet hatte/ dahero nebenſt andern Heiligthümern gebracht/ gezeiget. Nach Abſterben Graf Sieghartens/ kam Ebersberg Anno Chriſti 906. an ſeinen Sohn Ratholden/ des Eberhards Vattern/ der ſetzte Auguſtiner-

Mün-

Münche in die Kirche/ an deren ſtatt aber nachfolgends Anno 990. von Graf Ulrichen/ obgedachten Graf Eberhards Brudern Sohne/ Benedictiner ſind geſetzt worden; Sein und ſeiner Gemahlin Richardis Grab wird noch mitten in der Kirchen gewieſen. Sein Sohn Adalbertus hat das Kloſter von Neuem ſtattl. wieder erbaut A. 1037. auch/ als der Letzte ſeines Geſchlechts/ ſeine Herrſchafft S. Sebaſtian demſelben vermacht/ und iſt An. 1045. geſtorben. Es hat ſich allhier mehrerwähnter Graf Eberhard auf ſeinem Schloß denen damals in Bajern eingefallenen Ungarn mannlich widerſetzt/ auch ſie folgends auf dem Lechfeld ſchlagen helffen/ und ihre Obriſten zu Regenſpurg aufhencken laſſen. Es iſt ſolches Kloſter Anno 1305. um die Kirche/ und alle Gebäu und Zierden durch entſtandne Feuersbrunſt gekommen. Heutiges Tages haben dieſes Kloſter/ worinnen wieder eine ſchöne Kirche iſt/ die Herren Patres Jeſuitæ von München innen/ dann es wurde ihnen An. 1595. auf Bewilligung Pabſt Clementis VIII. an ſtatt der Benedictiner-Mönche/ welche noch damals ſolches innen

hat-

hatten/ übergeben und eingeraumt. Anno 1633. entſtunde eine ſtarcke Bauren-Rebellion/ welche viel tauſend Köpffe gekoſtet/ dann die Bauren wollten keine Quartier geſtatten/ ſondern ergriffen die Waffen wider die Soldaten. Als ſie aber der Obriſte von Kronburg mit allem Ernſt angriffe/ auch mit Stücken unter ſie ſpielen/ und die verhauene Wälder um Ebersberg/ eröffnen lieſe/ iſt alles/ was in der erſten Furie/ bevorab in dem Marckt Ebersberg/ angetroffen/ auch viele unſchuldig/ niedergemachet worden. Etliche Bauren/ ſo wie Steine feſt geweſen/ haben die Soldaten in die Häuſer zuſammen gejaget/ und als ſie ſich dannoch gewehret/ lebendig darinnen verbrennet.

Ebersprunt

Ein Marckfleck in Unter-Bajern an dem Waſſerlein Vilß.

Eckmühl

Ein altes Schloß und Marck/ liegt in Unter-Bajern in der Landſtraß von Regen-

genſpurg nacher Landshut/allwo gemeiniglich die Land-Kutſchen zu Nachts über einkehrt.

Eggenfelden.

Ein ſchöner Marck in Unter-Bajern/ am Fluß Rott / allwo an herrlichen Victualien alles wol zu überkommen.

Erding / Arding / oder Aerding

Iſt eine in Nieder-Bajern gelegne Stadt / ſo in die Regierung Landshut gehörig. Sie liegt ſonſt an einem ſehr ſchönen / luſtigen / ebnen und über die maſſen fruchtbaren Getraids-Boden / faſt auf denen Gränzen des Obern und Untern Landes Bajern an der Sempte / welche ein Fiſch-reich Waſſer iſt. Iſt vor Alters eine groſſe Stadt geweſen/und hat ſich bis vor das heutige alte Aerding / ſo ein Dorff/und ein Muſqueten-Schuß von obbeſagter Stadt lieget / erſtrecket; dann die Kirche / ſo noch heutiges Tages in dem Dorffe

Dorffe ſtehet / iſt der Stadt rechte Pfarr-Kirche geweſen / derer ſie ſich noch heut zu Tage gebrauchen. Es hat auch dieſe Stadt das allgemeine Unglück im ehmaligen Schwediſchen Krieg betroffen / indeme ſie im Jahr 1632. auf die 105. wie auch nicht weniger im Jahr 1634. und alſo 210. Häuſer durch den Brand verlohren / dardurch dann die Stadt / nebſt noch der zweyfachen Plünderung / übel verwüſtet / und weil ſich die Bürger und die hineingeflohene Bauren nicht allein zu der angemutheten Contribution lange nicht verſtehen wollen / ſondern auch noch viel Schwediſche Soldaten und Officirer / wo ſie ihrer mächtig worden / niedergemachet / ihrer Bürger mehrentheils beraubet worden. Man hat hernach dieſen Ort wieder in guten Stand gebracht.

Erblſpach

Ein Marckflecken in Unter-Bajern nicht weit von Landshut gelegen.

Eſchl-

Eschlkam

Ein Marckflecken in Unter-Bajern.

Ettal

Ist ein Kloster Benedictiner-Ordens/ so Chur-Bajerisch/ und im Bistum Freysingen gelegen. In dem Catalogo der Bischöffen zu Augspurg/ findet man bey Bruschio cap. 8. de Episc. Germ. p. 144. Daß dieses Kloster zu dem Gebrauch erbauet worden/ daß in demselben 12. Grafen oder Freyherren (wann sie zur Armuth gekommen) samt ihren Gemahlinnen/ unter einem Abbt unterhalten würden/ und GOtt allein da dieneten. Besiehe davon Wigelium Hund in Metropoli Salisburgensi fol. 211. seqq. Dabey zugleich ein Kayserliches freyes Land-Gericht/ soll dem Bericht nach bey diesen Kriegs-Zeiten 1703. und 1704. von denen Kayserlichen und Tirolern unterschiedliche Contributions und sonst Anstoß gehabt haben. Da dann zugleich der schöne Marckflecken Murnau/

welcher diesem Closter zugehöret/ völlig biß auf die Kirchen abgebrannt worden.

Falckenstein

Ein Marckfleck in Unter-Bajern mit einem alten Schloß.

Frauhofen

Ein Schloß und Marckflecken/ in Unter-Bajern/ an dem Wasser Filß gelegen.

Frieburg

Ein klein Städtlein in Ober-Bajern.

Friedberg

Ist eine Stadt in Ober-Bajern/ eine kleine Meile von Augspurg gelegen/ allwo das Schloß/ samt der Kirche/ zu sehen. Sie/ die Stadt/ solle zu Zeiten Kayſers Friderici II. vom Hertzog aus Bajern wider die von Augspurg erbauet wor-

worden seyn/ wie bey Andreas Romano zu lesen. Andreas Ratisponensis sagt in Chron. Bavariæ, Kayſers Ludovici IV. Vatter hab ein Schloß oder Castell allda erbauet. Die Stadt befindet sich an dem Fluß Acha / oberhalb des Klosters und Marckflecken Thierhaupten/ ward Anno 1632. den 6. Julij von den Schwedischen mit Gewalt erobert/ alle Mannschafft niedergehauen/die Stadt geplündert/und in Brand gesteckt/und solches geschahe alles aus dieser Ursache / weil die Schwedische Salvaguardia darinn zuvor wider alles Recht und Billichkeit grausamer Weise hingerichtet und ermordet worden. 1703. und 1704. bey denen Eroberung Augspurg /Rain und Donauwerth/ muste diese Stadt sehr viel ausstehen/ und grosse Brandschatzung erlegen.

Fürstenfeld

Ist ein reiches berühmtes Kloster/ von Hertzog Ludwigen in Bajern ge-

stifftet / der auch allda seine Ruhestatt hat und begraben lieget. S. Bernhard. oder Cisterzienser-Ordens in Ober-Bajern gelegen.

Fürstenzell

Ist ein Kloster gleichfalls Cisterzienser-Ordens in Unter-Bajern / zwo Meilen von Vilzhofen an der Donau.

Furt

Ist ein Städtlein in Nieder-Bajern am Wasser Champ gelegen /

Gars

Ein Probstey der regulirten Chor-Herren S. Augustini in Unter-Bajern / auch darbey ein Marckfleck gleiches Namens.

Gern

Ein Schloß und Marckflecken in Unter-Bajern / denen Herren von Clausen zuständig / allwo alle Jahr ein berühmter Kayserlicher Freyer Marck

Marck gehalten/ und unter andern sehr viel Garn allda verkaufft wird.

Gäimersheim

Ein Marckflecken in Ober-Bajern/ zwischen Ingolstatt und Aichstätt gelegen/hat 1703. bey diesem Krieg das Seinige auch beytragen müssen.

Gänckhofen

Ein Marck in Unter-Bajern an dem Wasser Bina/ allda auch ein Teutsches Haus.

Geisenfeld

Ein Frauen-Closter in Ober-Bajern/ soll ein grosses Einkommen haben/ dabey auch ein Marck gleiches Namens.

Geisenhausen

Ein Marck in Unter-Bajern an der Strassen von Landshut nach Burckhausen gelegen.

Digitized by Google

Geißlhöring

Ein schöner Marckflecken in Unter-Bajern an dem Wässerlein Laber.

Gravenau

Ist eine Nieder-Bajerische Stadt am Sagwasser/ unter der Straubingischen Regierung/ und in das Land-Gericht Bernstein gehörig/ zu welchem noch vier Schlösser/ zween Adeliche Sitz/ und auf die 10. Hofmarchen/ ohne die Landgerichtliche Dörffer/ und andere Güter gezogen werden.

Gräfing

Ein Marckflecken in Ober-Bajern.

Gottzell

Ein Closter der regulirten Chorherren in Unter-Bajern.

Grieß-

Grieſsbach

Ein Marck in Unter-Bajern.

Hengersberg

Gleichfalls ein Marck in Unter-Bajern.

Hals

Iſt ein Marckfleck in Nieder-Bajern / ſo ſamt zugehöriger Grafſchafft zur Regierung Landshut gerechnet wird.

Hohenwart

Iſt ein verſchloſſner Marckfleck in Ober-Bajern/ ſamt einem Bededictiner-Nonnen-Cloſter/ ſo feſt / und davon ein herrliches Ausſehen iſt. Liegt 3. Meilen von Ingolſtatt/ auf der Landſtraſſen von Augſpurg nach Regenſpurg.

Holtzkirchen

Ein Marck in Ober-Bajern/ iſt die Landſtraß von München ins Tyrol/

werden groſſe Vieh-Märck allda gehalten.

Inderſtorff

Ein Cloſter und Probſtey der regulirten Chor-Herren St. Auguſtini in Ober-Bajern gelegen.

Ingolſtadt

Iſt eine ſchöne und feſte Ober-Bajeriſche Stadt an der Donau / vor Alters Engelſtadt genannt / von den Angelis Suevis, einer Art Schwaben / die Angeln geheiſſen / die ſie mit andern Städten eingenommen / davon ſie Angeloſtadium geheiſſen / ſo etwan ein Dorff geweſen / zum Kloſter Altach gehörig / von Kayſer Ludwig dem Bajern / und ſeinen Nachkommen / Herzogen zu Bajern / zur Stadt gemachet. Andere nennen ſie Chryſopolin und Auripolin, das iſt / Gold-Stadt / welches Andere vor Unrecht halten. Sie liegt gar eben / als nur gegen der Donau / da ſie ſich etwas erhöhet. Martin Zeiler meldet

aus

INGOLSTATT.

Digitized by Google

aus eines vornehmen Freyherrn Reise-Beschreibung/ daß es allhier ein starckes Schloß neben der Donau habe; die Häuser in der Stadt seyen schön/und alle lustig gemahlet; habe auch schöne Gassen: die Haubt-Kirche sey herrlich und groß/darinnen das schönste und vortrefflichste Marien-Bild/ desgleichen nicht zu finden seyn solle/ werde auch vor eine sonderliche Antiquität gehalten; Die Arbeit/ Edelgesteine und Schmeltzwerck soll über funffzigtausend Cronen werth geschätzet seyn. Das Bild ist von purem Golde/ ziemlich groß/ der Rock überall gantz weiß geschmeltzet/ und gar künstlich; dafür kniet ein Bild/ so einem König aus Franckreich gleichet/ hat ein lang Kleid an/ von blauer Farb/ mit gelben Lilien alles gar schön darauf geschmeltzet. Ist auch mit kostbaren Edelgesteinen versetzet. Sonst soll auch noch ein klein Bild dabey seyn/St. Michael mit der Waag in der Hand/ auch von Gold und Edelgesteinen/ und mit allerhand Farben geschmeltzet/ und künstlich gearbeitet. Von etlichen wird

der Wehrt an diesem gezierten Mutter-GOttes-Bild und dem Ritter auf hundert tausend Gulden geschätzet. Diese Kirche wird zur Lieben Frauen genañt/ ist die Haupt-Kirche/ von Hertzog Ludwigen mit dem Bart/ Herrn zu Ingolstadt/ welcher auch ums Jahr Christi 1420. die Mauren gar ausgebauet/ von Grund aus aufgeführet/ und mit stattlichem Kirchen-Ornat von Gold und Silber begabt worden.

Hertzog Ludwig der Reiche/ hat allbereit Anno 1471. die hohe Schule allhier angerichtet. Das Jesuiter Collegium ist auch ein schönes von vielen Zimmern/ Stuben und Classen/ und einem grossen Hofe zugerichtes Gebäu/ worinnen die herrliche Bibliotheck wol zu sehen.

Der Stadt innerer Umkreiß soll vonn fünff und dreyssig tausend Schritten seyn. Es ist diese so berühmte Bajerische Stadt und Haupt-Vestung rings umbgeben mit einer Mauer und vielen runden abge-

abgedeckten Thürnen / und doppelten Wasser-Graben / wie auch mit der Donau umringet. Hat nachmahls einen sehr hohen dicken Wall am Fuß gemauert / mit etlichen von dem Wall abgesonderten Rundelen / Die Befestigungs-Wercke / so noch al' anticha, hat im vergangenen Krieg / sonderlich aber seit dem Jahr sechzig / durch Erbauung unterschiedlicher Ravelinen und halben Monden / man gesuchet zu verbessern. Die Stadt hat 2. Thore Landwerts und das Brücken-Thor / vor welchem jenseit der Donau auch ein Horn-Werck lieget. Ist übrigens mit schönen gemahlten Steinen / aber nicht sonders hohen Häusern / verschiednen wolgezierten Kirchen / Collegien und einem feinen Schloß / so an einem Ecke der Stadt gegen die Donau lieget / von Hertzog Georgen von Landshut erbauet. Die Vestung aber hat Hertzog Willhelm An. 1537. anlegen lassen. Das Rath- und Zeughaus sind schöne Gebäu-

Digitized by Google

Diese Stadt / welche der Römisch-Catholischen Religion zugethan / machen also sonderlich drey Stücke bekannt: (1.) Die hohe Schule / von der wir oben gedacht / und die mit gleichen Freyheiten / als die zu Bononien und Wien begabt / und haben allhier Robertus Bellarminus / Obertus Gisanius und Petrus Appianus gelehret. (2.) Kayser Carls des Fünfften / und der Protestirenden Lager / davon Sleidanus im 17ten und 18ten Buch zu lesen: und (3.) die gleichfalls erwähnte stattliche Vestung. Anno 1632. ward dieser Ort vom König in Schweden / Gustav Adolfen / vergeblich zu erobern versucht / darüber den 20ten April Ihm im recognosciren sein Pferd von einer Stuck-Kugel getroffen und getödtet / auch Marggraf Christoph von Baden Ihm an der Seiten erschossen worden / der König aber unverletzt geblieben. Dieses Marggrafen halber that der König an die Seinigen daselbst vor Ingolstatt im freyen Felde folgende merckwürdige Rede: Diese rauhe Kugel /

gel/ welche dem großmüthigen Marggrafen sein Leben abgekürtzet / mahnet mich und euch alle an unsere Sterblichkeit. Wann derowegen/nach göttlichem Willen/ ich ja meine Tage dermaleins unverhofft schliessen sollte / so weiß ich / daß meine gerechte Sache mir ein ruhig Grab machen wird ꝛc.

Es wollte auch das folgende 33ste Jahr des Herzog Bernhards von Weymar gebrauchte List vor Ingolstadt nicht angehen. Der alte Obriste Kratz / der in Ingolstadt commandirte / befande sich durch den Käyserlichen General von Friedland sehr disgustirt / indem Ihme durch denselben der Weeg/ zu höhern Würden zu gelangen/ versperret wurde/ worüber er sich gantz ungedultig erzeigte. Als nun eines Tages Herzog Bernhard einen Trompeter nach Ingolstadt zu Ihme geschicket / hatte sich gedachter Obrister gegen demselben so weit heraus gelassen / daß er über den Churfürsten in Bajern und General Friedland unlustig seye. Der Trompeter

faſſte hierauf eine geſchwinde Antwort / und ſagte: Er ſollte zu den Schwediſchen übertretten / ſo würde er alsdann beſſer tractiret werden. Der Obriſte fragte hierauf lachendes Mundes / was er dann haben ſollte / wann er zu den Schwediſchen übertrettete? Ob ſie Jhme das Biſtumb Aichſtädt geben wollten? und dergleichen / welches alſo Schertz-weiſe im Ernſt gemeynet ware. Von dieſem allem hatte der Trompeter dem Herzog Bericht gethan / welcher dann der Sache weiter nachgedacht / und / nachdem er alles wohl erwogen / etliche Tage hernach den Trompeter / jedoch unter einem andern Vorwand / wieder nach Jngolſtadt / zum Obriſt Kratzen / geſchicket / und die vorigen Reden bey Jhme wieder auf die Bahn zu bringen befohlen. Da dann ſo weit mit Jhme tractiret worden / daß er auf eine gewiſſe beſtimmte Zeit die Schwediſche bey Nacht / mit einer ſonderlichen Manier / in die Stadt einlaſſen / und ſie alſo ſolchen Orts Meiſter machen

Digitized by Google

chen sollte: Hingegen Ihme der Herzog versprochen / Ihn zu seinem Feld-Marschall zu machen / und von der Ingolstätter Beut alle Baarschafft zukommen zu lassen. Als nun der bestimmte Tag / welches der 4te Maji ware / herbey gekommen / hatte Herzog Bernhard eine Anzahl guten und auserlesenen Volcks / des Abends gegen 4. Uhr / zusammen geführet / und des Weegs gegen Ingolstadt marchiren lassen / jedoch mit expressem Befehl / daß sie sich immer im Gehöltz halten sollten. Weil aber die Nächte damals / als in den Sommer-Tägen / kurtz / so haben sie auf die bestimmte 11te Uhr des Nachts nicht bey angeregtem Ort anlangen können / sondern sind / da es allbereit Tag worden / allererst angekommen / worauf alsobald in Ingolstadt Allarm / und alles Volck auf die Wälle gebracht worden. Ob nun wol dem Obristen Kratzen sehr leyd ware / daß der Schweden Ankunfft nicht auf die benannte Zeit geschehen / hat er sie doch noch hinein zu

bringen

bringen vermeynet/ und die neben ihm stehende Officier zu überreden sich unterstanden/ es wäre Obrister Holcke/ deme um Succurs zugeschrieben worden: Aber es hat nicht angehen wollen. Wie nun die Schwedische solches gemercket/ haben sie sich unverrichter Sachen wieder retiriret. Es wurde aber alsobald/ aus allerley Umständen/ von den Bajerischen ein grosser Verdacht auf den Obrist Kratzen geworffen/ welchem er zu begegnen gesuchet/ vorgebend/ daß er zwar mit den Schweden tractiret/ als ob er ihnen die Vestung überliefern wollte/ hätte aber dabey keine andere Intention gehabt/ als daß er sie heran locken/ und mit guten Stössen wieder abweisen wollen/ wie man es dann würde gesehen haben/ wann sie etwas näher an die Vestung gekommen wären. Da nun dieses den Stich nicht halten wollte/ gab er vor/ einen Ritt nach Wien zu Ihro Käyserlichen Majestät zu thun/ aber er reisete die ihme bekandte Weege/ und retirirte sich

nach

nach der Sächsischen Armee in Schlesien. Ist also dieser Anschlag auf Ingolstadt zu nichte worden. Anno 1703. Als ein Husaren-Obrister vor dieser Vestung viel Vieh wegtreiben ließ/ thaten die Burger und Studenten einen Ausfall / aber ihrer Seits sehr unglücklich / indem ihrer viel von denselben niedergehauen wurden. An. 1704. im Monat Augusto/ wurde mit dieser herrlichen Vestung von denen hohen Alliirten ein Anfang zur Belägerung gemacht / aber bald wiederum aufgehoben/ bis solche im Monat Decembris sich an Ihro Käyserl. Majestät und dero hohen Alliirten freywillig ergeben/ und submittirt/ sobald sich der durchläuchtigste und tapffere Printz Eugenius von Savoyen allda einfand.

Isareck

Ein schönes Schloß und Marck-Flecken/ an der Ammer und Iser gelegen / gehet die Land-Strassen von Regenspurg auf München.

Kehlheim

Iſt eine Stadt in Nieder-Bajern/ an der Donau/ drey Meilen oberhalb Regenſpurg/ gelegen. Herzog Otto aus Bajern / deſſen Sohn Herzog Ludwig aus Bajern Anno 1231. den 16ten Herbſt-Monats / von einem Meuchel-Mörder allhier auf der Brücken ermordet worden/hat dieſem Ort/ der zuvor nur ein Flecken geweſen / Stadt-Gerechtigkeit ertheilet. Die Altmühle laufft allhier in die Donau. Dieſe Stadt iſt Anno 1633. den 20. Octobris / mit Gewalt von Herzog Bernharden von Sachſen / und hernach Anno 1634. den 16ten Junii/ von den Käyſerlichen und Bajeriſchen mit Accord wieder erobert worden. Ein wenig oberhalb der Stadt / auch an der Donau / zwiſchen dem Stein-Felſen oder Mauren/ ligt das Cloſter **Valentia** oder **Weltenburg**/ ſo das erſte Cloſter in Bajern ſolle geweſen ſeyn / anjetzo Franciſcaner-Ordens. Herzog Teſſel in Bajern/ zu welchem

S. Co-

S. Columbanus gekommen / soll solches Anno 575. erbauet haben / allda der erste Abbt Weißhund geheissen. Im Chor siehet man in einem Fenster / in einem Glas / von Schmeltz-Werck / einen Herzog / mit einem hauenden Schwein: Daher die Sage / daß daselbst Herzog Tessels Sohn von einem hauenden Schwein umgebracht worden sey / wie Aventinus schreibet. Wurde 1704. von denen hohen Alliirten vergeblich belägert / bis sie sich kurtz darauf im Decembris an dieselbe freywillig ergeben.

Kötzting

Ein Marckt-Flecken / in Nieder-Bajern gelegen.

Landau

Ist eine Churfürstl. Nieder-Bajerische Stadt an dem Iser-Strom / ums Jahr Christi 1224. von Herzog Ludwigen erbauet. Wird von dem Rent-Amt Landshut regieret. Hat auch selbst ein Land-Gericht / worunter etliche

liche Märckte/ sechs Schlösser/ nebenst etlichen Adelichen Sitzen / Dörffer / und andere Güter noch gehören. An. 1648. den 18.(28.) Julii/ befande sich die gantze Käyserliche und Chur-Bajerische Reichs-Armee allhier zu Landau / und die Alliirte Schwedische zu Dingelfingen. Den 7ten Aug. N. und 28sten Jul. A. Cal. gienge sie zwar von Landau auf die Schwedische bey gedachtem Dingelfingen los / muste sich aber / weil jene in einem gar zu vortheilhafftigen / und starck-verschantzten Läger lagen / wieder in ihr altes Quartier/ Landau/ begeben: welches Zweiffels ohn diese Stadt wohl wird empfunden haben.

Landsberg

Ist eine lustige und anmuthige Stadt im Lechthal/ an dem Fluß des Lechs / und in Ober-Bajern gelegen: Hat ein Land-Gericht / und gehört unter die Churfürstliche Regierung zu München. Sie ligt wegen der Hügel und Berge etwas uneben; hat

auf

auf derselben einem Berg ein Fürstliches Schloß. Graf Schwickard von Helffenstein/Gouverneur dieses Schlosses/ hat denen PP. Jesuiten allhier auch ein Collegium erbauet. Es hat dieser Ort/ wegen der kriegenden Partheyen / da ihn bald diese bald jene einbekommen / viel ausstehen müssen/ sonderlich ist er in denen Jahren 1632. und 1633. dem endlichen Untergang sehr nahe gewesen / weil ihme die Schwedischen jedesmals hart zugesetzet. Anno 1632. ward der Obriste/ Graf Jacob Fugger/ von dem Herzog von Friedland mit in 6000. Mann auf München commandiret / auf welchem Weg er dann auch hieher vor Landsberg rückte/ um die Schwedische Besatzung / so in 800. Mann starck darinnen lage / aufzuheben / liesse derowegen solche mit aller Macht angreiffen. Die in der Stadt wehrten sich wol tapffer/ fülleten auch die Bresche/ welche die Fuggerischen allbereit geschossen/ wieder aus. Weil sie aber nicht mit genugsamer Mannschafft versehen

waren/

waren / schlossen sie den 8ten Augusti mit denen drausſen einen Accord / mit Sack und Pack auszuziehen / welcher ihnen aber schlecht gehalten wurde / dann im Abziehen musten sie die Pferde und viel andere Sachen dahinten lassen.

Als sich diese kaum recht eingesetzet / kamen das folgende Jahr abermals die Schwedischen hieher / und weil sich die Bürger / samt den Bajerischen / zur Gegenwehr stelleten / und mannlichen Widerstand thäten / ward von denen Schwedischen Bresche geschossen / und alsobald den 10ten April vor Tags noch Sturm gelauffen / und der Ort erstiegen : Was nun bey dem ersten Anfall im Gewehr gefunden / von Bürgern und Land-Volck / muste mit dem Leben bezahlen. Von der Besatzung haben noch auf die 300. zu Fuß / und 100. Reuter / Quartier erlanget / die sind alsobald untergestellet worden. Nach solchem Morden begaben sich die rachgierigen Soldaten auf das Rauben / ihre über ihrem Feind erhitzte

hitzte Gemüther dadurch vollends abzukühlen; da dann die Stadt gantz ausgeplündert wurde. Hat also dazumals die Stadt theils Orten die Mauren / und auch alle Bürgerliche Wohlfahrt verlohren.

Anno 1646. ergabe sich Landsberg abermals an die Schwedischen / und bald darauf / im October / kamen die Schwedischen noch einmal hieher / fanden einen guten Vorrath hierinnen / und giengen über den Lech in Bajern. Nach diesem ist Landsberg wieder Bajerisch worden / wie dann im sechsten Theil des Theatri Europæi berichtet wird / daß Anno 1648. offt-genannte Stadt bey dem Anzug der Schwedischen von dem Bajerisch-Käyserlichen General-Feld-Marschallen / Grafen von Werth / mit 200. Mann seye verstärcket worden. Ist bey diesem Krieg 1703. 1704. auch nicht verschont geblieben / sondern von den Tyrolern heimgesucht worden.

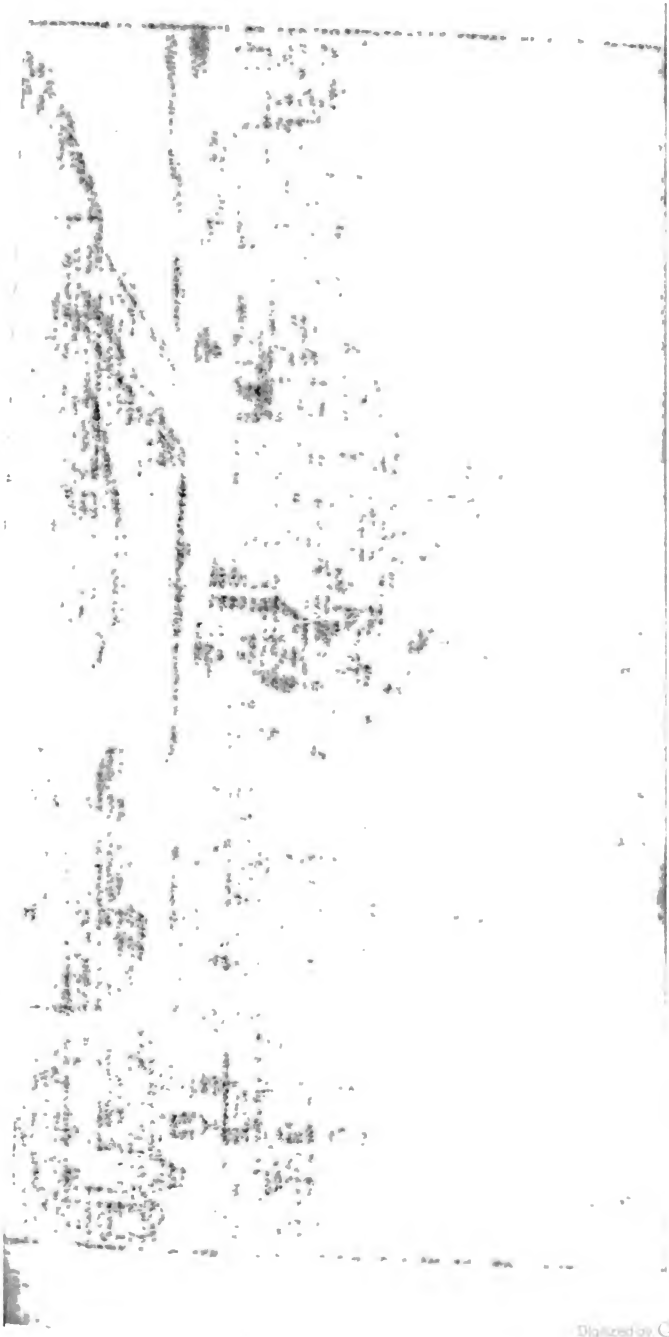
Lands-

Landshut

Ist die fürnehmste Haupt-Stadt in Nieder-Bajern/ am Wasser/ die Jser genannt/ von Herzog Ludwigen in Bajern/ Käyser Ludwig des Bajern Vatter oder Groß-Vatter/ An. 1124. erbauet/ und hernach An. 1128. mit einer Mauern umgeben worden. Ptolomäus lib. 2. cap. 4. Münsterus will/ sie sey allererst Anno 1204. und 1208. erbauet worden. Diese Stadt ist mit stattlichen Gebäuden zur Genüge wohl versehen/ unter welchen fürnemlich/ was Geistliche oder Kirchen-Gebäude sind/ sonderlich zu sehen die Stiffts-Kirche zu St. Martin/ die mit einem solchen Thurn aufgeführet ist/ welcher seiner Höhe halber von den Welt- und Städt-Beschreibern unter die höchsten in gantz Teutschland gezehlet wird/ worauf man auf 560. Staffeln gehen müsse. Es meldet aber der Autor des sechsten Theils Theatri Europæi, auf dem 513. Blat/ daß besagten Thurn ei..s-

mals

LANDSHUT.



Digitized by Google

mals ein Schwedischer General-Quartier-Meister mit einem Geometrischen Instrument gemessen / und befunden habe / daß die Höhe desselben / vom Horizont bis an den Knopff / sey 408. Rheinländische Schuhe / und also 33. Fuß höher / als der Thurn zu Utrecht / 81. Fuß aber geringer / als der Thurn zu Straßburg / auch 92. Schuh geringer / als der Thurn zu Antorff / welches man dahin gestellt seyn lässt. Daß aber dieser Thurn so hoch geschätzet worden / (wird an besagtem Ort / aus gedachten General-Quartier-Meisters Schreiben ferner berichtet /) komme daher / weil auf der breiten Gassen ein Stein oder Zeichen gesetzet / und die in dieser Sache unerfahrne Leute beredet werden / daß / wann solcher Thurn darnieder liegete / selbiger mit seiner Spitzen biß an gedachtes Zeichen oder Stein reichen würde / und also die Länge vom Zeichen bis an den Thurn die gewisse Höhe des Thurns seyn solle. Weil nun gemeldtes Zeichen über 800. Fuß vom Thurn abgelegen / so sey zu wissen / daß dißfalls /

wegen der Höhe / um die Helffte geirret worden. Es hat ein schön Geläut darinnen / dessen grösste Glocke neuntzig Centner am Gewicht halten solle. Nach dieser ist auch ein absonderliche Pfarr-Kirche zu St. Jobst: Wie auch ein stattlich Jungfrauen-Closter / und Abthey / Seligenthal genannt / Cistercienser-Ordens; worinnen viel Herzogen aus Bajern ihre Begräbnüß haben. Item / ein Dominicaner- Franciscaner- und Capuciner-Closter / benebenst ein mit fürtrefflichen gantz neuen aufgeführten Gebäuen sehr herrliches Collegium uñ schöne Kirchen der Herren Pat. S. J. so sind auch noch drey kleine Clösterlein in dieser Stadt / nemlich S. Ursula / zum H. Creutz / und Maria Loreto.

Unter denen Weltlichen / und nebenst denen zierlich-erbaueten bürgerlichen Häusern / ist fürnemlich der auf Italiänische Manier gebauete / und mit fürtrefflichen Zimmern / Gemählden / und andern lustigen Zierlichkeiten versehene Churfürstliche Pallast / der [illegible] Bau genannt / der in der Stadt liegt;

liegt; wie auch das fein-aufgeführte Rath-Haus. Auſſer der Stadt/und auf einem Berglein/ ligt noch ein anders ſchönes Fürſtliches Schloß/ mit künſtlichen / und zur Luſt dienenden Gemächern ausgezieret/ worbey auch ein künſtlicher Garten/ von Frantzöſiſchen Gärtnern zugerichtet / zu ſehen. Das Land herum iſt von GOtt und der Natur mit allerhand Früchten/ Wein-Wachs / und andern Anmuthigkeiten/ zur Genüge begabet / daß ſich die Einwohner wohl nähren können / zumalen auch allda eine Churfürſtliche Bajeriſche Regierung und Rent-Amt/ unter welches unterſchiedliche andere Land-Gerichte/ Städte/ Clöſter / Schlöſſer / Adeliche Sitze/ und eine groſſe Anzahl zu denen Land-Gerichten gehörige Dörffer gehören. Anno 1232. iſt das obbeſagte Jungfern-Cloſter / und Anno 1280. der Parfüſſer und Franciſcaner / und im Jahr 1271. der Dominicaner Cloſter geſtifftet worden. An. 1403. brannte die Pfarr-Kirche zu Sanct Jobſt gantz ab.

Digitized by Google

Anno 1632. muſte ſich dieſe Stadt mit Accord / und in Verſprechung / hundert tauſend Reichsthaler Brandſchatzung zu erlegen / an den König aus Schweden ergeben. An. 1634. ward ſie abermal von denen Schweden / unter Herzog Bernharden zu Sachſen / und dem Schwediſ. Feld-Marſchall / Guſtav Horn / mit Sturm erobert / worinn viel tapffere Leute mit aufgegangen / und unter andern auch der wohl-verſuchte Käyſerliche General von Altringen geblieben / iſt auch ſonſt / ohne das Morden / mit Raubung und Schändung der Weibs-Perſonen / übel gehauſet / die Probſthey / ein Schlößlein beym Juden-Thor / und etliche Häuſer / abgebrennt worden. In dieſem Jahr kam auch / in währender Belagerung / im Schloſſe / auf dem Berge / durch Verwahrloſung / Feuer in die Munition / welches doch gleichwol / ohne Verſehrung des Schloſſes / auſſer etlichen Neben- und Stall-Gebäuen / die im Rauch aufgegangen / gedämpffet worden. Nach ſolchem üblen Beginnen iſt ein groſſer

Hun-

Hunger / und deſſen Geferthin / die Peſt / etliche Wochen dieſes Orts eingefallen. Anno 1646. kame Landshut abermals an die Schwediſch-Weinmariſche / die ſich dieſes Orts / weil die Einwohner meiſtentheils aus Furcht davon gelauffen / ohne einige Mühe bemächtiget / und viel Vieh und Getraid mitgenommen haben. An. 1704. im Dec. ergab ſich dieſe Stadt Landshut / und was in dieſe gantze Regierung dahin gehörig / an Jh. Käyſ. Maj. in Gegenwart Jh. Hochfürſtl. Durchl. Printz Eugenii von Savoyen / und anderer hohen Generals-Perſonen.

Liechtenberg und Haltenberg

An dem Lech-Fluß / ſind zwey ſchöne Churfürſtl. Luſt-Häuſer / zwiſchen Augſpurg und Landsberg / allwo ein fürtrefflicher Proſpect, und geſunde Lufft.

Leonſperg

Ein fürtreffliches Schloß in Unter-Bayern.

Mainburg

Ein schönes Städtlein in Ober-Bajern / an dem Wasser Abendts gelegen.

Mallersdorff

Ein feines Closter / St. Benedictiner-Ordens / in Unter-Bajern gelegen.

Märckel

Ein Marck-Flecken / an dem In-Strom / in Ober-Bajern / gelegen.

Marckquartstein

Ein feines Städtlein in Ober-Bajern.

Mattichofen

Ein Marck-Flecken in Ober-Bajern / an dem Fluß Mattich / allwo gut weiß Bier gebraut wird.

Mauerkirchen

Ein schöner Marckflecken in Ober-Bajern.

Methen

Ein schönes Closter / denen Herren Benedictinern zuständig / in Unter-Bajern gelegen.

Min-

Mindelheim

Eine feine Stadt in dem Altgeu/ am Fluß Mundel gelegen/ in die Regierung nach München gehörig/ liegt sonst auf Schwäbischen Boden.

Mospurg

Ist eine Stadt in Nieder-Bajern/ in die Regierung Landshut gehörig/ zwischen den Wassern Amber und Isar gelegen/ welche unterhalb derselben/ zu Isereck/ zusammen kommen: Ist also Wasser-reich/ und sehr wohl gelegen: Hat auch gute Vieh-Weyde/ und andere Bequemlichkeiten: Sie solle/ ausserhalb Regenspurg/ die älteste Stadt in Bajern seyn. Käyser Ludwig der IV. ehe er noch Käyser worden/ hat Anno 1333. mit wenigen der Seinigen/ bey dieser Stadt einen stattlichen Sieg wider Oesterreich erhalten. Anno 1632. den 26. April/ hat sie der König aus Schweden eingenommen/ und Anno 1634. ward sie von den Schwedischen ausgeplündert/ als sie nach Regenspurg gezogen.

München

Jſt die Haubt- und Reſidentz-Stadt in Bajern / an der Jſar gelegen / welches Waſſer im Tyroliſchen Gebürg entſpringet / und allhier darüber eine ſteinerne Brücke gehet. Aventinus ſchreibet / daß ſie zu den Zeiten Herzog Heinrichs des XII. zugenannt des Löwen / auf des Cloſters von Schafftlarn Grund ſey erbauet worden / darum ſie einen München zum Wappen führe. Andere ſagen / der Nahme komme daher / dieweil zur Zeit ihrer Erbauung eines Münchs Kopff ſeye gefunden worden. Ums Jahr Chriſti 1175. ſolle Herzog Otto in Bajern ſie mit einer Mauer umgeben haben. Daraus dann erſcheinet / was von deme zu halten / indeme man ſie vor der Alten Abudiacum und Jſiniſca ſetzet. Sie lieget ſehr ſchön und eben / und wird für eine der ſchönſten Städte in Teutſchland gehalten / hat ſehr ſchöne / weite / ſaubere Gaſſen / und anſehnliche ſteinere Häuſer / ſo faſt auf gleiche Manier gebauet ſind / und an welchen die

Mah-

MÜNCHEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mahler-Kunſt nicht iſt erſpahret worden. Die innere Weite ſolle ſeyn bey fünfftauſend Schritt / iſt ſehr Volckreich/ hat einen ſchönen Marckt / und ſtehen das Rath- und Land-Haus beyde ob dem Wein-Marckt. Die Lufft iſt gar geſund allda/ und werden jährlich zween fürnehme Märckte daſelbſt gehalten. Hat vier Thore/ und weite tieffe Gräben.

Wie dieſe Stadt Anno 1408. von denen Herzogen aus Bajern / Ernſt und Wilhelmen / Gebrüdern / wieder erobert worden / und wie es dem Stadt-Rath allda ergangen / davon kan / neben andern / auch aus den Neuen Matthäus Dreſſerus geleſen werden. Der Stadt-Rath beſtehet von 36. Perſonen/ deren 24. des Aeuſſern/ und 12. des Innern Raths/ und darunter 6. Bürgermeiſter ſind.

Von Kirchen iſt da anfänglich die Haubt- oder Pfarr-Kirche zu ſehen/ welches ein ſchönes groſſes Gebäu / mit einer ſchönen Cantzel/ und zweyen hohen gleichen Thürnen gezieret iſt / deren jeder 355. Staffeln / oder 333.

Werck-Schuh hoch ist/ und seynd in solchem schöne Glocken / auch in der Kirchen schöne Altäre/ und eine schöne Orgel / so sehr grosse Buchsbäumene gedrehte Pfeiffen hat/ dergleichen sonst aus Bley oder Zinn nicht leichtlich in solcher Grösse zu finden. St. Bennonis Reliquien sind beym Chor in einem vergitterten Kasten eingeschlossen/ und ligen in einem von Ebenholtz mit Silber geziertem Sarck/ und in einem silbernen Bischofflichen Brust-Haupt/ umher hangen etliche Kleinodien / an den Fingern stecken schöne Ringe / ein grosser Rubin / mit kleinen Rubinen umher. Mehr in Silber und Crystall ein Stück seines Arms. Auf der andern Seiten S. Pauli Finger/ dahinter unser Frauen Haubt von Silber gemacht: Ein gantz güldenes Creutz/ und viele Reliquien. Und in diesem Domin liget Käyser Ludwig der IV. oder / wie theils rechnen / der V. und andere Herzogen und Herzoginnen in Bajern begraben.

2. Der Jesuiter/ die wol die schönste und fürnehmste all' Italiana gebauet/

bauet/ mit hübſchen Gemählden/ ſchönen Altären/ ſonderlich mit einem groſſen Altar im Chor gezieret/ vor welchem Chor eine ſchöne ſilberne Oel-Ampel/ ſo funfftzig Marck Silbers wieget/ hanget. Im Chor iſt ein ſchöner Fuß von Ebenholtz/ darauf ein Becken/ in welchem das Weyh-Waſſer/ und davor ein ſchöner metalliner Engel/ der ſolches in zweyen Händen hat/ hinter dem Becken ſtehet gar ein hohes ebnes Creutz/ daran Chriſtus von Metall hanget: Und auf einem Eben-Stock Maria Magdalena/ auch von Metall/ die umfänget das Creutz/ und ligt bey ihr ein metalliner Todten-Kopff/ und zwey Beiner. Vornen unter dem Chor ſind die Herzoglichen Begräbnüſſen/ und iſt Herzog Wilhelms Gemahlin Renata aus Lothringen/ ſo Anno 1602. den 23ſten Maji/ geſtorben/ die erſte/ welche allhier in einem zinnernen Sarg in ein Gewölblein geleget worden. Es ſind in dieſer Kirchen zwo Orgeln nebeneinander: Item/ ſo ſind da Geſchaib-weis herum vergitterte Bor-Kirchen. Das

Pflaſter iſt von ſchönem Marmelſtein. Hinter dem Chor hat es unterſchiedliche Gemächer von Zellen / darinn der Patrum Jeſuitarum ihr Schatz liegen ſoll / einer groſſen Summa Gelds werth / von gantz güldnen und ſilbernen Gefäſſen / Crucifixen / Monſtrantzen / Leuchtern / Behaltern der Reliquien / vielen Geſchirren und Gefäſſen / mit ſchönen Steinen verſetzet / ſchönen Tapezereyen / köſtlichen Meß-Gewändern. Unter andern haben ſie einen trefflich-ſchönen nach dem Leben in Holtz geſchnittenen Salvator / mit groſſer Kunſt und Verſtand gemacht / den ſie am Oſter-Tag gebrauchen. Bey ihrem Meß-Gewand haben ſie eine ſchöne Capelle / und unter derſelben ein Gewölb / zu ihren Begräbnüſſen.

Die Kirche von auſſen hat zwey Haubt-Thor / eine ſchöne Facciata, oder Vorder-Theil / da oben auf Chriſtus iſt mit dem Apffel / unter ihme Herzog Otto in Bajern / und unter dieſem ſechs andere Herzogen. Item / wieder ſechs Herzogen und Käyſer / alle

in

in weiß Marmolstein gehauen/ und Lebens-Grösse. Unter den letzten Sechsen ist Hertzog Wilhelm/ welcher eine Kirche in der Hand hält/ dabey folgende Worte mit güldnen Buchstaben in roth Marmolstein/ der Kirchen Breite nach / gegraben stehen: Guilielmus Comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariæ Dux, Patronus & Fundator. Zu unterst zwischen den zweyen Thoren ist in Glockenspeiß der Ertz-Engel Michael mit dem Drachen sehr schön und groß / darunter das Bajerische Wappen auch in Metall gegossen. Das Unter-Pavîment in der Kirchen ist gewürffelter Weise mit blau und weissem Marmolstein gepflastert. Es siehet im übrigen diese Kirch aus/ als ob sie gar keine Säulen hätte. Das Collegium / so daran ist / hat eine überaus grosse Weite / also/ daß Grösse halber wohl ein König darinnen Hof halten könnte. Hat unterschiedliche grosse Höfe und Gärten/ groß und kleine Zimmer in starcker Anzahl / auch hübsche Speiß-Stuben und Refectoria.

Schulen/ Saal und Tafeln/ und 800. Creutz-Fenster. Es soll seines gleichen in Europa nicht haben/ und das fürnehmste neue Gebäu/ nach dem Escurial in Hispanien seyn.

Neben diesen zweyen Kirchen ist da S. Peters und der Franciscaner Kirche zu sehen/ und sonderlich bey den Franciscanern ein schönes Uhrwerck/ so den Englischen Gruß schläget/ darzu ein Engel posaunet. In der Winter-Stuben des Klosters stehet bey dem Ofen ein in Holtz geschnitztes Todten-Bild/ nach welchem ein Bürger auf eine Zeit/ als er im Kloster gesessen/ und etwas lustig worden/ mit einem Boltz geschossen hat/ und am dritten Tag hernach gestorben/ welches auch einem andern/ der auf eine Zeit ihn trunckner Weis in die Hand genommen/ und mit ihm in der Stuben herum gedantzet/ begegnet seyn solle. Es hat in diesem Kloster auch eine feine Bibliothec.

Von weltlichen Gebäuen ist allhier sonderlich das Churfürstliche Palatium zu sehen/ die Neue Veste genannt/ welches

ches wol ein Königliches Gebäu ist/ und wo es nicht alle Palatia in Teutschland/ Italien und Franckreich übertrifft/doch keinem nichts bevor geben solle. Es hat im Eingehen einen langen perspectivischen Hof/ durch welchen man in einen grossen runden Hof (darinn ein schöner grosser Röhr-Kasten mit Bildern stehet) siehet. Gleich im Eingang der Feste/ auf der rechten Seiten herunter/ist die Schloß-Kirche/ ziemlich groß/ in welcher ein höltzerner Haubt-Altar/ da auf der Seiten kleinere Altäre stehen. Umher sind schöne Stühle vor die Hofleute gemachet. Gegen dem Altar über ist eine Bohr-Kirche/ darob die Musici sitzen. Auf der rechten Seiten des Altars ist in der Höhe eine kleine Capelle oder Oratorium, aus welcher die Fürstliche Personen herab sehen. Das Gewölb und Mauer ist gar schön Zug- und Rundesken-weiß mit allerley Farben / von gegossenem und polirtem Gyps mit seinem Zusatz gemachet. Das Pflaster aber ist von Jaspis/ Agat und dergleichen Steinen

zu-

zuſammen geſetzt. Der groſſe Altar iſt von geriebenem Silber/ welche Tafel man herunter läſſet/ hinter welcher noch eine andere ſilberne Tafel/ und alſo ein doppelter Altar iſt/ darinn ein Stück von der Säule/ an welcher Chriſtus gegeiſſelt worden: Item ein Dorn von der Cron Chriſti/ ein Stück vom Creutz Chriſti/ und Stück vom Schwamm/ damit Chriſtus am Creutz getränckt worden ſeyn ſolle. Auf dem Altar/ auf Küßlein und Küſtlein/ ſind andere Reliquien/ als die Hirnſchale von St. Ambroſio/ St. Agatha/ St. Criſpina/ ꝛc. Item die Beiner von St. Damian/ Stephan/ Walpurg ꝛc. Ein Stuck vom Tiſchtuch/ darob Chriſtus das Nachtmahl mit ſeinen Jüngern gehalten/ und ein Stück von unſer Frauen Schleyer.

Auf der lincken Seiten des Altars iſt wieder ein Altar voller Schubladen/ wie ein Schreib-Tiſch/ und in einer jeden Schubladen ſind Reliquien der Heiligen. Ferner iſt da ein langer Kaſten

ſten mit einer gläſernen Thür vor / von lauter groſſen recht cryſtallinen Stücken oder Blättern/ in welche Bilder geſchnitten. In dieſem Kaſten liegt in einem cryſtallinen Trühlein ein vom König Herode ermordetes unſchuldiges Kindlein/ in deſſen Seiten man noch einen Stich ſiehet/ und da noch hin und wieder die Haut über den Beinen iſt. Es ſind auch in dieſem Kaſten Reliquien von S. Urſulä Geſellſchafft und von andern Heiligen. Und diß iſt wol eine vortreffliche Capelle vom Chur-Fürſten Maximiliano An. 1607. erbauet. Auf den Altar dieſer Capellen ſetzet man an den Feſttagen den Ritter S. Georgen. Der Grund vom Ritter/ Pferd und Drachen iſt Gold / in welches um 60000. fl. werth Edelgeſtein geſetzet: und ſind viel gute Diamanten und Rubin-Steine verſchnitten worden/ biß mans in drey Federbüſche von roth und weiſſen Oeſterreichiſchen Farben/ ſo der Ritter im Helm / und das Pferd hinten und vornen ob hat/ bringen können: wie dann auch zum Drachen

chen viel Smarall und andere spielende Steine verschnitten worden. Das Pferd ist von Orientalischem Agat/ und die rothe hangende Federn auf dem Ritter und Pferd sind von gantzen Rubinen also geschnitten/ und nicht ins Gold garnisiret / welches dann eine grosse Köstlichkeit ist.

Die Zimmer in dieser Neuen Feste betreffend/ so gehen Ihrer Churfürstl. Durchl. Zimmer auf beyden Seiten in den Garten/der Chur-Fürstin aber gegen der Gassen: Die Gast-Zimmer gehen mehrentheils in den Hof / der Länge nacheinander hinab/ allezeit die Stuben/mit schönen und durchscheinenden Oefen / und die Kammern aneinander: und hat jedes Gemach noch ein kleines Gemächlein/ darein Bagage zu behalten. Die Camine sind schön polirt/ in dero Marmel man sich ersehen kan/ und stehet hin und wieder Maximilianus Bavariæ Dux. Das Pflaster ist von Marmelstein/ und allweg einer andern Manier. So ist auch an Gold und Mahlwerck nichts erspahret worden.

den. Alle Zimmer gehen durch/ immer eins ins ander/ und hat jedes einen Ausgang auf einen langen Gang. Es hat auch jede Thür in die durchgehende Zimmer zween Riegel/ auf daß/ wann mehr Herrschafften einlogiret sind/ jede ihr Zimmer gegen der andern könne verschlossen halten/ und nicht anders als auf dem Gang zusammen kommen.

Unter andern Zimmern ist auch eine grosse Tafel-Stuben/ darinn stehet eine lange Tafel/ darob man essen kan/ mit einem musicalischen Instrument darinn/ welches/ wann man die Nägel ziehet/ die besteckte Wellen auflöset/ und die Blasbälge auftreibet/ von sich selbst spielet. Von dannen kommet man weiter in einen schönen grossen Saal/ mit einem trefflichen/ wohl-gemachten schönen perspectivischen Gedill oder Decken/ welche flach/ aber im Ansehen/ weiß nicht wie/ vertieffet und erhöhet scheinet: Seynd auf der Seiten her Kayserе gemahlet. Es hat auch einen sehr langen runden Gang auf dem

Digitized by Google

grossen Saal hinzu/ in welchem die Bajerischen Historien abgemahlet sind/ der ist voller Fenster/ und auf beyden Seiten in der Höhe voll schöner grosser frembder Hirsch - Geweyh und Reh-Hörnern/ mit vielen Enden und Mißgewächsen/ wie auch seltzamen Schliessungen. Unter Jhro Churfl. Durchleucht Wohn - Zimmer/ auf ebener Erden/ hat es neue gewölbte Stanzen von unterschiedlichen Figuren/ von Petro Candido gemahlet/ theils mit schönen Oefen/ theils Caminen/ darauf alte Köpff und Bilder/ sowol als auch auf dem Gesims/ daran die Tapezereyen hangen/ stehen/ die Pflaster sind von gewürffelten blau - und weissen Marmolsteinen/ das Bajerische Wappen bedeutend. Die Thür - Gericht/ und die Gesimse sind alle schön vergüldet/ und seynd Jhro Churfürstl. Durchl. Sommer - Zimmer/ in welchen Sie durchgehenden Lufft haben.

In der Niedere ist auch das Antiquarium, ein schönes weites Gemach.

Auf

Auf der rechten und lincken Seiten zween grosse Credentz - Tiſche oder Threſor/ mit ſchönen heydniſchen Krügen/ Schalen und andern Geſchirren darob. Zwiſchen dieſen beeden Credentzen iſt ein ſchöner groſſer Camin mit Bildern und Bajeriſchen Wappen. Wann man eine Staffel drey hinunter gehet/ ſo ſtehet eine lange Tafel mit Zigen - Thierlein und Blumen - Krügen von allerhand Farben/ alles gegoſſen und poliret/ als wanns von Edelgeſteinen eingeleget wäre. Zu Ende der Tafel liegen zwo ſteinerne Antiquitäten/ deren die eine des Hercules in der Löwen-Haut/ ſo hier das Wahrzeichen iſt; die andere ein nackend Weiblein/ welches auf einem Sack ſchläfft.

Von hinnen gehet man in der Niedere durch das Antiquarium hinab/ wiewol es auf beyden Seiten auch einen erhöheten Marmelſteinern Gang herum hat. In der Länge durchab auf beyden Seiten hat es 34. Fenſter; zwiſchen jedem ſtehen 6. alte Bruſt-Bil-

der

der fein gleich gesetzt/ mit dem Namen von Gold auf schwartzen Stein darunter geschrieben/ was sie bedeuten. Ob jedem Fenster ist eine Bajerische Stadt im Grunde gemahlet/ und im Gewölb auf beyden Seiten der Fenster/ allzeit zwey Schlösser oder Klöster mit ihrer Gegend. An den Spitzen der Bögen einwärts stehen auch Brust-Bilder. Uberall um diese Gesimbse herum ist schwartzer gläntzender Marmelstein/ daß man das gantze Antiquarium oder Statuarium von uralten Monumenten und Bildern darinnen sehen kan. Sonst ist es alles von weissen/ rothen und blauen Marmelstein gepflastert. Wann man durch das Antiquarium abkommet/ so geht man wider Staffeln hinauf/ darob lieget ein altes Kindlein/ das schläfft auf seinem lincken Arm. In der Facciata gegen dem Camin ist ein grosses Portal mit einem erhöheten Stuhl/ und ist dieses Antiquarium ein recht Königliches Zimmer.

Vor dem Antiquario drauſſen iſt ein Sälein / und in dieſem eine ſchöne Grotte/ Bild-weiß gemahlet / darinn ein ſchöner ſteinerner Trog/ und umher Bilder von Corallen/ Perlen-Mutter / Muſcheln/ allerley Ertz / Stein/ Fiſchlein/ und dergleichen Sachen zuſammen gemachet. In der Höhe ſchwebet ein verguldeter Mercurius / auf jeder Seiten hats eine Thüre/ an jeder Thür wieder ein dergleichen Bild/ das eine iſt ein Mann mit einem langen Bart/ das andere ein Weib/ hält jedes einen Trog vor ihm in den Händen. An dieſem ſind wieder zwo Thüren: darneben alte ſteinerne Tafeln in der Mauer/ ob denſelben altvätteriſche Köpfe / und neben dieſen wieder zwo Thüren/ umher und in der Höhe ſchöne Gemählde/ und alſo in die Runde 6. Thüren/ die alle gleich aufeinander zuſchlagen. Das Pflaſter iſt von blau- und weiß-gewürffeltem Marmolſtein.

Dieſes Sälein gehet in einen ſchönen groſſen gevierten Garten/ in vier Theil aus-

ausgetheilet. Die Länder sind mit weiſſem Marmolstein aufgesetzt. In jedem Partiment oder Theil ist ein steinerner Trog mit springendem Wasser / die Länder daraus zu begiessen. Zwischen den 4. Partimenten in der Creutz-Gassen des Gartens/ stehet ein grosser metalliner Trog/ auf einem schönen Fuß / ob welchem Antichische Bilder liegen. Mitten darauf stehet ein metalliner Perseus/ der hält in der lincken Hand beym Haar das Haupt Medusæ, in der rechten ein bloſſes Schwerdt / und unter seinen Füssen liegt das enthaupte Corpus/ und lauffet das Wasser zum Hals und Kopff heraus/ als wann das Blut aus eines Menschen Röhren und Adern liefe. Rund herum zwischen den Fenstern stehen in der Mauer gantz steinerne Bilder. Auf einer Seiten des Gartens ist in der Höhe eine schöne grosse Altana/ mit vergulderen Gättern und Stangen/ welche hübsche Bilder tragen/ und darzwischen auf Stöcken schöne grosse Nägel-Scherben stehen/ mit ihrem Schutz für der Sonnen und das

Wet-

Wetter. Zwischen den Gländern werden die Gänge mit weissem Sande geschüttet/ damit das Unkraut nicht übersich könne. Es ist auch an etlichen Orten/ sonderlich um die Grotten her/ ein Pflaster von kleinen blauen und weissen Steinlein / welche man aus Italien bringen lassen.

In dem andern Garten hat es erstlich ein offen Sälein/in welchem man durch den gantzen Garten absiehet/das ist mit Marmolstein gepflastert / darinn ein grosser metalliner Trog / auf welchem vier Alabasterne ausgehauene Bilder/ so auch alt sind / liegen. In der Mitten stehet eine Alabasterne Säule/ und spritzet alles Wasser. In der Wand zu beeden Seiten stehen auf schwartzen Marmolsteinernen Säulen zwey grosse weisse Bilder/ die Mauer ist mit Farben Zugweise gezieret. In der Dillen oder Decken sind drey gemahlte Bilder von Petro Candido. Wann man aus diesem Saal herab gehet/ so sind auf der rechten Seiten an der Mauer allerley

junge Bäumlein eingeflochten und aufgezogen. Auf der lincken Seiten ist ein langer offner Gang mit Marmolstein gepflastert/ darinn sind etliche Bilder und Tafeln mit Conterfeyen. Im Garten auf beyden Seiten in der Höhe in Randelen stehen Antichische Brustbilder. Der Garten ist länglich / hat 8. Theil/ deren 6. mit Hecken umzäunet/ und zwey mit aufgesetzten weissen Steinen.

Gegen dem erst - gedachten Sälein zu Ende des Gartens ist ein schöner grosser Fisch - Weyher mit blau gefüttert/ und stehet Anfangs/ vom Garten anzurechnen / auf Felsen / ein grosser metalliner Mann / item / ein Weib / wie die Wasser-Götter und Göttinnen/ die halten miteinander einen grossen Delphin um den Leib / welcher zum Maul aus hauffenweis Wasser speyet und giesset. Auf Neben - Felsen oder Bergen seynd Satyri/ die spritzen auch Wasser. Gegen diesem Berg über ist ein grosser Felsen - Berg oder Grotta / darauf stehet ein groß metallin Weibs - Bild in

Le-

Lebens-Grösse / die hat auf ihrem Hut ein Eichen-Laub/welches das Gehölz in Bajern bedeutet; um den rechten Armb hängt eine Hirsch-Haut/mit einem grossen Hirsch-Kopf und Gewicht daran/ das bedeutet das Gewilde in Bajern. In der lincken Hand hats eine Aehren/ die bedeutet das Getraid: Bey den Füssen ligt ein Wein-Fäßlein/das bedeutet den Weinwachs in Unter-Bajern; darneben ein Salzscheiben/ die bedeutet das Salz und Salz-Pfannen: Um den Berge her sind Fische / Schnecken / Muscheln/ die bedeuten das Wasser und die Fische. Vor dem Bild stehet ein grosser Hund und Bär / die viel Wasser ausspeyen/ welches dann/ daß diese Thier so groß in Bajerland fallen und gefunden werden/ bedeutet. Der Berg ist von vielem Ertz zusammen gesetzt/ welches die Bergwerck anzeiget. Auf beyden Seiten des Berges stehen zween grosse absonderliche ährine Löwen/ und wachsen aus allen diesen Bergen und Felsen allerley gute Kräutlein und Blumen überaus schön/ weil man die Saa-

men also hinein gesäet hat/ so die Felsen hübsch zieren/ sonderlich aber wachsen schöne Erd-Beer daran.

Neben dem grossen/ hat es kleine Reben-Berglein mit spritzenden Bildern. Der Weyher ist hinter dem grossen Berg mit einer halb-runden Mauer umgeben/ gemahlet und stehen in der Höhe schöne Antichische Brust- und metallene gantze Bilder. Uber dem Weyher hats einen Creutzgang mit kleinen welschen blau und weissen Steinlein Wecken-weiß gepflastert/ auf Art der Bajerischen Wappen. Im Weyher schwimmen schöne grosse Sälmling/ Lachs und Bach-Forellen/ Seitenhalb des Wassers stehet ein runder Saal/ das Rundeel genannt/ und daselbst Pegasus von Metall. Inwendig in der Cupola/ und an die Wände/ sind von obgedachten Petro Candido die 9. Musen mit Musicalischen Instrumenten gemahlet. In diesem Rundeel ist ein achteckichter Tisch/ mit allerley schönen Edelgesteinen/ Zug- und Blumen-

weiß

weiß in einen schwartzen Marmelstein eingeleget/ als wanns gemahlet wäre/ zu Florentz gemacht. Aussen um die Cupola her/ unterhalb des Pferdes/ stehen auch metallene Bilder: wieder auf der Seiten an der Wand ist eine andere Grotte/ auf die Art/ wie obgemeldet beym Antiquario. In dem einen Garten liegt ein Antichisch Kindlein/ alles von weissem Stein in einer Krippen. Ob ihm stehet ein Kindlein/ und oberhalb dieses stehet noch ein Kindlein/ alles von weissem Stein/ und sprützen alle Wasser in steinernen Trog. Es ist umher gar viel Ertz/ item/ Lapis Lazuli, Agaten/ Crystall/ Corall/ Perlenmutter/ und andere schöne Gewächse. Auf den Seiten sind Täfelein/ Gemählde und Antiquitäten. Oben in diesem Bau der neuen Feste ist das Rundeel oder Cupola/ welche vier offne und gegläste eiserne/ und vier höltzerne Thüren hat/ und kan man aus dieser Cupola in viel Zimmer der Feste Creutz-weiß gehen. An allen Orten von aussen seynd Sonnen-Uhren gemacht: Im Schloß-Thurn aber sind schlagende Uhren.

Digitized by Google

Vor dieſer Neuen Feſte über iſt das Geſandt-Haus / ſo groß/ in welchem die Abgeſandten / ſo nicht von Kayſer und Königen geſchickt werden/ihre Zimmer haben. Aus dieſer Neuen Feſte gehet man in die alte Neue Feſte/welche vor dieſem auch die Neue Feſte genennet/ und ehe die jetzige neue Feſte gebauet worden/ die gewöhnliche und ordinari Fürſtliche Reſidentz geweſen/ die umher einen Waſſer-Graben hat/ inwendig aber ziemlich finſter iſt / gleichwol einen ſchönen mit Marmolſtein gepflaſterten Saal hat/ ſo gar ein künſtliches/ ſchönes / höltzernes / vergüldetes Gedill oder Decken von gemahlten Bajeriſchen Hiſtorien. Darnach iſt noch ein kleiner Saal / auch mit höltzernem vergüldten Gedill. Und kan man aus den Zimmern in der Höhe/ durch heimliche Lichter in die Säale hinunter ſehen. Uber dem Schloß-Graben hinaus hats einen Gang in die alte Gärten/ darinn viel gute alte Bäum und Gewächs zur Küchen-Speiß und Kraut-Werck ſind. Es iſt auch da ein langer

wei-

weiter perſpectiviſcher mit Wein-Reben überzogner Spatziergang/ und auf der Seiten herum ein langer gepflaſterter Gang / zu Ende deſſelben ein ſchön Luſt-Haus/mit etlich ſchönen Gemählden/ kleinen und groſſen Zimmern/Marmolſteinernen ausgehauenen Säulen und Bildern und perſpectiviſch-gemahlten Saal. Unter andern iſt der Jupiter auf dem Adler ſitzend in der Höhe gemahlet/ der wendet die Füſſe zu einem/ er gehe im Saal / wo er wolle. Auf einer Seiten dieſes Luſt-Hauſes iſt das Ausſehen in das Feld-Holtz / darinn die Hirſchen gehen/ und Hauffen-weis biß an das Luſt-Haus / ſonderlich gegen den Abend/ hinan kommen. Es iſt auch der Schieß-Graben oder Schieß-Hütten daherum.

Neben dieſen zweyen Feſten oder Fürſtlichen Häuſern hat es/ nahend denen Patribus der Societät JEſu/ auch ein neues und gar weites Gebäu; allda ſind ſehr viel Zimmer / die aber faſt alle ihr Ausſehen in die Höfe/ Gärten/

in den Zwinger und Stadt-Graben haben. Hat lange Gänge/ auch feine Capellen/ darinn ſchöne Gemählde und genähete Tafeln. Im Saal ſind/ um des durchgehenden Luffts willen/ Gezelt-Tücher gemacht/ die man überſich wiegt/ daß die Sonne nicht hinein kan/ und doch der Lufft durchgehet. Im untern Gang lauffet Waſſer oben und unten an den Ecken in die ſteinerne Tröge/ auch oben im Saal und etlichen Zimmern. Es hat einen gar ſchönen groſſen und wohlgezierten Garten mit hübſchen Austheilungen: Item einen ſchönen groſſen Zwinger / über den Stadt-Graben hinüber das Waſſer/ darinnen drey Gänge voreinander mit Weinreben/ ſo Ihre Durchl. Hertzog Wilhelm Hochlöblichſter Gedächtnuß/ aus Hungarn/ Oeſterreich/ vom Neccar/ Rhein / Tauber / item aus Italien/ Franckreich und andern Orten/ mit groſſen Unkoſten bringen/ und alſo zuſamm ſetzen laſſen/ damit es eine Heurath abgebe / wie dann ſolcher auch

herrlich gut wird / sonderlich der Schiller.

Es ist auch in diesem Bau eine schöne Apothecke / in welcher unter andern auch ein schönes grosses Nashorn hänget. Item ein besondere Cantzley/und kan man durch einen versperrten Gang zu den Jesuiten/ durch einen andern zu den Capucinern/ und durch einen andern zum Pilgerhaus kommen/ in welchem stets Frembde beherberget / gespeiset und gekleidet werden/ denen man auch eine Zehrung auf den Weeg darzu gibt. Es ist auch ein verborgener Gang in die Neue Feste / wiewol der Weeg ziemlich weit ist. Die Grotte in diesem neuen Bau ist von rechten Felsen zusammen gemachet/ mit eingehauenen Zellen / mit Tannen und wilden Bäumen besetzet/ und quillet ein Wässerlein aus dem Felsen/ das machet ein Bächlein und Weyherlein / darinnen schöne Forellen schwimmen / welchen man Speise giebet. Im Bächlein / wo das Wasser heraus quillet/ liegen in

Bley gegoſſene Schlangen / Eidexen / Kröten / Krebſe / ꝛc. die Sachen in dieſer Grotta ſind alle nur von Baſt / Stroh / Rieſe und Stecken zuſammen geflochten : Der Altar iſt von den Felſen. Im Stüblein auf den Winter iſt gar ein ſchlechtes Oefelein / und ſiehet alles gar finſter / melancholiſch / andächtig / ja furchtſam aus. Auf der Mauer iſt St. Franciſcus in der Wildnuß gemahlet : Die Decke iſt nur von Reiſſig und Geſträuß / wie Hütten zuſammen geflochten.

An der Mauer hats einen Baum / darinn ſteckt ein Zapffen / wann man ihn heraus zeucht / ſo ſiehet man durch den Baum hinaus an den Stadt-Thurn / und an die Uhr / wieviel es geſchlagen / und iſt dieſes das Merckzeichen dieſer Grotten / die ſonſt alſo zuſammen gemachet / als wie man in den Gemählen die Patres und Eremiten oder Einſiedler abgeconterfeyet ſiehet. Endlich ſo iſt der alte Hof zu ſehen / in welchem vor Zeiten die Fürſtliche Bajeriſche

sche Residentz und Hofhaltung gewesen. Ist ein sehr altes Gebäu / allwo der Thurn zu mercken / welcher unten und oben spitzig ist. Item die 3. Nägel in der Wand / und der Stein davor / so die Wahrzeichen zu München sind. Es stehen aber folgende Verse dabey geschrieben:

Als nach Christi Geburt gezehlet war
Tausend vier hundert neuntzig Jahr /
Hat Hertzog Christoph Hochgeborn
Ein Held von Bajern auserkorn
Den Stein gehebt von freyer Erd /
Und weit geworffen ungefehrd /
Der wiegt dreyhundert viertzig Pfund /
Des gibt der Stein und Schrifft urkund.

Und dieſer Stein liegt noch heutiges Tages daſelbſt am Hofe. Von den Nägeln aber ſind dieſe Reimen:

Drey Nägel ſtecken hier vor Augen /
Die mag ein jeder Springer ſchauen /
Der erſte zwölff Schuh hoch von der Erd /
Den Hertzog Chriſtoph Ehren wehrt
Mit ſeinem Fuß herab thät ſchlagen /
Conrad laufft biß zum andern Nagel /
Wol von der Erd zehendhalb Schuh
Neunthalben Philipp Springer luff:
Zum dritten Nagel in der Wand /
Wie hoch er ſpringt / wird noch bekannt.

Die-

Dieſes Herzog Chriſtoffen Schwerdt/ ſo ſehr lang und ſchwer/ iſt in der Kunſtkammer zu ſehen. In dieſer alten Wohnung der alten Bajeriſchen Fürſten iſt jetzt die Rent- und Lehen-Stuben/ und ein Theil von der Cantzley. Gleich vor dem Hofe drauſſen hat es das Löwen-Haus. Nicht weit davon iſt die Fürſtliche Bibliotheck. Dreſſerus ſetzet / es ſeyen darinn 4000 / andere 11000. Stück Bücher; Theils wollens noch auf eine gröſſere Summa ſchätzen. Ein groſſer Theil derſelben iſt geſchrieben / ſind auch ſchön eingebunden. Der Ort/ darinn ſie ſtehen / iſt ſehr groß. Es ſind zween groſſe Globi terreſtres und ein Globus cæleſtis allda/item fünff kleinere Globi. So ſind auch Kayſerliche/ Polniſche und Bajeriſche Stammbäum/ item ein genäheter Calender mit den Bajeriſchen Fürſtlichen- und Städt-Wappen/ in ihren rechten Farben umher genähet und geſticket: Item Hrn. Ernſtens/ Churfürſtens von Cöllen probatio ſtemmatis auf 32. Anherren und Anfrauen

vom Vatter und Mutter. In der Höhe sind etliche Fürsten Conterfey. So ist auch da zu sehen das Alte Testament auf Pergament geschrieben/ und mit Gemählen gezieret. Item ein Lateinisch Buch in fol des Pabsts Clementis an den Apostel St. Jacob/ so geschrieben. Ein gemahltes altes Trachten-Buch. Kayſers Caroli Calvi mit güldnen Buchstaben geschriebenes Gebet-Buch. Das Neue Testament in Armenischer und Wendischer Sprach / drey grosse Volumina in Regal von Orland die Lasso / und andere Musicalische Sachen/ dabey schöne Gemählde sind/ so wol zu sehen.

So sind auch zwey schöne Fecht- und Kampff-Bücher auf Regal gemahlet/ und vom Hector Meyer von Augspurg beschrieben / vorhanden. Item/ ein groß/ auf Regal geschrieben / Medicin-Buch/ in Italiänischer Sprach / von Doctore Gratiano di Francolino, mit drey und funfftziger-ley Schrifften. Ein Histori-Buch/

von

von Rudolph von Habſpurg an / bis auf Maximilianum II. von Hn. Hanns Jacob Fuggern colligirt / geſchrieben und gemacht. Johannis Boccatii Buch / Anno 1409. auf Pergament geſchrieben. In Summa / es hat Bücher in dieſer Bibliothec / von allerhand Sprachen / nemlich in der Hebräiſchen / Griechiſchen / Lateiniſchen / Armeniſchen / Perſiſchen / Syriſchen / Arabiſchen / Illyriſchen / Aethiopiſchen / Alexandriniſchen / Jüdiſchen / Türckiſchen / Wendiſchen / Welſchen / Hiſpanniſchen / Frantzöſiſchen / Teutſchen / Dähniſchen / Moſcowitiſchen / Engliſchen / Polniſchen / Hungariſchen / Croatiſchen / Böhmiſchen / Lombardiſchen / Unbekandten / Chaldäiſchen / Niederländiſchen / Japoniſchen / und Alt-Fränckiſchen Teutſchen Sprache. Und kan ſeyn / daß / nach Eroberung Heydelberg / auch theils geſchriebene Bücher aus der hochberühmten Bibliothec daſelbſt / hieher mögen transferiret / und gekommen ſeyn.

Neben der Bibliothec iſt die Stal-

lung

lung in einem absonderlichen gevierten grossen Stock / und sind die Stände der Pferde in die Vierung umher im Stall gemacht / alles ziemlich finster. Ober der Stallung ist die Kunst-Kammer / in welche man durch doppelte Thüren / und durch ein kleines Tennlein eingehet. Vor der innern Thür herausſen hangen etlicher gebohrnen Narren und Närrinnen Conterfait. Innwendig / sobald man hinein komt / ausserhalb des geschnittnen Gitters / welches vier Thüren hat / hangen / unter den Gebohrnen / auch etlicher Schalcks-Narren und kurtzweiliger Tafel-Räthe Conterfait. In diesem Vorzimmer stehet ein gevierter oben gemahlter Tisch / der gehet an vier Seiten auf / und sind viererley Instrumenten darinnen / die man alle zusammen stimmen kan. An dem Gitter hanget ein ziemlich grosses flach in Holtz geschnitten Paradies / mit vielen schönen Thierlein. Es hanget auch ob der einen Seiten des Gitters ein gar grosse Schildkrot. Ob dem Gitter stehet eine Schlange mit 7. Köpfen /

fen/ zweyen Händen/ vier Füssen/ und vier Schwäntzen / so sonder Zweiffel nachgemachet ist.

Wann man zum Gitter im ersten Gang hinein gehet/ so ist am Gitter ein Gestell/ mit gerissnen und in Kupffer gestochnen Geometrischen/ Mathematischen/ Architectonischen/ und andern Kunst-Büchern / auch etliche Holtz-Schnitte von Bildern und Landschafften. Gleich dabey / ob einem Tische/ stehet ein Coralliner Platz/ mit Corallinen Bildern und Zincken/ auch darbey ein Ertz-Berg/ darob ein Schloß in dem Felsen-Corall. Unten am Berg ein Wasser und Schiff/ darinn ein grosser künstlicher höltzerner Todten-Kopff. Auf einem Tisch ein Coralliner Platz/ mit Bacchi Triumph-Wagen / und umher mit dantzenden Satyris: Unter dem Tisch ein Kalbs-Kopff mit zweyen Mäulern / und dreyen Augen. Ein Schaafs-Kopff mit zweyen Mäulern / und vier Augen / und hat jeder Kopff nur zwey Ohren. Zwey gantze Rehe-Köpff an

einem

einem Hals. Auf einem Tisch zwey aneinander geschlossene Rehe-Gehörn/ und andere seltzame Mißgewächs von Gehörn. Ein Gehörn / welches/ als man es voneinander gesäget/geschweist hat / da es doch zuvor lange Zeit in der Tröckne und Wärme herumb gefahren. Unter dem Tisch ligen grosse und kleine Brod / aus Cedern-Holtz gewachsen. Ein alter eiserner Hals-Ring / in einem Hirschen gefunden. Auf einem Tisch die Bildnüs Senecä in Stein gehauen. Christi Historia in einem Büchlein/ von Johann de Jove fleissig gemahlet. Etliche gemahlte Bücher / auf mancherley Art gebunden.

Neben etlichen Tischen hangen Amberger- und Füssener-Holtz-Schnitte/ wie Thürne / Pasteyen und Gebäue/ unten seynd Gembsen-Gehörn davon gemachet und gefasset. Neben allen Tischen und in den Fenstern hängen von allerhand Meistern gemahlte Tafeln/ Historien/ Gedichten/ Conterfaite / sonderlich in der Höhe der Päbst

und

und grosser Potentaten Conterfaite. Auf einem Tisch von Corall der Orpheus auf einem Berge. Auf einem andern der Apollo / und umher viel Coralline Thiere. Bey diesem Fenster hangen Herzog Johann Friederichs von Sachsen Stiefel / unglaublicher Weite. Unter dem Tische ligen Meer-Schwämme / an die Corallen gewachsen / und andere coagulirte und indurirte Wasser- und Meer-Gewächse. Auf einem Tisch grosse und kleine Damascenische mit Silber eingelegte Geschirre / Trühelein / Leuchter / Kessel und Becken. Und ist dieses wol ein schöner Tisch / mit künstlicher und schöner / stattlicher Türckischer Arbeit. Unter dem Tisch ist ein Kopff von einem Auer-Ochsen / mit zweyen Hörnern an der Stirn / darunter gar ein dickes unter sich stehendes Horn / wie es sonst ein Rhinocer übersich hat. Ein gemachter Capaun / darauf ein rechter Capaunen-Kopff / mit 3. krummen Hörnlein. Auf einem Tisch ein

Coral-

Coralliner Berg/ auf wilden Agat gesetzet.

Auf einem Tisch Indianische/ Japonische/ gemahlte/ gefirnisste/ und andere Schüsselein und Geschirr / klein und groß. Indianische Dinten. Aus Gras gewürckte Leinwand / Teppich daraus. Mit Bildern geschnittene Muscat-Nüß / Indianische Nüsse/ ausser und in der Schelffen. Indianische beinerne Löffel. Unter dem Tisch Indianische Wappen / Bögen/ Pfeil / Schwerdter. Auf einem Tische eine Coralline Grotta. Unter dem Tisch höltzerne Becher. Auf einem Tisch Moscowiterische höltzerne Meer-Geschirr / gefassete und ungefassete/ Türckische/ höltzerne/ runde und ablange ꝛc. Geschirre. Die sieben Planeten hübsch in Helffenbein geschnitten. Andere viel kleine in Helffenbein geschnittene Bilder. Helffenbeinerne schöne Truhen. Geschirr/ mit Papageyen-Federn gezieret/ und eingeleget. Auf einem Tisch von Corall St. Georgius/ wie er die Jungfrau

frau vom Drachen errettet. Auf einem Tische grosse und kleine Perlenmutterne Geschirre/ Trühlein/ Stäbe/ Becher/ Bret-Spiele. Etliche Dinge mit Granaten gezieret. Und ist dieses ein trefflich-schöner Tisch / darinn die Farben in Perlenmutter gar schön durcheinander schimmern / drey Perlenmutterne Schnecken/ mit Silber aufeinander gemachet / als zween im Fuß nebeneinander/ oben ein Weiblein / das fasset den obern grossen Schnecken/ und scheinet/ als ob sie innen zusamen giengen. Diese Schnecken trägt ein Adler ob den Flügeln/ der stehet auf einem andern Schnecken/ welche geflochtne und gewundene Schlangen tragen/ und das Untertheil des Fusses sind.

Auf einem Tisch aus Corall ein Triumph-Wagen der Wasser-Götter. Auf einem andern Tisch das Paradeiß flach in Holtz geschnitten / über die Massen schön/ groß und hübsch erhebt. Wann mans aufthut / so ist inwendig auch flach in Holtz geschnitten

ten die Schlacht zu Mühldorff / und unter derselben zween Bajerischer Fürsten Conterfaite: Und in einem Theil ein Spiegel / darinn man alles sehen kan. Eine Rinde / daran Datteln gewachsen. Ein Hirsch-Horn / wie eine Endte gewachsen. Ein anders / wie ein Vogel-Kopff. Ein halbe Hirnschaale und Kopff von einem Satyro. Eine schöne geeckichte Perspectivische Kugel / an welche umher in Rundelen die Passion geschnitten; Wann mans aufthut / so ist auf der einen Seiten die Erhöhung der Schlange in der Wüsten / mit dem Israelitischen Volk: Auf der andern Christus / und die Schächer am Creutz / mit dem Jüdischen Volck umbher / alles gar tieff / und mit grossem Fleiß gemacht. In einer schönen Kugel ist ein Musicalisch Stück / mit den Noten und Text durchbrochen / in Holtz geschnitten / als wie theils das Papier ausschneiden / und hinten und vornen zu sehen ist. Ein schwartzer Strahl oder Wetter-Stein vom Himmel. Ein höltzerner /

geschnit-

geschnittner und gegliederter Gürtel. Ein Gürtel aus Wasser-Nüssen. Mehrerley flache und kleine Holtz-Schnitte. Ein gantzer Elend-Fuß/ oben mit Silber gefasset / daraus zu trincken/ wie mans zu Dantzig machet. Auf einem Tisch eine Coralline Meer-Navata. Ein Coralliner Berg/ umher die neun Musæ von Corall. Auf einem Tisch geschmeltzte Trühelein/ ein geschnittner runder Helffenbeinerner Trog/ wie ein Antichisches Grab. Ein Geschirr aus Schnecken zusamm gemacht/ vom Cronberger zu Nürnberg. Etliche grosse Kiefer und Zähne von Wallfischen. Etliche unterschiedliche gläserne und andere Truhen.

In einer schönen sammeten Truhen ein leinwat Leilach / neun Brabantischer Elen breit / ohne Naht gewürcket / darbey liget Käyser Friederichs Gemahls Braut-Hembd. Ein Crystalliner Knopff / von Käyser Friederichs Sessel. Zween Schreibzeug aus gebrannter Erden. Schwartz Coralline Meer-Gewächse/ die Mutter von

Coral-

Corallen. Ein ſilberner Küriß-Reuter. Unter dem Tiſch höltzerne geflochtne und geſchloſſne Pfannenſtiel Mehrerley Schuhe. Der Herzogin Jacobe zu Gülch Pantoffel. Auf einem Tiſch eine Landſchafft von Corall/ darneben/ und unter dem Tiſch Antichiſche Bilder. Auf einem Tiſch obgedachten Herzogs Chriſtoffs in Bajern Gewehr / mit gantzer ſilberner hübſch gearbeiteter Scheiden. Des von Abenſperg dreyſchneidender Stecher / damit er vor Freyſingen umgekommen. Hannſen von Fronſperg Wehr/ deren Scheide mit einer Frantzoſen-Haut überzogen / mit welchem er ſich geſchlagen / und ausgedinget/ daß der Uberwinder des Uberwundenen Haut über ſeine Wehr-Scheide ziehen ſolle. Cryſtalline Heffte / mit unterlegtem beſprengtem Folio. Jaſpine Heffte. Item/ von Agat/ Corall/ geſchnittne / helffenbeinerne / höltzerne/ mit Steinen verſetzte Heffte. Indianiſche Dolchen/ mit einer gelb-höltzernen Scheiden / auſſen am Heffte mit einem

einem Götzen. Käysers Friderici IV. Weidbräxen aus Hirschhorn. Ein Futteral mit acht helffenbeinernen Gabeln oder Pironen. Unter dem Tisch allerley selbst-gewachsene / und mit dem Schnitt ein wenig accommodirte Stäbe. Auf einem Tisch aus Corall der Ritter Sanct Georg / wie er die Jungfrau vom Drachen erlöset / mit etlichen andern Bildern. Unter dem Tisch Antichische flache steinerne Köpfe. Auf einem Tisch eine breite Laden / über welche ein Glas / darinnen Löffel und Pironen / aus Corall / Carniol / Crystall / Jaspis / Agat / Nephritico / Perlenmutter / ꝛc. güldne gegossne Kräutlein und Blumen. Ein kleiner Armbrust mit Pöltzen / ꝛc. Ein Spiegel in einem höltzernen Gehäuß / mit Steinen versetzet. Ein höltzern Gewächs von vielen dicken Rosen ineinander gewachsen. Etliche Jericho-Rosen / die sich in der Christ-Nacht sollen aufthun / wann mans in ein Wasser setzet. Ein gar kleines Rehe-Füßlein. Etliche geflochtene steinerne

Gewächse. Etliche Steine / so bey Menschen und Thieren gefunden worden. Geflochtene beinerne Schlangen. Höltzerne Schraufen / Maß / Circkel / Butzer / Federn mit Werck-Schuhen. Ein brauner Zelten / so in einem Steinbock in Schottland gewachsen / reucht wie Gewürtz / dienet wider die hinfallende Sucht und den Schlag. Antichische Blätter mit Schrifften auf Rinden / die Passion gar klein in Holtz geschnitten. Hörner von Steinböcken und von Ochsen. Ein höltzern Schlangen-Gewächs. In einer andern breiten Tafel liegen silberne gegossene Schlangen / Eidexen / Schnecken / Krebse / Frösche / silberne und helffenbeinerne Todten-Köpffe. Pater noster aus Indianischen Bohnen. Nürnbergische geprägte Pfenninge. Helffenbeinerne flache Täfelein. Pfersichsteinerne Pater noster, mit Bilderen darein geschnitten. Etliche in Holtz geschnittene Conterfäte. Item ein Grießstein / silberne Gewächse. Eine alte silberne geschmeltzte Griechische

Tafel /

Tafel/der Einritt Christi zu Jerusalem/ und das Fußwaschen Christi auf Kupfer geschmeltzet. Etliche von Helffenbein gedrehete Sachen. Etliche steinerne Gewächse / Sternstein. Ein Stück von einem ausgebronnenen Berg. Dreyfache Haselnüsse. Auf einem Tisch ein Coralliner Berg mit den Musis und Thieren. Auf einem Tisch / in einer breiten Laden / unter einem Glas / eine gute Anzahl Manns- und Frauen-Conterfät in Holtz / Steinen / Alabaster / Perlenmutter: sonderlich Kayſers Maximiliani I. wie er ausgesehen / da er noch jung ware. Etliche güldene Ritratti oder Conterfäte/ auch Heidnische schwartz-steinerne Gefäß vom Stein Galactites genannt / welcher weiß kreidet. Zween silberne geflochtene Körbe: drey silberne Täfelein geschmeltzet. Etliche steinerne Geschirr.

Ein schön Buchsbaumen geschnitten Trühlein/wie ein altes Monumentum, liegt ein schön rund Weiblein darob.

Digitized by Google

Ein schöner grosser nach dem Leben geschnittener höltzerner Todten-Kopff. Grosse und kleine Alcairische Götzen von unterschiedlichen Farben. Ein Geschirr von Dattelbaum-Wurtzel geschnitten / welches zu Stein worden. Etliche alte vergüldete silberne / crystalline und steinerne Schalen und Geschirrlein.

Auf einem Tisch aus Corall das Paradeiß mit vielen Thierlein. Auf einem Tisch Zimmet / Zuckerröhre / und etliche Ertz. Unter dem andern Tisch zwölff Römische Kayser flach in Stein. Auf einem Tisch ein Hauffen helffenbeinerner / runder und ablänger Geschirr / Becher / Trühelein / Flaschen / Schüsselein / darunter etliche schöne / so Churfürst Maximilian gedrehet hat. Ein Strähl von Franzosen-Holtz. Ein helffenbeinerner Strähl mit schönen Bildern geschnitten. Eine schöne helffenbeinerne geschnittne Gürtel. Ein schöner helffenbeinerner dicker Stab / überall mit Gold umwunden / und mit einem

einem Hauffen geschnittner Onichlein/ und andern Steinen versetzet. Unter dem Tisch stehen Buchsbäumerne und cederne Geschirr. Auf einem Tisch etliche Schreib-Tischlein und Kistlein voller heidnischer und modernischer Müntzen von Gold und Silber. Die zwölff erste Kayser von Gold getrieben auf Lapis Lazuli-Blätlein / und liegen die darzu gehörigen Müntzen und Antiquität-Bücher dabey. Auf einem Tisch eine schöne grosse Musqueten/und ein Carbiner und Musqueten-Gabet / mit 3. Pulver-Flaschen / die Schloß und Rohr mit verguldetem Silber gezieret / und ein wenig mit Gold eingelassen / die Schäffte auf das Helffenbein mit Gold / Silber und Perlenmutter eingeleget / eine schöne / sehr mühesame Arbeit / alles in schönen Futteralen. In einem Kasten metalline Antichische Müntzen.

Von dannen kommet man in ein eingefastes Zimmer / darinn ein Credentz voller silberner / vergüldeter / getrieb-

triebner/ künstlicher Schalen. Auf einem Tisch ein gross Handbecken / darinnen eine Muschel / welche geflochtne Schlangen tragen/mit Bildern: Oben ist alles von Ambra / und nur die Muschel silbern / viel Geldes werth: stehet in einem gläsernen Kästlein; oben darauf stehen zwey grosse Bilder aus Ambra. Auf einem Tisch geschmeltzte Becher mit Bildern. Agtsteinerne Becher. Ein Wappen-Ring / darinnen ein schlagend Uhrlein. Ein stählerner Spiegel in eingelegtem Gold und Silber. Ein Streit-Kolb aus Jaspis. Zwey schöne Crystalline Geschirr. Ein geschnittenes / durchbrochnes Helffenbeinernes Trühelein mit Perlen und Edelgesteinen gezieret. Eine grosse Schale aus Lapis Lazulo drey Agat-Geschirr. Zwey Geschirr aus Jaspis. Ein Löffel aus Heliotropio. Ein Kunststücklein auf Lapis-Lazulo gemahlt. Ein Türckischer Dolchen mit güldner Scheiden voller Türckis. Alte Dolchen mit güldnem geschmeltzten Creutz. S. Lucretia in Agat. Eine

schöne

schöne Landschafft und Gebäu von Farben/ mit natürlichen Steinen eingelegt/ und zusammen gemacht / als wanns gemahlt wäre. Zwey grosse runde Bilder von Heliotropio. Eine Uhr auf einen Tisch zu setzen / im Crystallinem Gehäuß / alles mit Gold und Steinen gezieret.

Ein schwartzer Berg/darauf sitzet ein Aff mit einem Music-Buch vor ihme / der schlägt den Tact/und rühret die Augen; um ihn her sitzen etliche Thiere / alle gülden und geschmeltzt; stehet als wann der Wolff den Gänsen predigte. Ein steinerner Tisch / darauf Canzoni und allerley Musicalische Instrumenten geätzet: stehet darauf eine vergüldet-silberne Sphära. Ein Tisch mit allerley Böhmischen und andern Steinen / als wann er gemahlt wäre / eingelegt. Auf einem Tisch allerley schöne Helffenbeinerne auf mancherley Art / mehrentheils von Hertzog Maximilian höchst-gedacht/gedrehete Geschirr. In der Wand ist ein grosser Spiegel / wie

ein Kasten / darinn man fast alles in der Kunst-Kammer / sich selbst / und noch etliche neben ihme / gantz sehen kan. Ein Credentz / darob eine breite silberne künstliche Gürtel / mit grossen Schellen daran / wie mans vor Jahren getragen. Allerley kleine und grosse weisse getriebene silberne Schalen. Ein geschmeltzter silberner Buchdeckel. Von Rondesken-Werck geschmeltzte silberne Teller / Becher / Schalen / Saltz-Büchlein / rund / geviert / und sechseckigt: darneben hangen drey Wehren mit Steinen gezieret. Und hat dieses Zimmerlein auf zweyen Seiten Fenster / dann es in einem Ecke der Kunst-Kammer ist. Diese Kunst-Kammer hat auch auf allen vier Seiten Fenster / und stehet auf 4. Orten frey.

Als man für das Zimmer heraus kommt / hänget eine gar grosse Lauten / dabey eine lange Tafel voller Indianischer Kleider und Federwerck. Etliche breite steinerne Tafeln / flach geschnitten / und etliche erhöhet. Auf einem Tisch etliche

etliche gegoßne Täfelein / item Aristotelis Bildnis in bronzo gar alt. Auf einer Tafel zwey Rhinocerotis-Hörner / Püffel- und Ochsen-Hörner: Meer-Roß-Zähne / Schwein-Zähne / alte lange Spohren. Zween lange Schlangen-Bälg. Unter der Tafel alte Büchsen und Streit-Kolben. Auf einem Tisch allerhand eiserne Schlösser / Riegel / Bänder / und andere Schlosser-Arbeit und Meister-Stücke. Auf einem Tisch kleine und grosse von Miniatur gemahlte Stücklein. Auf einem Tisch allerhand Porcellaine Schalen und Krüge. Auf einem Tisch ein Schreib-Tisch / darinnen Crystalline und Coralline Löffelstiel / Piron und Messerheffte. Auf einem Tisch Schnecken- und Meer-Gewächse. Auf einem Tisch zween Coralline Berge / mit grossen / weissen und rothen Corallinen Zincken. Auf einem Tisch ein schöner grosser Alabasterner Krug. Ein kleiner zerflickter Krug. Ein Hauffen groß und kleine alabasterne Geschirr. Runde und flache Bilder und Tafeln mit Histo-

rien. Porcellanine / Helffenbeinerne und Perlenmutterne Tafeln. Auf einer Tafel ein Coralliner Berg / mit Christo und den zweyen Schächern am Creutz / die Bilder von weissem Crystall / das übrige roth.

Auf einer Tafel alte Indische / heidnische Gefässe und Bilder. Zwo gegossne Schlangen. Auf einer Tafel allerhand alabasterne und steinerne flache Täfelein / und runde Bilder. Auf einer Tafel ein Schreib-Tisch / darinnen Gewächse / wie der Corall / Smerall / Malachit und Achat wächset. Item Meer-Igel / Kranich / Sternstein ꝛc. Dann gehet man wieder in ein ander Zimmer / darinnen ein Credentz mit sehr schönen Porcelanen Geschirren und Schalen: darneben ein vergüldete Cupola / die man / als Pest eingenommen worden / ab der Türcken Kirchen gehoben hat. Auf einem Tisch eine Türckische Rüstung und Roßzeug mit aller Zugehör / wie ein Türckischer Obrister im Felde reitet. Ein grosser Tisch von

einem

einem Stück Agat / umher mit Lapis-Lazuli, und Onichel ꝛc. eingeleget. Auf einem Tisch ein silbern Bergwerck / an welchem die gantze Passion von Bildern ist. Ein Credentz mit alabasternen Geschirren. Eine schöne grosse doppelte Tafel von Mosaischer Arbeit. Auf einem Tisch unterschiedliche Pater noster von Agat / Jaspis / Heliotropio / von Corall / Crystallinen und silbernen Rollen. Etliche gegossene silberne Schlangen / und andere Insecta. Und ist dieses auch ein kleines eingefasstes Zimmer.

Itzt kommt man wieder in einen langen Gang / in welchem / sowol als in dem andern / durch ab Tische stehen: Als auf einem Tisch unterschiedliche Schnacken von Holtz / in Angster und Gläser / mit langen Hälsen gemachet. Etliche gemahlte Tafeln und Täfelein. Auf einem Tisch / in einem Corallen-Berg / die Justitia. Auf einem Tisch ein Paradeiß von Ertzwerck und Corallen zusammen gestellet. Auf einem Berg

Perſeus und Andromeda von Corallen. Auf einem Tiſch allerley Täfelein und Bilder von Gips / dabey ein Abguß von einer Hand mit zweyen Däumling: Von einer andern mit 3. Däumling: Von zwey gar groſſen Händen: Von drey ſtarcken Armen / mit Händen alles nach dem Leben gegoſſen. Eine Confect-Schalen / ſo Kayſer Maximilian II. ſelbſt aus Gyps gemachet / mit Schau-Eſſen darinnen. Auf einem Tiſch ein Berg im Meer / mit Fiſchen darinn / von roth und weiſſem Corall. Auf einem Tiſch ein Hydra mit 7. Köpffen. Ein Baſiliſk. Ein Schröter mit Horn / Meer-Tauben / Meer-Igel / gefärbte Schild-Kröten / Stern-Fiſch / ſteinerne Fiſche / Schnecken / Krebſen ꝛc. Unter dem Tiſch groſſe Fiſch-Kiefer. Auf einem Tiſch gypſene und wächſene Sachen poſieret und gegoſſen in groſſer Anzahl / alles flach. Auf einem Tiſch von Corall Romulus und Remus, wie ſie an der Wölfin ſaugen. Auf einem Tiſch Türckiſche Bücher und Becher. Ein wächſin rund Roß / weiches Ih. Churfürſtl.

fürstl. Durchl. Maximilian selbst gemachet haben. Unter dem Tisch etliche geflochtene Sachen.

Auf einer Tafel ein Coralliner Berg. Auf einem Tisch allerhand Türckische Geschirre/ Bünd / Hüt/ Schuh / Flaschen / Köcher / Truhen. Auf einem Tisch ein Crucifix von Pfau-Federn. S. Joannes von Papagey-Federn. Auf einem Tisch 2. schöne grosse wächsene Bilder. Türckische Geschirr und Sachen. Zwo von Seiden genähete Landschafften. Drey verdorbene Täfelein von Federn. Etliche Conterfäte von Gyps. Auf einer Tafel von Holtz/ Christus und die zween Schächer am Creutz / mit vielen Bildern darunter/ so gar schön. Auf einem Tisch ein Corallen Crucifix. Auf einem Tisch Mexicanische und andere heydnische Götter. Indianische Kleider von allerley Form und Farben. Item Schuch/ Geschirr/ Gemählde / Bücher / Röhre / Streit-Kolben / Pasikan / Vögel-Schnäbel / Trühelein / und Türckische Geiglein.

Auf einem Tisch Elends-Klauen und Laußnitzische Geschirre. Auf einem Tisch viel Antichische Köpffe. Auf einem Tisch ein Hauffen flache und erhebte steinerne Kunststücke und Tafeln. Der Laocoon rund in Stein gehauen. Unter dem Tisch sind in Holtz eingelegte Sachen.

Auf einem Tisch eine Schlacht Caroli M. mit den Hungarn / Item das Jüngste Gericht: Item U. L. Frau / alles gar groß / und nach dem schönsten / flach in Stein gehauen. Auf einem Tisch allerley Astronomische Instrumenten. Auf einem Tisch allerley Bergwerck und zu Stein gewachsenes Holtz. Auf einem Tisch etliche Globi und Sphæræ. Auf einem Tisch allerley Land- und Wasser-Compaß. Auf zweyen grossen Tischen etliche von Holtz erhöhete und in Grund gelegte Städte / als Jerusalem / München / Ingolstatt / Landshut / und andere. An der Wand hangen vier conterfäte Weiber mit Bärten: Item zweyer Goldmacher

Con-

Conterfäte/ darunter Marcus Bragadinus / welche Hertzog Wilhelm in Bajern hencken lassen. Eines Mörders/genannt Christoff Froschhammer/ Conterfey / der 345. Mord mit seiner eignen Hand / und 400. in Gesellschafft anderer gethan hat / und Anno 1578. zu Wels in Oesterreich gerichtet worden / und aus dem Stifft Saltzburg bürtig gewesen.

Aus diesem Zimmer kommt man in den vierdten Gang / darinn auf einer Tafel allerley Städte / Prälaten und Edelleute des Bajerlands / Wappen in Holtz geschnitten sind. Auf einem Tisch ist St. Sebastian gar an einem schönen hohen Corallen-Stammen. Auf einem Tische sind viele Schüsseln/ Kannen / Trühelein/ und anders / aus grossen Schildkroten-Schuppen. Und ist dieses auch eine stattliche Tafel. Auf einem Tisch eine grosse höltzerne Galeren. Auf einem Tisch allerley Sachen/so zu Stein worden / von Fischen/ Blättern / Krebsen/ ꝛc. Item etliche

Ge-

Gewächse mit Thieren aus dem Mansfeldischen Bergwerck/und von Eichstätter Steinen. Auf einem Tisch ein silbern Bergwerck / darauf die 7. Planeten. Auf einem Tisch Platten von vielerley Marmelstein. Unter dem Tisch steinerne Pyramides. Hier stehen auch 4. schwartze Reiß-Truhen/welche man oben aufschleust / und über sich hebt / daherum liegt auf taffeten gesteppten Küßlein ein Hauffen gülden Ertz. Unter der Laden schleusst man wieder auf/ da gehet die Lade auf wie an einem Schreib-Tisch/und sind in jeder Truhen 3. Schubladen voller schöner Silber-Ertz- und Hand-Stein. Ein Tisch voller Kupffer/Malachit/Zinn/ Bley- und Eisen-Ertz.

Auf einem Tisch zwey schlechte Messer in einer Scheiden/ durch welche das Wetter ein Loch geschlagen / und auf einer Seiten die Scheide unverletzt gelassen. Ein anatomirtes Zeißlein. Zwey Lämmlein aneinander gewachsen/ nur mit einem Kopff und sechs Füssen.

Korn/

Korn / so vom Himmel geregnet / und Brod / so daraus gebacken worden. Erbsen / so in der Erden zu Stein worden / als sie ein Bauer in der grossen Theurung gestufft / und dabey gesprochen / daß weder GOtt noch die Welt von seinem Thun wisse. Ein Stück Holtz von Cederbaum. Ein grosses Stück Holtz / welches in Böhmen am Charfreytag einer solle gehauen haben / und ihme nicht wollen wehren lassen / dahero alles / was er gehauen / zu Stein worden / daß er nichts hat brennen können. Ein Meel / welches in Böheim in der grossen Theurung GOtt einem armen Mann mit vielen Kindern gegeben / der hinaus gegangen / Leimen oder Letten zu holen / seinen Kindern Brod daraus zu backen; da ihme dann GOTT / weil er um mehr Leimen ausgegangen / den andern unterdessen zu Hause zu Meel gemachet / daß er gutes Brod backen können. Getraide vom dürren Sommer. Schöne grosse Aehren. Etlich altes Getraid.

Auf

Auf einem Tiſch groſſe und kleine Bergwercke / mit Hiſtorien darinnen. Auf einem Tiſch unterſchiedliche Bret- und Schachſpiel von Perlenmutter / Helffenbein / Corall / Agtſtein / Jaſpis / Gold / Silber; Zu jedem die Bret- und Schachſtein von der Materie / von welcher das Bret eingeleget iſt. Auf einem Tiſch flach-gemahlte und geſchmeltzte Becher / Schüſſelein und Täfelein groß und klein. Ein kleines Ey / ſo den 15. Junij An. 1566. in einem andern Ey liegend gefunden worden. Ein Stein von Carneolfarb / in welchem St. Veronicä Schweißtuch gar klein geſchnitten. Ein Kirſchen-Stein mit vielen / und wie Henzner ſchreibet / 107. Angeſichtern. Ein Kirſchen-Stein / in dem ein Blätlein abgeſchnitten / und in einer Fugen angemacht / darinnen kleine Löffelein. Ein kleiner Säbel. Eine rothe Frucht aus dem gelobten Lande. Auf einem Tiſch etliche Türckiſche ſeidene Teppiche. Ein Indianiſcher Teppich aus Federn gemacht / auf die Art / wie die

Tür-

Türckische Teppiche / Persianische und Türckische Bünd und Gewürcke. Im Gang auf den Simbsen viel heidnische irrdine Geschirre. Auf einem andern Gesims metalline kleine heidnische Bilder. Ein Docken-Haus mit unterschiedlichen eingerüsteten Zimmern. Ein gantzer Elephant. Vieler Päbsten / Kayserm / Königen / Cardinälen / Fürsten / Gelehrten und Ungelehrten / Geistlicher und Weltlicher / hoher und niederer Stands-Personen / Mann und Weiber / Jung- und Alter Conterfäte. In allen Fenstern und bey allen Tischen hangen Tafeln.

In einer Truhen liegt Francisci Primi, Königs in Franckreich Schwerdt / welches sehr schwer / und mit einem vergüldeten Creutz: und sein schwartz-sammeter Kriegs-Rock mit Gold gebrämet / den er gebraucht in der Schlacht vor Pavia / in welchem er auch von Kayserm Caroli V. Obristen im Thier-Garten gefangen worden.

Da-

Dabey liegt ein Wammes/welches der Nußdörffer / Probſt zu Alten-Oettingen angetragen/ ſo in der Weite drey Bajeriſche Ellen / oder 11. Spannen hat. Und ſo viel von der Kunſt-Kammer.

Nicht weit davon iſt die Müntz und das Zeughaus / ſo beyde wohl zu ſehen. Item das Ballhaus. Anno 1632. den 7/ 17. Maji iſt König Guſtav Adolff aus Schweden / auf getroffenen Accord / allhier eingeritten: und hat / mit Pfaltz-Graf Friederichen / ſein Loſament im Schloß genommen.

Drey Meilen / oder / wie andere melden / drey Stunden von München liegt **Schleußheim** / eine ſchöne Schwaig / die in ihrem Umkreiß faſt 3. Meilen / und 9. Capellen / nach Art der neuen Kirchen zu Rom/ jede wenigſt ein paar Büchſenſchuß weit von der andern / alle in Holtz / und bey jeder einen Claußner hat. Auf der Schwaig

oder

oder Fürſtlichen Sommer-Reſidentz / ſind drey groſſe Höfe / dabey auch die Schmidten / Wagner-Werckſtatt / Jägerhaus / Ochſenſtall / zwo Stallungen zum Zügel-Vieh / Schweinſtälle / Badhaus / Geſtutt-Stallung / Büffel-Stallung und dergleichen. Item das Waſſer-Haus / Brauhaus. Käs- Milch- Bier- Gewölber / und das Geflügel-Haus. Es ſind auch da feine Zimmer vor Fürſtliche und andere hohe Perſonen. Item Gärten / Brenn- und Diſtillier-Haus und Laboratorium. Man machet gute Käs allda. Und ſolle das Einkommen von Heu / Habern / Korn / und dergleichen / ſich jährlich auf 10. oder 11000. Gulden erſtrecken.

Münchsmünſter.

Ein Cloſter St. Benedicti in Ober-Bajern gelegen.

Neu-

Neuſtädtlein oder Neuſtadt

Iſt ein luſtiges Städtlein in Ober-Bajern/ nicht weit von der Donau gelegen. In denen alten beym Aventino von dieſer Stadt aufgezeichneten Geſchichten/ wird berichtet/ daß ſie in dem Jahr 1395. am Heil. drey König Abend / von Hertzog Ludwigen zu Ingolſtadt ſey urplötzlich und unverwarnter Sachen überfallen/ erobert und ausgeplündert worden/ da dann die Soldaten ſo reiche Beuten bekommen/ daß ſie das Geld in eiſernen Hüten miteinander getheilet haben. Nachfolgender Zeit iſt ſie abermals von denen Ingolſtädtern und andern Bundsgenoſſen / bey Regierung Kayſer Sigmunds/ an einem Aſchermittwoch/ als die Bürger noch von dem Faßnachts-Schwarm in ihren Bettern ſchlieffen / gleichfalls überfallen/ ausgeplündert und in den Brand geſtecket worden. Hertzog Bernhard zu Weymar/ Schwediſcher

Ge-

General/ hat Anno 1633. im Octob. dieſen Ort denen Bajeriſchen auch mit Accord abgenommen. Sonſt gehört dieſe Stadt ſamt ihrem Land-Gericht in die Churfürſtl. Regierung zu München/ geht die Landſtraſſen von Nürnberg nach Saltzburg hierdurch.

Neuſtifft

Ein Herrliches Cloſter / Præmonſtratenſer-Ordens in Ober-Bajern/ allwo die beyde Waſſer Iſer und Maſac zuſammen flieſſen.

Neumarckt

Ein Städtlein in Unter-Bajern zwiſchen Landshut und Burckhauſen gelegen.

Neupeurn

Ein Marckflecken in Ober-Bajern/ an Innſtrohm gelegen.

Neu-

Neukirchen

Ein Marckflecken in Unter-Bajern.

St. Nicolai

Eine Probstey und vornehmes Closter der regulirten Chorherren St. Augustini am Fluß Inn gelegen / gleich ober der Stadt Passau.

Niederwintzer

Ein Marckflecken in Unter-Bajern / nebst einem grossen Schloß / Hohenwintzer genannt.

Alt- und Neu-Oettingen

Dieser Ort / so schon zu der Römer Zeiten bekannt gewesen / und Ænipons geheissen / liegt an einer schönen / ebnen / nahe an dem Fluß Inn in Bajern / fruchtbaren Gegend. Alt-Oetting ist / wie aus etlichen Zeichen im Feld abzu-

Digitized by Google

zunehmen/ eine grosse Stadt gewesen/ da auch etliche Könige in Italien und Hertzogen in Bajern Hofe gehalten. Carolomannus, König in Italien und Hertzog in Bajern/ hat ein ansehnlich Closter Benedictiner Ordens/ zu Ehren der H. Mutter Gottes und Apostels Philippi dessen einer Arm allhier gewiesen worden/ Anno 876. erbauet. Als aber um das Jahr Christi 910. unter Kayser Ludwigen/ Kayſers Arnolphs Sohne/ und obgedachten Carlmanns Enckel/ die Hunnen oder Hungarn in Bajern eingefallen/ ist auch die Stadt Oettingen zusamt obangedeutem Closter/ ausser der nechst stehenden Capelle/ worinnen der H. Rupert/ so der erste Bischoff zu Saltzburg gewesen/ das annoch vorhandene uralte von Holtz geschnitzte Frauenbild/ welches allda noch in höchsten Ehren gehalten wird/ soll aufgerichtet haben/ gantz in die Aschen geleget worden.

Nach diesem hat man aus den alten Ubermauren eine andere Stadt ge-

baut/ und ſolche Neu-Oettingen genannt/ welche etwan eine viertel Meile von dem jetzigen Alt-Oettingen lieget. In dieſem Alt-Oettingen hat Hertzog Ludwig in Bajern/ an ſtatt des zerſtörten Benedictiner-Cloſters/ eine Stifft-Kirche/ zu Ehren der H. Apoſtel Philippi und Jacobi/ ums Jahr 1228. aufgerichtet/ und ſolche mit 12. Canonichen oder Chorherren/ ſamt einem Probſt und Dechant beſetzt. Als nach ſolcher Zeit dieſer Ort wegen der/ ſo wol aus fernen als nahen angelegenen Ländern/ hieher verrichteten Wallfahrten ſehr zugenommen/ iſt ſolche Stiffts-Kirche An. 1499. mercklich erweitert/ und An. 1518. mit mehrern Gebäuen verſehen worden. Hertzog Wilhelm in Bajern hat An. 1591. eine Jeſuiter Kirch und Collegium geſtifftet/ welches hernach in trefflichen Stand gebracht worden. Es gibt ſonſt auch dieſem Ort nicht ein geringes Anſehen der ſchöne Brunn/ welchen vor einigen Jahren der Herr Ertzbiſchoff zu Saltzburg/ von weiſſen Marmor mit ſchönen

aus-

ausgehauenen Bildern gar zierlich hat auffsetzen lassen. Sonst ist Alt-Oettingen gar ein offner Ort/ daß man solchen weder Dorff noch Marck nennen kan. Uber diß ist solcher/ dem Ansehen nach/ schlechter Ort sonderlich berühmt/wegen der vielfältigen Wunder/ welche allda bey Verehrung obgedachten Marien-Bildes geschehen. Dannenhero solches nicht nur allein von gemeinen und nahe anwohnenden Leuten/ sondern auch von denen höchsten Stands-Personen/ Kayßern/ Königen/ Fürsten/ Grafen/Herren/ und von weit abgelegenen Städten und Gemeinden in gröster Andacht zum öfftern besucht/ und mit solchem Schatz von Gold/ Silber/ Edelgesteinen und andern Kleinodien beschencket wird/ daß solches Theils wegen der grossen Andacht/ und dann auch herzlichen Kirchen-Schatzes nicht unbillig das Teutsche Loreto zu nennen. Der vortreffliche und in Kriegen wolversuchte Ligistische Kriegs-General Graf von Tilly/ nachdem Er in einem Scharmützel/

zwiſchen dem König aus Schweden und ihm / beym Städtlein Rain am Lech An. 1632. im April geſchehen / mit einer Kugel am dicken Bein ſo hart beſchädiget worden / daß er kurtz darauf zu Ingolſtadt / woſelbſt hin er ſich / ſamt andern / retiriren müſſen / den Geiſt aufgegeben / liegt allhier in der beſagten Capellen / welche Er auch mit ſtattlichen Verehrungen beſchencket / begraben. In dieſem Seculo haben die Herren Jeſuiter allda in Alt-Oettingen eine ſchöne und vortreffliche Kirchen erbauet / welche wohl zu ſehen / und werden noch täglich ſchöne Gebäu gleich den Palatiis alldort aufgeführt. Das Neu-Oettingen aber iſt eine wolerbauete Stadt / mit Mauren umſchloſſen / und mit einer feinen Pfarrkirchen verſehen / wovon der Fluß Inn nicht weit ſeinen Lauf hat.

Oſterhofen

Iſt eine Stadt in Nieder-Bajern / die mit ihrem Land-Gericht in die Fürſt-Nieder-Bajeriſche Regierung zu Lands-

Landshut gehöret. Es hat allhier ein altes und fürnehmes/ schon Anno 765. gestandnes Closter Prämonstratenser-Ordens / welches beym Einfall der Hungarn in Bajern nach Kayser Ludwigs/ und Kayser Arnolphs Tode geschehen/ zusammt dem fast Königl. Pallast im Feuer aufgegangen/ und nachgehends von Hertzog Heinrichen in Bajern/ so Anno 1027. gestorben/ wieder angerichtet worden.

St. Oßwaldt

Ein Clösterlein in Unter-Bajern/ St. Benedicti-Ordens.

Pamburg

Ein herrliches Closter und Ertz-Diacanat der regulirten Chor-Herren St. Augustini, in Ober-Bajern/ an dem Wasser Thraun gelegen.

Petmeß

Ein Marckflecken in Ober-Bajern/

an der Land-Straß von Augſpurg auf Ingolſtadt.

Päring

Ein Cloſter der regulirten Chorherren St. Auguſtini, in Ober-Bajern.

Pfaffenberg

Ein Marckflecken in Unter-Bajern/ an der kleinen Laber gelegen.

Pfarrkirchen

Ein feiner Marckflecken in Unter-Bajern/ an dem Waſſer Roth.

Pfóring

Ein Marckflecken in Ober-Bajern an der Donau.

Pilsting

Ein Marckflecken/ in Unter-Bajern gelegen.

Plat-

Platling

Ein Marckflecken / in Unter-Bajern an der Jsar gelegen / allwo die Landstrassen von Regenspurg nach Wienn hingehet.

Polling

Ein wohlerbautes und berühmtes Cloſter der regulirten Chorherren St. Auguſtini, in Ober-Bajern gelegen.

Priel

Ein herrliches Carthäuſer-Cloſter in Unter-Bajern nechſt Regenspurg.

Prieffling

Ein herrliches Benedictiner-Cloſter / an der Donau / gleich ober Regenspurg / gelegen.

Pogen

Gleichfalls ein Marckflecken in Un-

ter-Bajern/ unweit der Donau/ allwo vor dieſen mächtige Grafen gewohnt.

Puchbach

Ein Marckflecken/ in Unter-Bajern gelegen.

Pfaffenhofen

Iſt eine Stadt in Ober-Bajern an der Ilm/ drey Meilen von Landshut gelegen/ und in die Churfürſtliche Regierung München gehörig. Hat ein Land-Gericht/ und in demſelbigen/ nebſt den zweyen Märckten **Hohenwart** und **Geiſenfeld**/ 4. Clöſter/ 9. Schlöſſer/ 3. Adeliche Sitze/ 19. Hofmarchen/ und noch etliche Dörffer und Güter. Bey dem Einfall der Schweden in das Bajerland An. 1646. muſte dieſer Ort auch herhalten/ und ward auf 6. Stunden lang ausgeplündert/ liegt an dem Fluß Ilm.

Ran-

Randeck/ auch Essing genannt

Ein Marckflecken und altes Schloß in Ober-Bajern/ nicht weit ober Kehlheim/ an der Alt-Mühl gelegen.

Rain

Ist eine alte Stadt in Ober-Bajern an dem Wasser Acha/ nicht weit vom Lech gelegen. Ist nicht gar groß/ aber wohl befestiget/ weßwegen sie auch in dem ehmaligen dreyssig-jährigen Krieg/ da bald diese/ bald jene kriegende Partey sich desse bemächtiget/ durch das viele Schiessen und Feuer-Einwerffen grossen Schaden erlitten/ und um die vorbesagtem Kriege gehabte Schönheit guten Theils gekommen. Sie gehört in die Churfürstl. Regierung München: Hat ein Land-Gericht/ darinnen der Marckt Petmeß/ ein Closter/ ein Schloß/ vier Adeliche Sitz/ sieben Hofmarchen (sind Dörffer/ so denen Landständen/ als Grafen/ Herren/ Prälaten

laten/ Stifftern/ Edlen ꝛc. gehörig/ in denen sie/ wann gleich keine Schlösser dabey vorhanden/ ohne Eintrag des Land-Gerichts/ die Nieder-Gerichtbarkeit/ oder Edelmanns-Freyheit/ jedoch mit gewissen Reservatis, zu üben haben) samt etlichen Dörffern und andern Gütern liegen. An. 1632. im April-Monat gab es allhier wegen des Passes in Bajern zwischen dem König in Schweden und Churfürsten in Bajern einen blutigen Scharmützel/ worinnen der General Graf Tilly in das Bein geschossen/ (an welchem Schaden er hernach zu Ingolstatt gestorben) und der Bajerischen in die 1000. nieder gemacht/ auch die Stadt Rain/ als der Schlüssel zu Bajern/ nachdem die Bajerische selbige verlassen/ den 6. April von denen Schwedischen mit Accord eingenommen worden/ die für die Plünderung etliche tausend Reichsthaler bezahlen müssen. Die Bajerischen machten sich noch dieses Jahr wieder davor/ und griffen die Stadt mit einer ernsten Belagerung an.

Wor-

Worauf der darinn commandirende Schwedische Obrist Musschefal/ nach geringer Gegenwehr / ungeachtet der König/ solchen Ort zu entsetzen/ allbereit in der Nähe schon angekommen war/ accordiret / denen Bajerischen das Städtlein eingeraumet / und den 26ten September mit den Seinigen daraus abgezogen: Welche Ubergab nachfolgends den 5ten Octob. besagtem Obristen zu Neuburg an der Donau den Kopff gekostet.

Weil nun dieser Ort höchstgedachtem König/ wegen der Pässe und Correspondentz / zwischen denen Städten/ Augspurg und Nürnberg / wohl gelegen/ hat er sich entschlossen / sich desselben wieder zu impatroniren / und solches ins Werck zu setzen / ist er den 30sten September davor angelanget/ und hat denen Belagerten mit Schiessen hart zugesetzet/ welche alsobald den folgenden ersten Tag Octob. einen Accord getroffen/ in 400. zu Fuß/ neben einer Anzahl Reuterey / abgezogen / und diesen festen Platz denen

Schwedischen überlassen: Die dann ihn auch nicht lange behalten können; Dann das folgende 1633ste Jahr / am 13ten Mertzen / haben vier Bajerische Compagnien zu Pferd / durch Hülffe eines grossen Nebels / der dazumals entstunde / diese Stadt unversehens überstiegen / und 50. von der Besatzung niedergehauen / der Rest ist nach Donauwerth geflohen. Anno 1646. im Herbstmonat / lagen sowol Schwedische als Frantzösische Armeen vor dieser Vestung Rain / welche mit Stücken hefftig beschossen / und Feuer-Einwerffen sehr beängstiget wurde / also / daß etliche Häuser in Brand geriethen. Ob nun zwar Weiber und Kinder dem Commendanten allda einen Fußfall gethan / um die Ubergab zu bewilligen / damit sie vor gegenwärtigem äusserſten Ruin mögten errettet und præserviret werden: Haben sie jedoch keine andere Resolution erhalten / als daß dieser Paß auf das äusserſte defendiret / und alles beysamen verbleiben müste: Welches auch / weil

auf

auf die 3000. Mann / meistens Land-Volck und Wild-Schützen / die gegen einer solchen Macht den Ort / länger als man vermeynet / defendiret / geschehen. Da aber die Schwedischen mit Granaten und Stein-werffen hefftig hinein spielten / auch ein Aussen-Werck mit Gewalt erobert hatten / darinnen alles niedergemacht / und zu einem General-Sturm Anstellung gemacht wurde: Hergegen die Vestung vom Feuer und Brand übel ware zugerichtet / eine Presse zum Sturm verfertiget / und der Commendant selbst darinnen mit einem Stück geschossen worden / hat die Besatzung mehrere Exträmitäten nicht erwarten können noch wollen / sondern ist am 11ten September um 10. mit Accord aus- hergegen die Schwedischen eingezogen. Ist gleichwol hernach wieder Bajerisch / und von ihnen Anno 1648. den 5ten Jul. N. C. als die Schwedische und Frantzösische Armeen abermahls in selbiger Gegend gestanden / verproviantiret worden. Anno

1649. den 6. 16. September / schlug das Wetter allhier in einen Pulver-Thurn / daher in zwantzig Häuser und Scheuren über einen Hauffen geworffen / und viel andere beschädiget / daß fast die halbe Stadt verderbet worden / und ein grosses Stück von der Stadt-Mauer eingegangen. Im Jahr 1704. im Monat Augusto / ist diese Stadt von denen hohen Alliirten mit Accord übergangen.

Raittenhaßloch

Ein fürtreffliches Closter / S. Bernhardi Cistercienser-Ordens / in Ober-Bajern / an dem Fluß Salsa.

Ramßau

Ein kleines doch schönes Closter / Eremitarum S. August. in Ober-Bajern.

Ranßhofen

Ein überaus herrlich und prächtig Closter der regulirten Chor-Herren S. Augustini, in Ober-Bajern / unweit der

der Vestung Braunau/ und nahe am Inn-Strom gelegen.

Regen

Ein Marckt-Flecken in Unter-Bajern/ zwey Meil unter Regenspurg.

Reißbach

Ein Marckt-Flecken auch in Unter-Bajern.

Reichenhall

Ist eine Stadt in Ober-Bajern/ an der Sala / so in die Salza kommet/ berühmt wegen des Saltz-Wesens. Es gehet von hinnen ein Saltz-Weeg bis an die Isar ; von dannen man das Saltz in Francken/ Schwaben/ Graubündten in das Schweitzerland/ und biß an den Rhein führet/ so einen grossen Nutzen bringet. Es hat allda ein Augustiner-Closter der regulirten Chor-Herren / Anno 1140. ohngefehr gestifftet / so zu S. Zenone genennt wird / ist auch ein guter Paß/ und in diesem Krieg 1703. und 1704. wohl defendirt worden.

Rei-

Reichersberg

Jst ein Cloſter der regulirten Chor-Herren / St. Auguſtini Ordens / am Ufer des Jnns / oberhalb Obernberg und Paſſau / im Herzogthum Bajern / ſo Graf Bernhard von Reichersberg / und ſeine Gemahlin / Frau Dietburg / Gräfin von Helffſtein / umbs Jahr 1090. geſtifftet haben.

Ried

Jſt ein wohl-gebaueter Marckt / wie ein Städtlein / in Ober-Bajern / der ſamt ſeinem Schloß unter die Regierung Burckhauſen gehörig. Anno 1703. im Monat Martio / wurde dieſer Ort von denen Käyſerlichen eingenommen.

Riedenburg oder Rietenburg

Jſt ein beſchloſſener Marckt und Schloß in Ober-Bajern / ſo vorzeiten eigene Grafen gehabt / die allbereit bey

Regie-

Regierung Käysers Rudolphi I. abgestorben sind.

Rohr

Eine Probstey der regulirten Chor-Herren S. Augustini.

Rosenheim

Ein schöner Marcktflecken in Ober-Bajern / an dem Inn-Strom gelegen.

Rotenbuch

Ein herrliches Closter / und Archidiaconat der regulirten Chor-Herren S. Augustini.

Rot

Ist ein Benedictiner-Closter an dem Inn/ oberhalb Wasserburg/ An. 1075. gestifftet.

S. Salvator

Ein Closter / Prämonstratenser-Ordens/in Unter-Bajern gelegen.

Schär-

Schärding

Ist eine schöne wohl-gebaute Stadt in Ober-Bajern/ am Fluß Inn gelegen/ hat ein festes Schloß/ und ist sie/ die Stadt/ selbst bey etlichen Jahren her sehr befestiget/ und mit einem Wall umfangen worden. Es gibt allda schöne steinerne Häuser/ und einen grossen Marckt-Platz. Hat vorzeiten eigne Grafen gehabt/ so sich von Schärdingen und Neuburg geschrieben. Es hat auch diese Stadt ein Land-Gericht/ zwey Clöster/ drey Schlösser/ siebenzehen Adeliche Sitze/ Hofmarchen und etliche Dörffer/ mit welchen allen sie der Regierung Burghausen unterworffen ist. Anno 1703. ist sie von den Käyserlichen zwar belägert/ und mit Bombardieren sehr übel zugerichtet/ aber auf Anzug der Churfürstl. wieder verlassen worden/ hat sich 1704. nebenst andern Vestungen in Bajern/ in Käyserl. Devotion ergeben.

Scheyern

Ist ein ansehnliches Benedictiner-Closter/ Oberhalb Pfaffenhofen/ in Ober-

Digitized by Google

Ober-Bajern/ſo aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Scheyren / zu einem GOttes-Haus gemachet worden / darinnen auf die 120. Grafen und Fürſten des Scheyriſchen Geſchlechts begraben ligen ſollen.

Schefflarn

Ein Cloſter/ Prämonſtratenſer-Ordens/ nicht weit von der Iſar/in Ober-Bajern gelegen.

Schlehdorff

Ein Cloſter und Probſtey der regulirten Chor-Herren/ St. Auguſtini/ in Ober-Bajern gelegen.

Schleusheim

Ein fürtreffliches Churfürſtliches/ zwey Stund von München / neu-erbautes Luſt-Haus/ darinnen an allerhand Luſt und Ergötzlichkeiten nichts mangelt/ allwo 1679. Churfürſt Ferdinand Maria in GOTT ſeelig verſchieden.

Schön-

Schönberg

Ein Marck-Flecken in Unter-Bajern.

Schönfeld

Jſt ein Ciſterzer-Jungfrauen-Cloſter / an einem ſehr luſtigen Ort in Bajern/ und nahend/ wo der Lech in die Donau fället/ gelegen.

Schonga

Jſt ein ſchönes Bajeriſches Städtlein / ſo ziemlich hoch lieget / da unten der Lech vorüber flieſſet. Gehört/ ſamt dem Land-Gericht / in die Regierung nach München. Man rechnet von Landsberg hieher vier Meilen / und kommet man dahin / wann man von Augſpurg und Landsberg nach Jnſprugg reiſen will. Jſt berühmt wegen der Lauten / ſo man allda vor dieſem gemachet hat/ und vielleicht noch. Anno 1703. haben die Tyroler dieſen Ort ziemlich mitgenommen. Anno 1704.

1704. ist sie von den Käyserlichen besetzt worden.

Schrobenhausen

Ist ein kleines Städtlein am Fluß Par / in Ober-Bajern / und fast auf halben Weeg zwischen Ingolstatt und Augspurg. Anno 1704. hat sich dieser Ort / nach Eroberung der Vestung Rhein / selbst in Käyserlichen Schutz geben.

Schwaben

Ein Marckt-Flecken und Schloß in Ober-Bajern / an dem Wasser Semda / denen Herren Jesuitern nach München gehörig.

Seelingthal

Ein Frauen-Closter / Cistercienser-Ordens / in Unter-Bajern.

Semanshausen

Ein kleines Closter / Eremitarum S. Augustini, in Unter-Bajern.

Seon /

Digitized by Google

Seon/ Seun/ oder Seven

Ist eine Benedictiner-Abthey in Bajern/ nicht weit von dem Chiemsee/ so Graf Arbo von Diessen und Andechs gestifftet/ und Käyser Henricus II. reichlich begabet hat.

Sigenburg

Ein Marckt-Flecken/ an dem Wasser Abentzt/ in Ober-Bajern gelegen.

Simbach

Ein Marckt-Flecken in Unter-Bajern.

Stein

Ist ein Bajerisches Schloß und Dorff an der Traun.

Stadt am Hof

Ligt gleich über der Brücken bey Regenspurg/ hat durch Feuer etlich- ausstehen müssen/ absonder- lich

STRAVBING.

Digitized by Google

lich in diesem jetzigen Krieg/ als es den 10ten Augusti 1704. durch Hartnäckigkeit ihres damaligen Commendantens / indeme sich dieser Ort unmöglich halten kunnte / mit Sturm übergangen / geplündert / an theils Orten angezindet/ und nebenst denen Soldaten theils Burger erbärmlich niedergehauen wurden.

Steingaden

Ist eine Prämonstratenser Mönchs-Abbthey in Ober-Bajern / nahend dem Lech / zwischen Raitenbuch und Füssen gelegen/ und ums Jahr 1147. erbauet.

Straubingen

Ist eine ziemlich grosse / schöne und mit steinernen Häusern zierlich erbaute Stadt / ligt sechs Meilen unterhalb Regenspurg/hat eine schöne Collegiat-Kirche zu S. Jacob (welches ihr voriger Name gewesen / da sie noch der Stadt Pfarr-Kirche ware) und St. Tiburtio / welchen Nahmen sie Anno 1581.

1581. bekommen / als das sehr alte Stifft und Probsthey / Pfaffen-Münster zu S. Tiburtio / oberhalb Straubingen gelegen / hieher versetzet / und mit der gedachten Pfarr-Kirchen vereiniget wurde. Es hat auch ein Carmeliter-Closter allhier / und eine Fürstliche Regierung und Rent-Amt / worinnen noch viel andere Land-Gerichte / Städte / Flecken / Dörffer / Schlösser / und Adeliche Sitze gehören. An. 1288. hat eine entstandene Feuers-Brunst der Stadt Straubingē Schaden gethan. Anno 1392. ist sie vom Feuer die Helffte abgebrannt. Anno 1633. im Novemb. hat Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar / Straubingen mit Accord eingenommen; welches das folgende Jahr / den 23sten Mertz / die Käyserlich-Bajerischen wieder erobert. An. 1704. im Monat Novemb. wurde diese Stadt von denen Käyserlichen und hohen Alliirten / unter Commando Jhro Excellentz / Herrn General de Erbeville / belägert / mit

mit Schiessen und Bomben hart zugesetzt/ endlich mit Accord erobert.

Suben

Ist ein Closter der regulirten Chor-Herren S. Augustini-Ordens in Bajern/neben dem Inn/so Hertzog Engelbertus III. in Kärndten/ mit seiner Gemahlin Uza/ Gräfin von Sultzbach gestifftet hat.

Tann

Ist ein Marckflecken in Unter-Bajern.

Tegernsee

Ist ein mächtiges und ansehnliches Benedictiner-Closter in Ober-Bajern/ zwischen der Isar und dem Inn in dem Rachen des Gebürges/ so mit Gräben und Schutzwehren umgeben/ und mit Geschütz versehen ist; dessen Abbt auch sich der Adels-Personen/ aus der Ritterschafft/ wie ein Fürst/ zu seinen Diensten gebrauchet. Hat gute Gelegen-

heit von dem See/ daran es liegt/ und welcher in Lateinischer Sprach Lacus Tigurinus genennt wird; hat auch andere Wasser/ als Mangualb / Ahen und Valdep/ in der Nähe; auch genug Holtz; und aus dem Tyrolischen Gebürg allerley Schnabel-Weyd. Es haben die Aebbte dieses uralten Closters vor allen andern Ordens-Prälaten/ bey offentlichen Versammlungen/ den Vorzug/ ist auch vor kurtzer Zeit gantz neu und vortrefflich wieder aufgebaut worden.

Teißbach

Ein Marckflecken in Unter Bajern nah am Iser-Strom.

Thierhaubten

Ist ein Benedictiner-Closter in Ober-Bajern / an dem Fisch-reichen Fluß Ach oder Aich/ nicht weit vom Lech/ 3. Meilen von Augspurg/ und so viel auch von Donauwerth/ an einem gar lustig- und fruchtbaren Ort/ und auf einem erhö-

höheten Hügel gelegen / ſo Hertzog Thaſſilo / ums Jahr Chriſti 770. / erbauet / Kayſer Lotharius I. aber wieder aufgerichtet / und folgends die von Wittelſpach vermehret / und reichlich begabet haben.

Töltz

Ein Marckflecken in Ober-Bajern / wo der Iſarſtrom vorbey fleuſt.

Traunſtein

Iſt ein Städtlein in Ober-Bajern / am Waſſer Traun / und den Saltzburgiſchen Gräntzen / allwo Saltz-Quellen ſind / welche 1704. durch die Kayſerlichen ſehr viel ſollen gelitten haben / wie dann auch das Städtlein mit Contributionen ſehr mitgenommen worden / iſt ſonſt ein nahrhaffter Ort / hat nebenſt den Saltzhandel auch ein weiſſes Brau-Haus und Pfleggericht.

Troßburg

Ein wohlerbauter mit einem ſtarcken Schloß verſehener Marckflecken/ liegt an dem Fluß Altza.

Tutling

Ein Marck in Unter-Bajern nahe an der Donau.

Varnbach

Ein Cloſter St. Benedicti-Ordens in Unter-Bajern gelegen.

Velden

Ein Marckflecken in Unter-Bajern an der Vils gelegen.

S. Veit

Iſt ein Benedictiner-Cloſter in Nieder-Bajern/ auf S. Veitsberg/ nahend dem Fluß Rota/ auf Mühldorff zu/ und nahend Neu-Marck gelegen/ von Diethmar/ einem Grafen von [illegible]rnberg/ erſtlich geſtifftet.

Vie-

Viepach

Ist ein Jungfrauen-Closter des Ordens S. Augustini / auf einem Berg über der Isar / unterhalb der Stadt Landshut in Bajern / so Graf Beringarius von Leonberg ums Jahr Christi 1296. erbauet hat.

Vilshofen

Ist eine Stadt in Nieder-Bajern an der Vils / daher sie den Namen hat / und der Donau / (welche beyde Flüsse allhier zusammen kommen) vier Meilen von Passau / auch so weit von Deckendorf und zwischen innen gelegen / hat ein Land-Gericht / welchem der Marckt Plaintting / 3. Klöster / 8. Schlösser / 10. Adeliche Sitze / 34. Hofmarchen und etliche Dörffer unterworffen sind / und gehört in das Churfürstl. Bajerische Rent-Amt Straubingen. Ist zwar keine so grosse / aber doch wohlerbaute Stadt / um welche die Hertzogen in Nieder-Bajern / bey Regierung

Kayſers Ludovici IV. eine Mauer und Graben in Eil führen laſſen/ die hernach Hertzog Heinrich / zugenannt der Jüngere/ erneuert. Hat bey dem Ausgang der Vils in die Donau eine Collegiat-Kirche und Probſtey zu S. Johann dem Tauffer. An. 1595. hat ſich das Eiß allhier bey der Brücken geſtämmet/ daß das Waſſer ſelbiges über die Brücken weggeführet/ und iſt doch die Brücke gantz ſtehen geblieben/ da hergegen alle Brücken (die ſteinerne zu Regenſpurg ausgenommen) von Ulm an/ biß nach Wien/ von dem groſſen Gewäſſer weggeriſſen worden. An. 1703. wurde dieſe Stadt Vilshofen von denen Kayſerlichen erobert/ und beſetzt/ bald aber vom Churfürſten in Bajern wieder in Poſſeſſion genommen / nachmahls aber noch einmahl von denen Kayſerl. eingenommen/ und von ihnen mit einer Guarniſon verſehen.

Vils-

Vilsbiburg

Ein verschlossener Marck in Unter-Bajern an der Vils gelegen/ geht die Landstrassen von Nürnberg und Landshut nacher Saltzburg.

Undersdorff

Ist ein Closter der regulirten Chorherren S. Augustini Ordens/ am Wasser Glon/ in Bajern/ An. 1126. von Pfaltzgraf Otten zu Wittelspach gestifftet. Soll drey Meilen von Freysingen liegen.

Unser Frauen-Zell

Ein Closter Bernhardiner-Ordens in Unter-Bajern.

Vohburg

Ist ein Marck an der Donau/ zwey Meilen unter Ingolstadt/ allwo vor Zeiten die abgestorbenen Marggrafen von Vohburg im Schloß Hof gehalten haben.

Uttendorf

Ein Schloß und Marckflecken in Ober-Bajern an dem Wasser Mattich.

Wartenberg

Ein vornehmer Marck und Schloß in Unter-Bajern/ davon sich die berühmte Herren Grafen von Wartenberg schreiben/ ligt an dem Wasser Strogen.

Wasserburg

Ist eine schöne/ lustige wolerbauete/ reiche und nahrhaffte Ober-Bajerische Stadt am Fluß Inn/ der sie fast gar/ biß auf einen engen Hals/ umgiebet; gar tieff zwischen den Bergen/ und etwas uneben gelegen/ daher man sie nicht eher/ als wann man nahe dabey ist/ sehen kan. Hat eine schöne Kirche/ und einen starcken Churfürstl. Saltz-Handel/ und Niederlag allhier. Hatte vor

Zei-

Zeiten auch eigene Grafen: aber jetziger Zeit gehöret sie/ samt ihrem Land-Gericht/ 2. Klöstern/ 2. Adelichen Sitzen/ 3. Hofmarchen/ und etlichen Dörffern/ in die Churfürstliche Regierung zu München. Ist im 30. jährigen Krieg ziemlich fest gemachet worden. Anno 1647. hat das Wetter allhier in den Pulver-Thurn geschlagen/ worüber etliche Tonnen Pulver darinn in die Lufft geflogen/ und etliche Häuser zerschmettert worden.

Weiarn

Ist ein Stifft der regulirten Chor-Herren S. Augustini in Ober-Bajern/ ums Jahr 1133. bestättiget/ darinn etliche Edelleute von Pinzenau und von Hohen-Kirchen begraben liegen.

Weihen Stephan

Ein wohlerbautes Closter St. Benedictiner-Ordens in Ober-Bajern gelegen.

Weilheim

Ist eine feine Stadt in Ober-Bajern / an der Amber / zwischen Raitenbuch und Wolfartshausen / nahend dem Amersee / auf einen fruchtbaren Boden.

Weltenburg

Ein herrliches Benedictiner-Closter in Unter-Bajern.

Wemding

Ist eine kleine / aber schöne Chur-Bajerische Stadt im Ries / zwischen Schwäbisch-Oetting und Monheim / bey anderthalb Meilen von Nördlingen / und zwey von Donauwerth / nicht sonders weit von dem Kloster Kaysersheim / und dem Fluß Wernitz. Hat ein Schloß und Amt / und ist sonderlich wegen des auf zwey Büchsenschuß davon gelegnen Gesund-Bads berühmt. Wurde 1703. von denen Kayserlichen

und

und Hohen Alliirten beſetzt und unter andern auch allda das Geſund-Bad ziemlich ruinirt/ nachgehends aber von Chur-Bajern wieder erobert / mit Frantzoſen beſetzt / welche von daraus dem Fränckiſchen und Schwäbiſchen Creiß viel Schaden zufügten/ bey der glücklichen Action bey Schellenberg aber ihren Weg weiters nahmen.

Weſenbrunn

Iſt ein Benedictiner-Abtey/ ſo ums Jahr Chriſti 740. in Ober-Bajern erſtlich geſtifftet worden. Liegt zwiſchen Schonga und Weilheim / item der Amber oder Amper / und dem Lech.

Wieſenſteig

Iſt eine Stadt und ſchönes Schloß in Schwaben / vorhin der abgeſtorbenen Grafen von Helffenſtein Reſidentz/ anitzo Chur-Bajern gehörig. Hat vorhin eine ſtattliche Stiffts-Kirchen

zu S. Gujaco gehabt/ die aber Anno 1648. abgebrannt worden/ welches auch der Stadt biß auf vier oder fünff Häuser begegnet / aber das ansehnliche Schloß hat man erhalten.

Windberg

Ein Prämonstratenser-Closter in Unter-Bajern.

Winnhag

Ein Benedictiner-Closter in Unter-Bajern.

Wolferzhausen

Oder Wolfratshausen ist ein vornehmer Marckt/ in Ober-Bajern/ unter der Regierung München / als davon es nur bey drey Meilen / an dem Wasser Loysa / so in die Isar fället/ lieget.

Woln-

Wollnzach

Ein Schloß und Marckflecken in Unter-Bajern.

S. Zeno

Ein Closter und Probstey der regulirten Chor-Herren S. Augustini in Ober-Bajern.

Digitized by Google

Das III. Capitel.

Von des Ertz-Bistumbs Saltzburg Gränzen/ Beschaffenheit/ Wachsthum/ Regierung/ Städten und andern vornehmen Orten/ derselben denckwürdigste Glück- und Unglücks-Fälle betreffend.

DAs Ertz-Bistum Saltzburg/ welches in dem Bajerischen Creiß liegt/ gräntzet von Morgen mit dem Lande Steyr und Ober-Oesterreich/ von Mittage mit Kärndten und einem Theil von Tyrol: vom Abend und Mitternacht mit Bajern und Tyrol. Ist reich an Saltz/ Gold/ Silber/ Kupfer/ Eisen und dergleichen; im übrigen aber ein rauhes Land/ da kein Weinwachs/ auch nicht genug Getraid wächset/ hat aber gute Viehzucht/ und ist zur Jagd sehr bequem/ und wirfft das Land jährlich in die 3. Tonnen Goldes aus. Das Ertz-Bistum belangend/ so war es Anfangs nur ein Bistum/ dessen erster Bischoff Rupertus gewesen/ nem-

nemlich Anno 628. So aber gegen den Anfang des neunten Seculi von Pabſt Leone III. zu einem Ertzbiſtum gemachet worden. Der erſte Ertz-Biſchoff ware Arno/ welcher An. 821. dieſes Zeitliche geſegnet. Der itzige Herr iſt Johañes Erneſtus/ von dem hochberühmtem Gräflichen Geſchlecht derer Herren Grafen von Thun in Tyrol. Seine Hochfürſtl. Gnaden haben Dero Reſidentz zu Saltzburg. Er iſt des Heil. Stuhls zu Rom geborner und ſtetswährender Legat. Und hat zu Suffraganeis die Biſchöffe von Trient / Paſſau/ Wien/ Gurk/ Brixen/ Freyſingen/ Laubach/ Sekkau und Chiemſee. Zu denen auch einige Scribenten Regenſpurg und Lavant ſetzen. Auf Reichstägen hat Saltzburg mit Oeſterreich/ Wechſels-weiß auf der Geiſtlichen Banck den Vorſitz und Directorium, nicht zwar von einer Seſſion/ ſondern von einer Materie zur andern / jedoch mit dieſem Anhang/ daß Oeſterreich bey jedem Reichstage den Anfang mache. Sonſten prætendiret der Ertzbiſchoff

zu

zu Saltzburg / nachdem Magdeburg Seculariſiret/ das Primat in Teutſchland.

Das Ertzſtifft Saltzburg beſitzt folgende Aempter und Gericht.

Abtenau.
Altentann.
Biſchoffshofen.
S. Dillgen.
Ditmaring.
Fugen.
Gaſtein.
Glameck.
Goldeck.
Golling.
Groſſaal.
Hallein.
Haltenberg.
Haus.
Hüttenſtein.
S. Johannes.
Laufen.
Lengberg.

Lich-

Lichtenberg.
Liechtennau.
Lofer.
Mattſee.
Mautendorf.
Mitterſill.
Mosheim.
Mühldorf.
Neuhaus.
Raſchenberg.
Rattſtatt.
Rauris.
Stall.
Straßwallen.
Taxenbach.
Tettenhamb.
Wartenfels.
Werven.
Windiſchmatterey.
Ytter.
Zell in Pingſchgau.
Zell in Zitterthal.

Hat auch nebſt dem Churfürſten von Bajern das Directorium des Bajeriſchen Creiſes. Unter andern vielen berühm-

rühmten Orten iſt die vornehmſte Stadt

Saltzburg

Eine Haubtſtadt in Bajern oder Norico, zu Latein Juvanium oder Juvania, das iſt: Helffenberg genannt / zur Zeit Kayſers Julii erbauet / das ſtarcke Schloß aber Juvanienſe, Helffenburg / am Waſſer Juvano, vom gedachten Kayſer Julio aufgerichtet worden / bey welchem die Römer vieltauſend Teutſche erſchlagen / und gefangen / vom König Attila Anno Chriſti 476. zerſtöret / hernachmahls Anno 580. von Theodone, Herzog in Bajern wieder aufgebauet / und darauf von St. Ruperto / Biſchoff zu Wormbs / zum Chriſtlichen Glauben gebracht worden / der dann auch obgenannten Theodonem damals achzigjährig / mit ſehr vielem Volck getauffet / und weil man eben die Saltzbrunnen / die ſeit der Zerſtörung der Stadt wüſt und ungebauet waren liegen geblieben / wieder gefunden / hat obgedachter Fluß den alten

Na-

Digitized by Google

SALTZBURG.

Digitized by Google

Namen verlohren/ und ist Saltza/ wie auch nachgehends die neue wieder aufgebaute Stadt selbsten Saltzburg genannt worden. Und ob sie wol hernach auch unterschiedliche unglückliche Zufälle gehabt / und sonderlich Anno 1167. 1270. und 1380. durch Feuer; Wie auch Anno 1386. 1567. 1569. und 1572. durch Wasser sehr grossen Schaden erlitten / so ist ihr doch jederzeit wieder aufgeholffen worden.

Die Stadt ist ausserhalb einer Seiten mit hohen Bergen umgeben / wie dann in der Vorstadt bey dem Stadt-Thor hinaus / zu unser lieben Frauen genannt / ein sehr hoher Berg / welcher aber doch kein fester Felsen / sondern nur ein löcherichter Stein / so mehr einem fest zusammen gewachsenen Gries/ als einem Stein gleichet / über diß auch inwendig sehr klüfftig / und mit Sand vermischet ist / lieget. Dessen ungeachtet haben die Inwohner in der Vorstadt an diesem Berg Häuser erbauet / und in solchem hinten aufstehenden

Berg/

Berg / Keller / Gewölber / Kammern und dergleichen nach und nach ausgehölet / dadurch solcher Berg unten an dem Fuß sehr geschwächet / und also den obern Theil herab zu setzen / (welches dann vor einigen Zeiten / nemlich Anno 1669. in der Morgen Frühe / da die meisten derselben Gebäu überschüttet und erstecket worden sind / geschehen) Ursach gegeben.

Sehr viel herzliche schöne Gebäu sind in dieser Ertz-Bischofflichen Stadt zu sehen. Von Kirchen ist erstlich die Ertz-Bischoffliche Haupt- und Dom-Kirche zu St. Ruprecht / dessen Reliquien darinnen aufbehalten werden / zu beobachten / die vor etlich 90. Jahren / nachdem Anno 1598. der gröste Theil daran verbronnen / abgebrochen / und wieder gantz neu herzlich und prächtig erbauet / und Anno 1628. in Beysein vieler Fürsten mit grosser Solennität geweyhet worden. Nach dieser hats auch ein berühmtes Benedictiner-Closter zu St. Peter allhier / so seine eigne

Aebt

Aebte und einen schönen Schatz hat. Ferner ist auch allda eine feine Kirch zu St. Sebastian / auf dessen Gottes-Acker der fürtreffliche und weitberühmte Doctor der Artzney / Philippus Theophrastus Paracelsus von Einsideln aus dem Schweitzerland bürtig / welcher die abscheulichen Kranckheiten / den Aussatz / Podagra oder Zipperlein / die Wassersucht und andere unheilsame Leibs-Gebrechen mit einer wunderbaren Kunst geheilet / und Anno 1541. den 24. Septemb. gestorben / ruhet. Uber diese jetzt-erzehlte Kirchen liegt am nechsten Hügel bey der Stadt ein adelich Frauen-Closter / darinnen die Jungfrau Ehrentraud (St. Ruprechts Schwester oder Blutsfreundin) ums Jahr Christi 585. die erste Aebtissin gewesen.

In diesem Seculo haben Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden noch ein schöne Kirchen gleich bey der Universität / ferner auch über der Brucken in Mirabell ein herzliche Kirchen / und ein Seminarium

narium für die frembden Herren Geistlichen / nebenst vielen andern herrlichen Gebäuen aufrichten lassen. Worunter auch das Thor nacher Lauffen und Reichenhall zu rechnen / welches gantz weggerissen / und auf eine neue und sehr feste Art und Manier gebauet wird.

Unter andern herrlichen weltlichen Gebäuen ist insonderheit zu sehen die Vestung / oder das auf dem Berg gelegene und fast unüberwindliche Schloß / welches vor das obgedachte alte Castrum Juvanense gehalten wird. Selbiges ist mit Munition, Victualien und allerhand Zugehör wol versehen / daß sich darüber billich zu verwundern: Es liegen darob etliche 100. Malter Waitzen / der Theils 60. 70. biß 80. Jahr alt ist / und seynd drey treffliche Keller allda / darinnen einige Eimer Wein liegen / deren immer einer besser als der andere / von welchen gemeiniglich vornehmen Herren / denen die Vestung zu sehen vergünstiget worden / ein Ehren-Trunck præsentiret wird. Im Zeughaus dieser Vestung stehen auf die 100.

gros-

grosser und kleiner Stücke / welche so sauber gehalten werden / daß sie scheinen / als ob sie noch neu wären. Nicht weit davon sind etliche 1000. Musqueten / Piquen / Pistolen / Degen und allerhand Rüstung / auf das säuberste und in schönster Ordnung. Der Weeg von dieser Vestung ist so jähe herunter / daß frembde Herren / die diesen Ort besehen / mit bequemen Schlitten / wann gleich kein Schnee vorhanden / darauf herunter geführet werden.

Hernach ist die Ertz-Bischoffliche Residentz oder das untere Schloß in der Stadt / und darinnen die mannigfaltige ansehnliche Fürstliche Zimmer / Säl und Gänge / samt den Gärten: Item / die köstliche Meßgewänder / Tapezereyen / und andere herzliche Sachen / so im Schatz und in der Kunst-Kammer gewiesen / und auf etliche Tonnen Goldes werth geschätzet werden / sehens würdig. So gibt es allhier auch sonst feine Häuser und Gebäue / und einen schönen Pallast / Mirabella

rabella genannt / wie auch eine feine und wol-aufgebaute gemeiner Stadt Trinckſtuben.

Eine Stunde von der Stadt hinaus / liegt der Fürſtliche Luſtgarten. Sobald man in dieſen Garten hinein kommt / da ſiehet man gleich viel Dannhirſchen miteinander gehen / deren in die 300. darinnen ſind. Von dar kommt man zu einem bergichten Ort / in welcher Revier über die 100. Murmelthierlein wohnen / und ihre Löcher in dieſer Revir haben ſollen. Nicht weit davon hat ein Einſidel ehedeſſen gewohnet / da noch etliche kleine Capellen hin und her ſtehen / darinnen ſeine Gröſſe und Natur / wie er gelebet / abgebildet zu ſehen. Ferner kommt man in ein ſchönes Luſt-Haus / welches überaus ſchön und köſtlich mit Zimmern / und was darzu gehörig / gezieret / und einem dabey gelegnen Luſt-Gärtlein / rings umher mit einem Waſſer-Graben umfangen / der Eingang aber mit einem ſchönen Erdbeer-Berglein / an welchem die Beer ſo groß werden / als

die

die Haſelnüß / verſehen iſt. In der Mitten dieſes Gartens ſtehet ein künſtlich Sommer-Haus / ſo mit ſchönen Gewächſen umgeben. Von dar kommt man zu etlichen Teichen und Flüſſen/welche mit Forellen/Sälbling/ Aſchen und andern delicaten Fiſchen beſetzet ſind. Dieſe Fiſche werden mit lauter Lebern geſpeiſet / davon ſie ſehr groß wachſen und fett werden / alſo / daß eine Forellen biß in 7. oder 8. Pfund groß wird. Nach Beſchauung deſſen / gelanget man in eine ſchöne Grotta / dergleichen in Teutſchland nicht bald zu ſehen ſeyn wird. Beſagte Grotta iſt ſehr künſtlich zugericht / ſonderlich wann das Waſſer-Werck gehet / da ſiehet und höret man natürlich / wie der Guckguck da ſitzet und ſchreyet; die Nachtigal und mehr andere Vögel / als wann ſie lebendig wären / ſehr lieblich ſingen. Solches Werck iſt mit allerhand ſpringenden Röhren künſtlich ausgeführet / daß / ſobald man dieſelbe unvermuthet gehen läſſet / einer nimmer heraus kommen

mag / er sey denn über und über wol benetzet. Von dannen siehet man den Fasanen-Garten / darinnen über die 150. Fasanen / so ihre Zucht allda haben / welches eine Lust zu sehen ist. Nicht weit davon ist ein kleiner lustiger Wasser-Fluß / darinnen siehet man unterschiedliche Wasser-Vögel / nemlich Indianische / Türckische / wilde und zahme Endten / die da nisten / und das gantze Jahr / Winters- und Sommers-Zeit / weil dieser Fluß nicht gar zugefrieret / sich allda aufhalten / und dabey ihre Wohnung schön und ärtlich in das Wasser gebauet haben / schwimmen; Nechst diesem siehet man / wo die Königlein ihren Lauff und Löcher haben / welches auch lustig heraus kommet. Nicht weit von dannen kommet man in das Lusthaus oder Palatium.

Dieses Palatium, Belvedere genannt / ist das Fürstl. Haus / in welchem Ihre Fürstl. Gnaden zur Sommers-Zeit bey bequemer Lufft / Lust halber zu wohnen pflegen / so mit überaus

schönen

schönen Zimmern gezieret und ausgerüstet ist. Uber der Brücken auf der andern Seiten hat es vor der Stadt aussen noch einen Fürstl. Garten / welcher auch zierlich und künstlich zugerichtet und gebauet / und mit allerhand welschen Früchten und Blumwerck auf das herrlichste versehen ist. Die Academia ist Anno 1620. von dem Ertz-Bischoff Paris / Grafen von Ladron / fundiret worden. Ferner gehören zu dem Ertzbistum Saltzburg folgende Ort:

Dambsweg

Ist ein schöner Saltzburgischer Flecken / und wird die Gegend herum das Lunkgöw genennet / so eine alte Grafschafft in Kärndten / deren Herren die Grafen von Leonberg / Dornberg und Lungau sind genennet worden.

Hällein

Ist eine kleine Stadt / liegt an der Salza / allwo viel Saltz-Pfannen

sind / und wird das Saltz / so allhier gemachet wird / weit verführet. Anno 1567. hat die Salza im Julio durch Ergiessung an den Saltz-Pfannen unsäglichen Schaden gethan. Anno 1573. hat man bey diesem Städtlein in dem Saltz-Bergwerck 6300. Schuh tief / aus einem harten Saltzstein / einen Mann / so am Leib / Haaren und Kleidern zu erkennen / und neun Spannen lang gewesen / ausgehauen / so etwan vor langer Zeit allda mag verfallen gewesen seyn.

Läuffen

Ist auch eine Saltzburgische Stadt an der Salza / 3. Meilen unter Saltzburg gelegen.

Müldorff

Ist ebenfalls eine Ertz-Bischoffliche Stadt / eine Meile von Bajerisch-Oettingen / auf der lincken Seiten des Inns [illegible]en / so Anno 1640. mehrentheils abge-

abgebronnen. Es hat dieſe Stadt wegen der Schlacht zwiſchen den beeden Kayſern Ludovico Bavaro und Friderico Auſtriaco, auf der Vehen-Wieſen zu Ampfing / nicht weit von hinnen / Anno 1322. gehalten / in welcher Kayſer Friederich gefangen worden / einen ſonderlichen Namen bekommen. An. 1248. oder 49. haben die Bajeriſche Biſchöffe allhier ein Convent gehalten. Aventinus ſchreibt / daß König Odacker aus Böhmen / wider Hertzog Heinrich aus Bajern / zur Zeit / da kein Kayſer geweſen / und ehe Graf Rudolff von Habſpurg erwählet worden / ins Land hieher gezogen / weil aber Pfaltzgraf Ludwig vom Rhein herauf ſeinem Bruder Heinrichen zu Hülffe gekommen / habe ſich der König vor dem Streit / mit wenigen durch Müldorff in das Ländlein ob der Enns davon gemachet. Da ſein Kriegs-Volck dieſes geſehen / haben ſie auch die Flucht gen Müldorff ergriffen / denen die Bajern hinten nachgeeilet / und ſeye die Brücke allhier darüber unter den Böhmen gebro-

brochen / daß ihrer wol 3000. im Jnn ertruncken. Etliche nahmen den Thum in der Vorſtadt ein / wehrten ſich allda / die ließ Pfaltzgraf Ludwig mit dem Thum verbrennen. Viel Böhmiſche Herren waren nach Müldorff in die Stadt geflohen / die wurden allda von dem Fürſten aus Bajern belagert / bis ſie ſich ergaben / und Fried darüber gemachet wurde. Folgends wurde dieſes Müldorff von Hertzog Heinrichen in Bajern Anno 1281. eingenommen / nachdem es zuvor ausgebronnen ward / und noch rauchete. Nachmals durch Tauſch (nemlich gegen Reichenhall) an das Ertz-Stifft Saltzburg kommen.

Radſtadt

Jſt ein Städtlein an der Ens / im Ertz-Stifft Saltzburg / zwiſchen denen Bergen in einem Thal / worinnen beſagter Fluß / die Ens / entſpringet / gelegen. Anno 1257. iſt allhier ein Knäblein mit zweyen Hörnern geboren worden / welches man 14. Tage zuvor hat in Mutterleibe weinen hören / worauf bald der Krieg im ganzen Ertz-Stifft angegan-

gegangen/und eine groſſe Schlacht bey dieſer Stadt geſchehen.

Straßwalcken

Ein feiner Marckflecken an der Straſſen von Lintz nach Saltzburg.

Tackenbrunn

Iſt ein Saltzburgiſch wehrhafftes Schloß in Kärndten / nicht weit von der Stadt S. Veit / auf einem Berglein gelegen / und mit ſtarcken Thürnen wol verſehen.

Titmaning

Iſt eine Ertz-Biſchofflich-Saltzburgiſche Stadt / ſamt einem Schloß / auf denen Grentzen des Bajerlandes an dem Waſſer Salza / und 6. Meilen unter Saltzburg gelegen. Anno 1310. ſind von St. Martin an / biß auf Liechtmeß mehr als 1300. Menſchen / ſo an der Peſt geſtorben / allhier begraben worden. Anno 1324. ward dieſe Stadt von Kayſer Ludwigs des IV. Leuten eingenommen / weil es der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg mit Kayſer Frie-

derichen dem III. gehalten / und muſte Anno 1627. beſagte Stadt / ſamt zugehöriger Grafſchafft / mit groſſen Unkoſten / und nicht ſonder Mühe / eingelöſet werden. Anno 1571. brandte die Stadt biß auf etlich wenige in der Höhe liegende Häuslein gantz aus. Anno 1611. hat Hertzog Maximilian in Bajern / Stadt und Schloß mit Accord eingenommen.

Golling / Wartenfels / Tackenbrunn

Und dergleichen mehr / ſind ſchöne Marckflecken / dem hochlöblichen Ertzſtifft Saltzburg zuſtändig.

Werffen.

Ein vortreffliche Veſtung und Paß gegen Cärndten und Italien / liegt auf einem groſſen hohen Felſen / und wird mit einer guten Beſatzung jederzeit wohl verwahrt / liegt an der Landſtraſſen von Saltzburg nach Steyermarck und Italien.

Das

Das IV. Capitel.

Von denen hohen Stifftern und Bistümern/ Passau/ Freysingen und Regenspurg / item der gefürsteten Probstey zu Berchtoldsgaden/ denen Abbtheyen zu Käysersheim/ S. Emmeran und Wald-Sachsen/ und dann denen Aebtissinnen des Nieder- und Ober-Münsters in Regenspurg/ aller deroselben Beschaffenheit / Residentzen / und merckwürdigste Oerter/ wie auch Glücks- und Unglücks-Fälle betreffend.

ZU dem Bajerischen Creiß gehören ferner unterschiedliche Bischöffe/ nemlich der zu Passau/ der zu Freysingen / und der zu Regenspurg. Belangend das Bistum Passau / so ist solches vorhin zu Ens in Ober-Oesterreich gewesen / aber hernach ums Jahr Christi 598. oder 634. hieher versetzet worden / und hat noch in Oesterreich ein und anders im Besitz / wie dann Ebersberg an der Traun / eine Meile von Lintz gelegen/

item/ Ambstetten/ Mautern / und anders mehr in Oesterreich zu diesem Bistumb gehörig. Es bliebe gleichwohl zu besagtem Ens das Ertz-Stifft bis gegen den 740. Jahr/ da es dann der stätigen feindlichen Anfäll halber/ völlig vom Ertz-Bischoff Vivilone / der An. 745. gestorben/ nach Passau versetzt wurde/ und nenneten sich die Bischöffe zu Passau / Ertz-Bischöffe zu Lorch oder Larch/ das ist itzt Ens/ bis das Ertz-Bistumb zu Saltzburg zu den Zeiten Caroli M. aufkame / die Sache vertragen wurde/ und Passau forthin den Nahmen eines Bistumbs behielte / und den Namen des Lorchischen Ertz-Bistumbs verlohre / wie dann auch die Stadt Passau/ die vorhin zu Bajern gehörte / An. 899. dem Bistum völlig überlassen worden. In vergangenen Seculo wurde diese Materia wieder hervor gesucht/und wolte das Bistumb Passau wieder zu einem Ertz-Bistum erhöht seyn/auch einige Beyfall gefunden/ darwider aber das Ertz-Bistumb Saltzburg sich gewaltig setzte. Der erste Passauische Bischoff war

Ehren-

PASSAV

Digitized by Google

Ehrenfried/ deme viel andere/ und unter denselben auch Anno 745. Sidonius/ hernach Anno 971. Pilgrinus/ (so in Hungarn auf die fünfftausend Seelen zum Christlichen Glauben bekehret/) Item/ Ricardus/ Herr von Polheim/ und Gottfried/ Freyherr von Weissenеck/ gefolget haben. Der heutige ist Herr Johann Philipp/ der Heil. Römischen Kirchen Cardinal/ Graf von Lamberg/ ꝛc. dessen Residentz ist im Bischoffs-Hofe zu Passau/ so ist auch auf dem Berg ober der Innstadt ein schönes Capuciner-Closter/ darinnen ein Marien-Bild/ Maria Hülff genañt/ wohin eine grosse Andacht und Wallfahrt ist.

Passau.

Diese ist eine wohl-bekandte Stadt in Bajern/ an der Donau/ worein allhier noch zwey Wasser/ der Inn und die Iltz oder Ils kommen/ nachdeme sie drey unterschiedliche Städte/ nemlich Passau/ Inn- und Iltzstadt beloffen haben. Innstadt liegt der Stadt Passau gegen über/ in dem Norico/ und wird von ihr durch den

Inn unterschieden/ und für älter / als Passau ist/ gehalten. Gedachter Fluß Inn fällt unterhalb der Stadt mit solcher Schnell- und Ungestimmigkeit in die Donau/ daß er noch weit hinein seinen Lauff behält / wie dessen eine klärliche Anzeigung beyder Wasser ist. Das dritte Wasser / die Ilz / so die Ilzstadt machet / soll Perlen mit sich führen. Die also genannte Bischöffliche Stadt Passau belangend / liegt selbige wegen der Berge gantz nach der Länge / vom Abend gegen Morgen / auf die 1100. Schritt / und ist mit Flüssen / Bergen und Wäldern/ als einer natürlichen Mauer / allenthalben beschlossen / auch ihrem Herrn Bischoffen mit aller Obrigkeit ohnmittelbar unterworffen.

Unter denen mannigfaltigen Kirchen und Clöstern ist insonderheit die Bischöffliche Haupt- Kirche / oder der Thum zu St. Stephan / wegen der schönen Marmolsteinernen Werck und Grabschrifften/ wie auch des Thurns/ wohl zu besehen. Es liegt darinnen der Heil. Bischoff Valentinus/ welcher vor-

vorzeiten allhier wider die Arrianer/ so ihn auch verdrungen/ gelehret hat/ begraben. Die Jesuiten haben auch ein Collegium in dieser Stadt; und ausser der Stadt / gegen Abend / liegt ein Closter zu Sanct Niclas / worinnen Chor-Herren S. Augustini-Ordens/ und gegen Mittag / in der Innstadt St. Gertrauds-Kirchen. Auf St. Georgen-Berg ist ein festes Schloß/ das Oberhaus genannt/ und darunter obgedachte Ilzstadt / so beyde auch des Bischoffs sind.

Es hat zu Passau/ wiewol mit Unterschied/ eine Niederlage/ da alle Oesterreicher-Weine / so zu verkauffen sind/ etliche Tage öffentlich fail gebotten / und nicht eher / bis sie der Niederlage ein Genügen gethan / fürter aufwerts haben dürffen verführt werden. Anno 477. ist Passau von einem König in Böhmen / Haimond/ erobert / was sich zur Wehre gestellet / erwürget / die Stadt geplündert / zerrissen und ausgebrannt/ auch das Volck / so nicht umgekommen/ gefangen / und hinweg geführet

worden. Anno 1266. ward Paſſau von Herzog Heinrichen in Bajern bey der Nacht durch Verrätherey erobert/ der gröſte Theil derſelbigen in Brand geſteckt / und das übrige von denen Soldaten ausgeplündert. An. 1517. ſind allhier dreyhundert Häuſer / und faſt der gantze Neumarckt / mit vielen Leuten und Vieh/ verbronnen. Anno 1552. iſt in dieſer Stadt der Religions-Friede zwiſchen Käyſer Carl dem V. und Churfürſten Moritzen zu Sachſen / durch Unterhandlung König Ferdinands/ aufgerichtet worden / der daher der Paſſauiſche Vertrag genennet wird. Anno 1662. iſt die gantze Stadt Paſſau/ zuſamt der Innſtadt / in Grund abgebrannt / welche ſich jedoch Zeithero bereits ziemlich wieder erholet.

Hieher / und zu dieſem Biſtum gehören

Ambſtätten

Ein ſchöner Marckflecken / eine halbe Meile von Zeillern.

Ebers-

Ebersberg

Ist eine Herrschafft und Marckfleck in Ober-Oesterreich / eine Meile von Lintz / an dem Wasser Draun / zu diesem Bistumb Passau gehörig. Auf der Höhe hat es ein feines Schloß / uñ eine lange Brücke über die Draun. Es solle dieser Ort zu Zeiten Käysers Ludwigs / Käysers Arnolphi Sohn / wie Aventinus will / wider die Ungarn seyn erbauet worden.

Haffnerszell

Ist ein Marckt / nach Passau gehörig / allwo bey einem Stein in der Donau sich Oesterreich und das Bistumb Passau scheiden. Allhier wohnen fast lauter Haffner / liegt an der Donau.

Mautern

Ist ein Städtlein in Unter-Oesterreich / an der Donau / gegen der Stadt Stein über / dahin eine lange höltzerne Brücke von 32. oder 33. Jochen

chen gehet; und ist solches Städtlein Mauterein dem Bistumb Passau gehörig.

Es besitzt auch dieses Stifft das Schloß und Gebiet

Vichtenstein/

Welches ihme Conrad von Hall und Wasserburg geschencket. Ferner/ Stadt und Märck Fürsteneck / Leoprechting / Oberhaus/ Oberberg/ Riedenburg / Waldkirchen / Wegscheid/ und andere.

Von dem Bistumb Passau verfügen wir uns zum Bistumb

Freysingen.

Selbiges solle Anno Christi 730. S. Corbinianus/ ein Frantzos / unter Grimbaldo dem Herzogen in Bajern/ durch Zulassung Königs Pipini in Franckreich / aufgerichtet haben / welcher auch daselbst der erste Bischoff in

in die zwantzig Jahr soll geweſen seyn. Die weltliche Gerichtbarkeit iſt / der Situation nach / bey dieſem Stiffte ziemlich enge/ und dannoch hat es neben andern Gerichten und Aemptern die Grafſchafft Jßmanning/ die Grafſchafft Werdenfels / und Herrſchafft Burkrain. In Oeſterreich hat es vier Herrſchafften/ und vor Zeiten viel Güter in Jſtrien / Dalmatien/ Croatien/ und der Trevisaner-Marck / beſeſſen/ welche aber mehrentheils von denen Türcken und Venedigern weggenommen worden. Jetziger Herr Biſchoff soll seyn Johann Franciſcus Eder von Kupffing und Liechtenegg. Seine Reſidentz iſt das Schloß zu Freyſingen. Dieſe Biſchöffliche Stadt **Freyſingen** liegt in Bajern/ und iſt von denen Römern durch ihren Land-Vogt Furinum zu bauen angefangen worden/ an dem Waſſer Moſach / ſo nahe dabey in die Jſer lauffet. Es wird insgemein für gewiß gehalten/ daß der Berg und Stadt jetzund Freyſing genannt/ zu denjenigen Zeiten / als die Romani

das

das Noricum, Rhætiam und Vindeliciam beſtritten / und mit ihren Kriegs-Völckern beherrſchet / wegen ſeiner ſchönen und trefflichen Gelegenheit zu einer Stadt / oder wenigſt einem Oppido, erbauet worden / hat zu ſelben Zeiten Fruxinium / item Frixinia geheiſſen / dahero der jetzige Nahme Friſing oder Freyſing ſeinen Urſprung genommen. Der nächſt dabey ligende Berg / darauf jetzt das Benedictiner-Cloſter Weichen-Stephan / iſt ohne Zweiffel eben zu der Romaner-Zeiten bewohnet / und zu einem Caſtro, Schloß oder Burg erbauet / auch Tetmos, Tetmons, Tetonis mons, vermuthlich von dem Teutone, ſo die alte Teutſchen für einen Gott gehalten / und allda verehret / oder Theodone, welchen Nahmen etliche alte Fürſten in Bajern gehabt / genennet worden. Daß die Stadt Freyſing in Ober-Bajern die Haupt-Stadt geweſen / auch auf dieſen beyden Ort- und Bergen unterſchiedliche Fürſten / ja Könige / ihre Wohnung

und

und Reſidentz gehabt / ehe das Stifft Freyſing ſeinen Urſprung genommen / bezeugen etliche Scribenten / auch dieſer Orten noch vorhandene Zeichen und tieffe Graben / ſonderlich aber daß Pipinus Craſſus oder Heriſtallus genannt / und hernach Pipinus Brevis ſein Enckel / ſo nach Unterdruckung der Merovingiſchen Königen in Franckreich / der Allemannier und Gallier Reich an ſich bekommen / auch des Caroli Magni Vetter geweſen / nach etlichen in den Teutſchen Provintzien wider die Sachſen und Utilonem / Fürſten in Bajern / verrichteten ſieghafften Kriegen dieſer Orten eine Zeitlang gewohnet / und auf dem Berg Tetmos Hof gehalten habe / dahero etliche in der Nähe herum liegende Ort / als Pipinshauſen / Pipinsried / Piping / ihre Namen gantz glaublich erworben haben. Auf dieſem Berg iſt von Corbiniano die Stiffts-Kirchen / Weichen-Stephan / zu Ehren St. Stephani / erbauet worden / derſelbe hat auch auf der Mittags-Seiten

des

des Bergs einen Waſſer-reichen noch flieſſenden Brunnen / in Mangel deſſelben / durch ſein Gebet erworben / mit ſeiner Lehr und Wunderthaten die Gemüther der Chriſtglaubigen dahin bewegt / daß anſehnliche Güter und Geſchenck zu ſeiner Kirchen und neuen Biſtumb verehret worden.

Der dritte Biſchoff Aribo hat den heiligen Leib dieſes ſeines Anteceſſoris Corbiniani von Maiſe oder Mais / an der Etſch in Tyrol / dahin derſelbe aus ſeiner Verordnung geführet / und zu St. Valentin begraben worden / wieder erheben / und nach Freyſing führen laſſen / darauf der obvermeldte Brunnen auf dem Berg Tetmos / ſo / in Abweſen dieſes heiligen Leibs / bey viertzig Jahr lang kein Waſſer geben / wieder zu flieſſen angefangen. Anno 955. als die Ungarn dis Land ſehr verderbten / hat Lambertus / ein frommer / und mit Heiligkeit leuchtender Mann / mit ſeinem Gebet erhalten / daß ſie / wegen angefallenen ſtarcken

Nebels /

Nebels / den Berg und Stifft Freysing mit offenen Augen nicht sehen / und also keinen Schaden zufügen mögen. Anno 1159. zu den Zeiten Bischoffs Alberti / entstund ein schröckliches Ungewitter / mit Blitz und Donner / über der Stadt Freysing; auch daraus ein solcher Brand und Feuers-Noth / daß alle Gebäu / Kirchen und Capellen / und mit denselben alle Zier / Ornat / Glocken / das Fürstliche Palatium / Hofe / samt der gantzen Stadt / ausser wenig Häusern / in etlichen Stunden eingeäschert worden. An. 1632. hat sich die Stadt vom König in Schweden / Gustav Adolpho / mit dreyssigtausend Gülden / und Anno 1634. von Herzog Bernhard von Sachsen-Weinmar mit fünfftausend Gülden rantzioniren müssen / und seynd solcher Zeit die Unterthanen durch Schwerdt / Feuer / auch andere unerhörte Kriegs-Zwang / und darauf folgende erschröckliche Pestilentz / und greulichen Hunger meistentheils weggenommen / und verderbet worden.

Es

Es iſt der Situs und Gelegenheit der Stadt Freyſing ſonderlich vor andern Orten des Bajer-Lands zu rühmen / ſowol wegen Fruchtbarkeit des Getraides / als zu Erziehung allerhand Viehes / wie dann um die Stadt gegen Mitternacht / Orient und Occident / ſchöne fruchtbare Getraid-Länder / gegen Mittag / und was auf der Ebene lieget / überaus groſſe Vieh-Weyde / Möſer / Auen und Wißmader / darauf durch den gantzen Sommer eine groſſe Anzahl allerhand Viehes geweydet wird / auf welchen auch faſt jederzeit das rothe Wildpret ſich Hauffen-weis befindet / und iſt wegen dieſer Weyd / Auen / Waſſer-Fluß / als auch gegen Mitternacht gelegenen ſehr groſſen Waldungen und Forſts (daraus die Nothdurfft Brenn- und Brau-Holtz zur Genüge kan geholet werden /) gar ſchöne Gelegenheit zu allerhand Weydwerck und Jagtbarkeiten / von Ottone Friſingenſi Epiſcopo in ſeiner Chronica der Berg zu Freyſingen / Specula Venatorum, oder

oder Wacht-Haus der Jäger genennet worden.

Zu diesem Bistumb Freysingen gehöret auch ferner

Waithofen

Oder Bajerisch Waithofen / ein Städtlein in Unter-Oesterreich. Item

Ettal

Ein Closter / Benedictiner-Ordens. vide pag. 41.

Das Bistum Regenspurg.

Welches auch zu diesem Bajerischen Craiß gehöret / hat zum ersten Bischoff gehabt St. Garibald / welcher umbs Jahr Christi 752. gelebet. Dieses Hoch-Stifft hat in Bajern und Oesterreich gar feine Güter / darunter die Herrschafft Wörth / und das sehr feste Schloß

Hohen-

Hohenburg

Welches diesem Stifft die Marggrafen von Hohburg mit allen Erb- und pertinent-Stücken geschenckt haben. Die Residentz ist ordentlich in der Reichs-Stadt Regenspurg in dem so genannten Bischoffs-Hof. Von welcher Stadt/ gleichfalls zu diesem Creiß gehörig/ wir etwas besser unten zu handeln gesonnen.

Hieher gehöret auch die gefürstete Probstey zu

Berchtolsgaden

Dieses Closter oder Probstey der regulirter Chorherren S. Augustini ist im Geistl. dem Römis. Stuhl ohne Mittel pflichtbar. Wurde von Irmengard/ und ihren beeden Söhnen/ Graf Beringern/ und Kuno von Sultzbach An. 1108. gestifftet. Der erste Probst allhier war Eberhard/ welcher nachgehends Ertzbischoff zu Saltzburg worden/ und An. 1142. gestorben ist. Diese Probstey ist eine dependentz von

Chur-

Churfürſtenthum oder Ertzſtifft Cölln/ dann wer da Ertzbiſchoff/ iſt auch Adminiſtrator dieſer Probſtey. Es gehört auch Schellenberg ein Marck/ welches mit dem ſchönen Königſee begabet/ noch zu Berchtolsgaden.

Ferner gehören zum Bajeriſchen Creiß der Abbt zu

Käiſersheim/

Deſſen Cloſter Ciſtercienſer-Ordens/ nicht weit von Donauwerth gelegen/ von Almerico/ Grafen von Lechsgmünd und ſeiner Gemahlin Luithgard/ Gräfin von Abenſperg An. 1114. oder 1133. geſtifftet worden/ wie Cruſius ſchreibet. Sie liegen beyde daſelbſten/ neben vielen Grafen von Lechsgmünd/ Neiffen/ Helffenſtein und Oettingen: Item den Freyherrn von Gundelfingen/ Marſchallken von Pappenheim/ und vielen andern von Adel/ begraben. Das Holtz herum ſolle vor Zeiten Haidwang ſeyn genennet worden. Es iſt ein reiches/ ſchönes/ anſehnliches Clo-

ſter/ ſo hin und wieder in den Städten/ Höfe und Beamte/ auch in Italia viel Gerechtigkeit hat. Es lieget nahend dem Ort/ wo der Lech in die Donau fällt/ allda noch ein altes zerſtörtes Gebäu geſehen wird/ in welchem obbeſagter Graf Hof gehalten/ ſo ums Jahr 1248 von denen von Regenſpurg verſtöret worden.

Der Abbt zu

S. Emmerann

Hat ſeinen Sitz in dem Cloſter dieſes Namens zu Regenſpurg/ worvon unten bey Abhandlung dieſer Stadt ſolle Erwähnung geſchehen.

Der Abbt zu

Waldſachſen

Hat ſeinen Sitz in einem ſchönen und anſehnlichen reichen Cloſter Ciſtercienſer-Ordens in der Obern-Pfaltz. Es hat ſolches An. 1133. ſeinen Anfang wunderlich bekommen/ wie davon Gruſchius mit mehrem zu leſen: Es lie-

liegen allhie die Land-Grafen von Leuchtenberg/ Grafen von Sultzbach/ und viel von Adel begraben. Und gehört darzu das Städtlein Tursenreuth/ und andere Ort mehr; hieher hat sich Pfaltz-Graf Friedrich/ Chur-Fürst/ An. 1619. begeben/ als er von den Böhmen zu ihrem König erwählet worden/ und ist Er samt seiner Gemahlin/ junger Herrschafft/ und gantzen Comitat/ von hier aus nach Böheim aufgebrochen. Diese drey Aebbte zu Käisersheim/ S. Emmerann und Waldsachsen sind alle Stände des Heil. Röm. Reichs/ und haben ihre Session und Stimme auf Reichs-Tägen.

Diesen können letzlich noch beygefüget werden die beeden Aebbtissinnen des **Nieder-** und **Ober-Münsters** in Regenspurg; deren das erste von Juditha/ eines Hertzogs von Bajern Tochter/ im Anfang des X. Seculi, das andere aber von Hemma/ Kayfers Caroli Crassi Mutter/ gestifftet worden. In diesem ist anitzo Aebbtissin/ Maria The-

resia/ Baroneſſe von Sandiſſel; in jenem/ nemlich Nieder-Münſter/ Maria Thereſia/ Baroneſſe von Muggenthal.

Das V. Capitel.

Von der Obern-Pfaltz/ heut zu Tage dem Chur-Haus Bajern zuſtändig/ Urſprung/ Aufnahm/ Wachsthum/ Fruchtbarkeit/ Regierung/ Städten/ Veſtungen/ Klöſtern und Schlöſſern/ und derſelben merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen/ nach dem Alphabeth.

DAs Wort Pfaltz iſt/ ſeinem Urſprung nach/ ein Römiſch- oder Lateiniſches Wort/ herſtammend von Palatio, das iſt: einem Pallaſt/ weil die erſten Pfaltz-Grafen in dem Käiſerl. Pallaſt und in des Kayſers Namen Recht ſprachen; weil aber die Pfaltz-Grafen hernach in verſchiedenen

denen Orten angeordnet worden/ sind sie/ von andern desto füglicher zu unterscheiden/ die Pfaltz-Grafen am Rhein genennet worden/ weil ihre Gerechtigkeit sich auf beede Seiten des Rheins mehrentheils erstreckte. Anfänglich haben diese Pfaltz-Grafen gemeiniglich an der Mosel zu Trier gewohnet/ woselbst noch die Pfaltz und andere Merckmahle von ihnen überblieben; massen auch diese Pfaltz-Grafen der Kirchen und Stadt Trier Schirm-Vögte gewesen: nachgehends haben sie immer ihre Gräntzen/ entweder durch Krieg/ oder durch Heurath/ Kauff und andere dergleichen Wege/ erweitert/ solchemnach auch je zu Zeiten zu Bacharach/ Worms/ oder anderswo gewohnet. Es wird aber insgemein die Pfaltz eingetheilet in die Ober- und Unter-Pfaltz/ und stunden beede vor Zeiten einer Herrschafft zu/ sind aber im vorigen Teutschen Krieg voneinander gerissen/ und die obere Pfaltz/ für die im Böhmischen Krieg ausgelegte und aufgewandte 13. Millionen Goldes/ Chur-Bajern zu-

getheilet worden/ welches zuvor Ober-Oesterreich Pfand-weiß innen gehabt: Die untere Pfaltz aber ist endlich/ wiewol mit grosser Noth/ wieder an ihre vorige Erben gelanget.

Die Obere-Pfaltz/ ein Stück vom Nordgau/ hat zu Gräntzen von Mitternacht das Voigtland/ von Morgen Böhmen/ von Mittag gräntzet es mit Bajern/ und von Abend mit Francken. Sie ist vor Zeiten viel weitläufftiger/ als heut zu Tag gewesen/ und haben davon das Königreich Böhmen/ Nürnberg und andere ein und anders an sich gebracht. Bestehet aber noch in folgenden Aemptern: Amberg/ Aurbach/ Bernau/ Eschenbach/ Freudenberg/ Murach/ Grafenwerth/ Hirschau/ Hartenstein/ Hollenberg/ Nabburg/ Neumarck/ Neuburg/ Pfaffenhofen/ Retz/ Rieden/ Temersberg/ Tirschenreut/ Treßwitz/ Waldsassen/ Waldeck/ Waldmünchen/ Wetterfeld. Die vornehmsten Oerter darinnen sind anitzo Amberg/ die Haupt-Stadt an der

Vilß/

Vilß/ so vormals denen Hertzogen von Schwaben gehöret/ ist mit schönen Gebäuden ziemlich versehen/ und mit Wällen/ Gräben/ Thürnen und Bollwercken wohl verwahret/ also/ daß man es ehedessen unter die festesten Städte in Teutschland gerechnet. In dieser hat der Churfürstliche Stadthalter seinen Sitz. Darauf folgen Kemmat/ Neumarck/ eine sehr schöne und lustige Stadt/ mit einem grossen ansehnlichen Fürstlichen Schloß. Cham/ war gleichfalls vor dem Teutschen Krieg eine sehr berühmte Stadt/ und das Haupt der darnach benahmten Grafschafft/ so zugleich mit der Obern-Pfaltz wieder zuruck an Bajern gekehret. Ferner liegen in der Obern-Pfaltz/ und zwar in demjenigen Theil/ der die junge Pfaltz heisset/ Sultzbach/ eine feine Fürstliche Residentz; Weiden und Parckstein/ sind neben andern gemeinschafftlich/ und gehören theils an Pfaltz-Neuburg/ theils an Pfaltz-Sultzbach; zu jenen aber werden noch gezehlet/ und von dessen Durchläuchtigsten Haupt auch be-

herrschet Neuburg / davon das gantze Fürstenthum den Nahmen führet/ Laugingen/ Gundelfingen/ Naburg / und mehr andere/ von welchen allen anitzo ein mehrers soll gehandelt werden.

Amberg

Ist die Haupt-Stadt in der Obern-Pfaltz an der Vilß/ so in die Nab kommet / und 8. Meilen von Regenspurg gelegen: Deren Erbauung theils dem Kayser Henrico dem Ersten/ theils einem Bischoff von Aichstadt ums Jahr 1297. der sie aus einem Dorff zu einer Stadt gemacht/ zueignen/ die folgends An. 1326. erneuert/ und mit Mauern umfangen worden seye. Kaiser Rupertus/ Pfaltz-Graf/ hat diese Stadt sehr gebessert und gezieret. Das Vornehmste in und um diese Stadt ist das Eisen-Bergwerck/ so der Stadt und dem Land viel einträget. An. 1452. hat Pfaltz-Graf Friedrich der Sieghaffte/ fünff Bürger / weil ihm die Stadt nicht schwören wollen / köpffen lassen / das

Schloß

AMBERG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Schloß daselbst erneuert / mit einem Graben befestiget / und ihme eine Oeffnung in die Stadt aus dem Schloß gemachet : Dieses Schloß ist zu einer Fürstlichen Hofhaltung wohl angeordnet / auch hat die Stadt schöne Kirchen / ein fein Zeug-Haus / ist mit Wällen / Gräben / Thürnen und Bollwercken wohl verwahret / also / daß sie unter die festeste Ort in Ober-Teutschland gezehlet wird : allda die Regierung und Rentmeister-Amt seynd.

An. 1641. haben die Ambergischen in den damaligen Kriegs-Troublen einen unglücklichen Ausfall gethan / dann als sie Sonnabends den 13. (23.) Febr. mit einer Parthey heraus giengen / in Meynung / etliche Sachen hinein zu bringen / seynd sie denen Schweden / so selbiger Orten in der Nähe gelegen / verkundtschafftet worden. Als es nun zum Aufstoß gekommen / seynd jene von diesen biß an die Stadt gejaget / von denen die Schwedischen 2. vornehme Officirer / neben etlichen gemeinen Reu-

tern gefangen genomen; den Schnapphanen aber/ deren Theils sich unter den Ambergischen befunden/ kein Quartier ertheilt/ sondern selbige/ so viel ihrer gewesen/ sämtlich niedergehauen. Wie nun von solcher Schlappen der General Mercij Zeitung bekomen/ hat er am 14. (24.) dito den Ort mit noch 300. Pferden belegen lassen/ um den feindlichen Partheyen mit Ausfallen desto kräfftiger zu begegnen.

An. 1703. hat Amberg bey diesen Kriegs-Troublen das Seinige auch erfahren müssen/ biß es endlich im November von dem Kayserl. General Grafen Herbeville belägert/ und mit Bomben der Stadt grosser Schaden zugefügt/ wurde/ worauf sie sich mit Accord ergeben.

Aurbach

Ist eine Oberpfältzische Stadt zur Ambergischen Regierung gehörig. Nicht weit davon liegt das feste und schöne Kloster **Michelfeld**/ so Graf Otto

Otto von Andechs/ Bischoff zu Bamberg und der Pommern Apostel ums Jahr Christi 1119. gestifftet hat. Gibt herum viel Steinklüffte und Hölen. Dieser Ort/ nemlich Aurbach/ ist An. 1634. den 7. Martii von den Schwedischen eingenommen worden/ dabey man die Soldaten/ deren in 100. gewesen/ untergestecket. Diesen jetzigen Krieg aber 1703. ist er gleich Anfangs von der Kayserlichen besetzt/ und eingenommen worden.

Castell

Ist ein berühmtes Closter in der Obern-Pfaltz/ denen Herren Jesuiten nacher Amberg zuständig/ bey dem Wasser Lauter/ in dessen Creutz-Gang unter andern denckwürdigen Sachen des ritterlichen Helden Seyfried Schweppermanns (der in der Schlacht zwischen dem Kayser Ludovico IV. und Friderico III. gehalten/ Feldmarschall gewesen/ die Schlacht-Ordnung gemachet/ und durch seine Tapfferkeit den Sieg auf Bajerischer Seiten hat

erobern lassen) Grabschrifft / also lautend / zu lesen:

Hie liegt begraben Herr Seyfried
Schweppermann /
Alles Thuns und Wandels an:
Ein Ritter keck und fest /
Der zu Gundersdorff im Streit
thät das Best /
Er ist nun todt /
Dem GOtt genad /
Jedem ein Ey /
Dem frommen Schweppermann zwey.

Dann dieweil nachvollendter Schlacht / zur Erquickung des abgematteten Volcks / dazumal nichts anders beym Proviant vorhanden gewesen / als ein wenig Eyer / hat Kayser Ludwig befohlen / einem jeden Soldaten ein Ey auszutheilen / aber dem frommen Schweppermann zwey zu geben: Daher dann dieses Sprichwort gekommen.

Tham

Cham

Jſt ein Paß gegen Böheim von den Schwediſchen vorher eingenommen/ aber Anno 1634. im Mertzen von den Bajeriſchen wieder erobert. Anno 1641. hat ſich der Schwediſche General Banner von der Stadt Regenſpurg nach Cham gezogen/ ſelbigen Ort (ſo ſich nach 24. Stunden Bedenck-Zeit ergeben/ und darinn 160. Muſquetirer unter eines Capitains Commando gelegen) einbekommen/ und den Capitain/ (ſo einer vom Adel) neben den Soldaten nach Straubingen convojiren laſſen/ woſelbſten er/ der unnöthigen Übergab halber/ und daß er keinen eintzigen Schuß vom Feind auf die Stadt geſchehen laſſen wollen/ harquebuſirt worden. Jn der Stadt haben die Schweden einen unglaublichen Vorrath an allerhand eingeflehten Victualien befunden/ allda auch Banner alles Geſchütz auf den Marckt führen laſſen/ um neue Räder daran zu machen/ und aus allen inhabenden

Orten in der Obern-Pfaltz das Fuß-Volck genommen / hergegen Reuter hinein gelegt / welche mit Partheyen hin und her grossen Schaden gethan. Anno 1703. im Octob. wurde dieser Ort von dem tapffern Kayserl. General Herrn Grafen Herbeville belagert / und sich auf Gnad und Ungnad zu ergeben gezwungen.

Enßdorf

Ein schönes Benedictiner-Closter an der Vilß / zwischen Amberg und Regenspurg gelegen an der Landstrassen.

Gnadenberg

Soll vor Zeiten Eichelberg geheissen haben / liegt eine halbe Meile von der Nürnbergischen Universität Altdorff. Ist vor Zeiten ein berühmtes Closter des Ordens St. Brigittä gewesen / allda Mönche und Nonnen gewohnet / und ihre absonderliche Häuser gehabt haben. Gehört zur Obern-Pfaltz. Die Herren Sigmund und Christoph

Fürer

Fürer / Patricij in Nürnberg / haben hierzu grosses Geld zum Closter- und Kirchen-Bau hergegeben.

Grafenwerdt

Ein Städtlein in der Obern-Pfaltz an dem Fluß Creussen.

Hilpoltstein

Ist ein Stadt und Schloß in der Obern-Pfaltz / aber ins Fürstenthum Neuburg gehörig. Hat vor Zeiten eigene Herren aus Grafens Babonis von Abensperg Nachkommen gehabt.

Hirschau/

Liegt zwey Meilen von Sultzbach / ist ein weit und breit bekandtes Städtlein / allwo Hieronymus von Prag Anno 1415. gefangen / und nach Costnitz geführet worden. Von den abentheurlichen Thaten der vorigen Innwohner / ist ein gantzes Büchlein vorhanden / wiewol zu glauben / daß ihnen

ihnen viel zugedichtet worden / weil ein und anders allzu abgeſchmack lautet.

Kemmat

Oder Kemnat / iſt ein Städtlein gleichfalls in der Obern Pfaltz / welches Annō 1634. den 2ten Martij die Sächſiſch-Weymariſchen auf Gnad und Ungnad überkommen.

Nabburg /

Ein feines Städtlein in der Obern-Pfaltz / an dem Fluß Nab gelegen.

Neuburg am Wald /

Oder vorm Wald / iſt ein Ober-Pfältziſches Städtlein ſambt einem Schloß / welches Anno 1634. der General Major Vitzthumb / der die Pfaltzgräflich-Pirckenfeldiſche Armee commandirte / den 14. Jenner mit Stücken attaquirt / das Thor mit einer Petarden eröffnet / und alſo mit Macht hinein gedrungen; Die 120. Mann

Käy-

Kayserl. samt ihrem Capitain haben sich zwar ins Schloß retirirt / und sich unnütz daraus machen wollen / als sie weiteren Ernst gesehen / haben sie sich auf Gnad und Ungnad ergeben. Anno 1641. hatten im Mertzen die Kayserlichen wider die Schweden unter dem Obrist Schlangen bey diesem Städtlein Neuburg eine herrliche Victori erhalten: Dann nachdeme den 6. (16.) 7. (17.) und 8. (18.) Martij der Graf und General Picolomini mit einer Armee von ungefehr 20000. Mann / hundert zum Theil groß und kleinen Stucken / beneben allerhand Sturm-Gezeug aus den Winter-Quatiren ins offene Feld wiederum herfür gangen / hat er sich resolvirt / seine Macht nunmehr an die Schweden zu setzen / dem Feldmarschall Banner den Kopff zu bieten / und mit selbigem / da er anders Stand halten würde / sich in eine Haupt-Action einzulassen. Hierum und deßwegen ist der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm / mit den vornehmsten Kayserl. Officiren und Obersten / von

von Regenſpurg aus über die Donau zur Armee verreiſet / Vorhabens / den Banner an dreyen unterſchiedlichen Orten auf einmal zugleich angreiffen zu laſſen; Wie dann von Stund an / zuſamt den Chur-Bajeriſchen Völckern zu Roß und Fuß / (welche bey Straubing / 6. Meilen Weegs unterhalb Regenſpurg / über die Donau geſetzt) die Marche auf das Städtlein und Schloß Burglangenfeld zugangen / und ſelbiges ohne Verluſt eines einigen Mannes erobert / darinnen auch ziemliche Beuten befunden worden. Als nun ſolches der Schwediſche Obriſte Schlang (welcher eine zeithero mit 8. Regimentern / bey nahe 4000. Pferdt ſtarck / um Schwandorff / er aber ſelbſten gar in demſelben gelegen) verkundſchafft / und ferners gewahr worden / daß die Käyſerliche Force nunmehr wider ihn gelten ſolte / hat er vor gut angeſehen / um den Ruin ſeiner unterhabenden Trouppen zu vermeiden / ſich mit Bannern (ſo damals noch im Haupt-Quartier zu Chamb hielte / auch deßwegen

wegen ihm Ordre ertheilt / daß er nach beſagtem Chamb ſich überziehen ſolte) zu conjungiren. Es hat ſich aber indeſſen begeben / daß / indeme er ſich etwas verweilet / immittelſt der Käyſerl. General Geleen ihme in den Weeg gelauffen / und alſo die Retirada den Schlangiſchen abgeſchnitten / daß / ob er wol zum drittenmal ſich durchzuſchlagen / alleräuſſerſt bemühete / er doch allemal wiederum zurück getrieben / biß er endlich gar gezwungen worden / zu Neuburg an dem Wald / 3. Meilen von beſagtem Chamb / Poſto zu faſſen / allda er denn Stand zu halten ſich entſchloſſen.

Als nun der Ertz-Hertzog mit der gantzen Armee davor gerucket / hat ſelbiger ihme durch einen Trompeter / weilen er nunmehro gantz umringt / und kein eintziger Weeg zu entrinnen mehr offen / Gnad anbieten laſſen / ſolte ſich auf Diſcretion ergeben / dann ſie ſein / des Obriſten / als eines wohlverſuchten Cavalliers gern ſchonen wolten. Es

war

war aber da kein Gehör / solch angebottene Gnad zu erkennen / sondern lauter feindliches Bezeugen / derenthalben die Käyserl. Stück auf den Ort allenthalben zu spielen angefangen / und ob wol durch hefftiges canoniren eine ziemliche Breche gemachet worden / ward selbige doch bey nächtlicher Weile wiederum verbollwerckt / und durch etlich gethane Ausfälle / wie auch abgeschlagene Stürme / 5. biß 600. Mann / worunter ein Obrist-Leutenant / samt etlich anderen Officirern / erleget / Obrist Bamberger aber verwundet und in einen Schenckel geschossen worden. Dieweil aber der Handel zu lang währen wolte / und die Schwedische / in Ermanglung Krauts und Loths / sich nur mit Steinen wehren müssen / seynd sie dahero genöthiget worden / um Gnade / so sie zuvor nicht haben wollten / zu ruffen / auch endlich sich auf Gnad und Ungnad ergeben / und von Stund an 1500. Pferd / mit aller zubehörigen Rüstung heraus liefern müssen; die Officirer und Knecht aber seynd gefangen

gen genommen/und die Pagage geplündert worden.

Hierauf hat man Sonnabends den 13. (23.) Martij/ Nachmittags zwischen 3. und 4. Uhren / die sämtliche Gefangene hohe und niedere Officiers/ wie auch die Soldaten / in Begleitung 6. Compagnien Curassirer / in Regenspurg eingebracht/ nemlich 4. Obristen/ als Obrist Schlangen / Schwedischer Leibguardi Commendanten. Obrist Rudolphen von Pirckenfeld / Obr. Janißlaum Kynßky: und Obr. Wilhelmen Höckingen / deßgleichen vier Obrist-Lieutenant / 3. Obrist-Wachtmeister: 23. Rittmeister / worunter Jhr. Fürstl. Durchl. Marggraf Carl Magnus von Baden Durlach: 3. Capitain-Lieutenants: 23. Lieutenants: 26. Cornets: 3. Regiments-Quartiermeister: 26. Comp. Quartiermeister: 2. Corporalen: 2. Capitain zu Fuß: 2. Lieutenants zu Fuß: 26. Standarten / deren 10. weiß / die übrige 16. blau: muntirte Reuter 1800. Soldaten zu Fuß 200.

200. Dienſt- und andere Pferdt 4000. Roß-Jungen und Knechte 300. Im Einzug über die ſteinerne Brucken/ und durch die Gaſſen / (bey welchem eine unſägliche Menge Volcks zugelauffen) iſt nachfolgende Ordnung gehalten worden. In jeglichem Glied / deren 13. waren / ſeynd jedesmals 4. und 4. geritten / darzwiſchen allezeit zwey Standarten / denen gefolget die Gefangene / Marggraf von Durlach zur rechten / und Obr. Schlang zur lincken Seiten ; Hernach die 3. Obriſte als Kinsky / Pirckenfeld und Höckinger / denen gefolget in 20. Schwediſche Officirs zu Fuß. Die Standarten hat man als Trophæa und Siegs-Zeichen in die Thum-Kirche gebracht / die Gefangene aber ſeynd in 3. unterſchiedliche Quartier / nemlich die Gaſt-Höfe zur Landshuter-Herberg/ zum Pfauen und ſchwartzen Adler einlogirt worden. Es haben ſich auch unter den Gefangenen 3. Kutſchen mit Frauenzimmer/ darunter des Obriſten Pirckenfelds Frau Gemahlin und Kinder / ſamt

noch

noch zwey geringeren Carossen befunden. Nechst solchen seynd 203. Personen von den Gefangenen in das Chur-Bajerische Schlößlein Weychs / abwarts am Regen / nechst dem Donau-Fluß gelegen / einlogirt / und mit der Regensp. Guarnison Völckern verwacht worden / woselbsten sich diejenige / so vor diesem an Käyserl. Seiten gedienet / sobalden wiederum in Dienst nehmen lassen. Die vornehmsten Schwedische Officiers aber / als der Marggraf von Baaden Durlach / Obrister Schlang / Obrist Freyherr von Kynßky / Obr. von Birckenfeld und Obr. Höckinger seynd Mittwochs den 17. (27.) Martij in 4. Schiffen von Regenspurg ab- und nach der Kayserlichen Residentz-Stadt Wien geführet worden.

Neumarckt

Ist ein auf einer Ebene und 5. Meilen von Nürnberg gelegene Stadt / so lustig und wohl erbauet / samt einem ansehn-

sehnlichen grossen Fürstl. Schloß; einer schönen Pfarr-Kirchen / und vor dem Thor ein Capuciner-Closter. Anno 1633. haben die Schweden diesen Ort denen Bajerischen abgenommen / welche ihn eine geraume Zeit hernach erst wieder erobert. Es war nemlich den 15. Jun. des gedachten Jahrs der Schwedische Feld-Marschall Gustav Horn mit der gantzẽ Armee von Donauwerth aufgebrochen / und deß andern Tags für Neumarck angelangt / und selbiges alsobald berennet. Die darinnen haben sich zwar Anfangs gewehret / nachdem aber der Thurn und ein groß Stück von der Mauer / durch stätiges Schiessen gefället worden / haben sie nach 3. tägiger Belagerung endlich sich auf Gnad und Ungnad ergeben müssen / da dann das gantze Montecuculische Regiment / 6. Fahnen starck / untergestellet / die Crabaten aber / in 200. ohne Pferdt / mit Seitenwehren / neben dem Commendanten nach Amberg convojiret worden. Anno 1703. wurde diese Stadt von den Käyserl.

und

und zwar unter Jhro Hochfürstl. Durchl. Herrn Marggrafen von Baireuth/ Käyserl. Feldmarschall / mit Accord erobert / und die Fortification geschleifft.

Reetz/

Jst ein Chur-Bajerisches Städtlein in der Obern-Pfaltz / 2. Meilen von Waldmünchen gelegen.

Reichenbach

Ein herrliches Closter St. Benedicti Ordens / soll dem Reichs-Closter St. Emmeran in Regenspurg einverleibt seyn / in der Obern-Pfaltz gelegen.

Rotenberg

Jst ein wehrhafftes Schloß und Herrschafft/auch Adeliches Gan-Erben-Haus / nahend Nürnberg gelegen / hat im 30. jährigen Krieg eine ziemliche Zeit Käyserliche und Chur-Bajerische Besatzung gehabt/und ist niemals attaquiret worden; An. 1703. aber wurde es von denen Fränckischen Creiß-Völ-

ckern belagert/ eingenommen/ und auf Käyſerl. Majeſt. Befehl demolirt.

Schneidenbach

Ein Marckflecken in der Obern-Pfaltz.

Schönthal

Ein Eremiten-Cloſter S. Auguſtini.

Schwartzenfeld

Ein Marcktflecken an dem Waſſer Schwartza gelegen.

Selingpforten

Ein Frauen-Cloſter Bernhardiner-Ordens / liegt an einem See an den Gräntzen Franckenlands.

Spennshard

Ein herrliches Cloſter Præmonſtratenſer-Ordens.

Waidhauſen

Iſt ein vornehmer Chur-Bajeriſcher Marckt in der Obern-Pfaltz / ſtracks an den

den Böhmischen Grentzen und Wald / den theils ein Städtlein nennen.

Waldeck

Ein Marckflecken mit einem sehr festen Schloß an den Bayreuthischen Gräntzen gelegen / ist lang von Fränckischen Creiß-Völckern bloquirt worden / und hat sich 1704. im Septemb. an dieselben ergeben müssen.

Waldmünchen /

Ist ein Städtlein an der Schwartzach / in der Obern-Pfaltz / bey dem Böhmer-Wald.

Wallerbach

Ist ein Closter Cistercienser-Ordens / in der Obern-Pfaltz / nicht weit von Cham / welches die Grafen von Rietenburg An. 1143. gestifftet / aus denen der letzte B. Otho Minor ein Mönch gewesen / und in diesem Closter gestorben.

Digitized by Google

Das VI. Capitel.

Von der Hertzogthümer Neuburg und Sultzbach Stamm-Herrn/ Wachsthum/ Städten und andern vornehmen Orten/ samt derselben merckwürdigsten Glück- und Unglücks-Fällen.

DEr Stam-Herr des Hoch-Fürstlichen Hauses Neuburg/ ware Pfaltz-Graf Philipp Ludwig/ Pfaltz-Grafen Wolffgangs Sohn/ geboren 1547. welcher An. 1560. bey seines Herrn Vatters Lebzeiten die Regierung annahm/ und mit höchstem Ruhm selbige verwaltete. Er hatte mit seines Herrn Bruders Sohne/ Johann zu Zweybrücken/ wegen der Vormundschafft des unmündigen Churfürsten Friedrichs des V. nicht geringe Mißhelligkeiten gehabt/ indem Pfaltz-Graf Johannes/ vermög des vom Churfürst Friedrichen dem IV. aufgerichteten Testaments/ der Churfürst-

fürstlichen Vormundschafft sich unterzogen: Jener hergegen/ nach Inhalt der güldnen Bulla/ sich als den nechsten Agnaten von angeregter Vormundschafft nicht ausschliessen lassen wollen. Alldieweil aber der allbereit in würcklicher Administration begriffene Johannes nicht so leicht entsetzet werden können/ ist es zur Güte gebracht worden/ und hat dieser Pfaltzgraf Johannes endlich dem nechsten Agnaten/ seinem Herrn Vetter von Neuburg/ die Verwaltung (ausgenommen die Reichs-Geschäffte/ welche ihme Pfaltzgraf Johann vorbehalten/) freywillig übergeben. Pfaltzgraf Philipp Wilhelm hinterliesse nach seinem Tode An. 1614. drey Söhne/ nemlich (1.) Wolffgang Wilhelmen/ von welchem Pfaltz-Neuburg/ Neuburg. (2.) Augustum/ von deme Neuburg-Sultzbach/ und (3.) Joh. Friederichen/ von welchem die Neuburg-Hilpoltsteinische Aeste abgesprossen sind/ deren aber dieser An. 1644. verdorret.

Das Hertzogthum Neuburg ist in dem zurücke gelegtem Seculo unter Churfürst Philipp Wilhelmen über die Massen hoch gestiegen/ indeme es nicht nur allein An. 1685. da das Churhaus mit Carolo ausgestorben / die Chur-Würde erlanget/sondern auch durch die Mariage so glücklich worden/ daß es die mächtigsten Potentaten von Europa unter deroselben nahe Anverwandten zehlen kan.

Dieses Hertzogthum Neuburg besitzet erstlich in der Obern-Pfaltz folgende Aempter und Gericht;

Allersperg.
Bleystein.
Beretzhausen.
Burcklengenfeld.
Floß.
Hohenstraus.
Haideck.
Hemmau.
Hilpoltstein.

Laber.
Luppurg.
Parckstein.
Regenstauf.
Schwanndorf.
Sulzbach.
Velburg.
Weiden.

An der Donau aber und auf dem sogenannten Grieß liegen folgende:

Barsagel.
Constain.
Gräißbach.
Gundelfing.
Hochstatt.
Lauingen.
Mauern.
Monheim.
Neuburg.
Purckhaimen.
Rannershofen.
Reichartshofen.
Tattenhausen.

Und dieſe 30. Aempter und Land-Gericht werden die junge Pfaltz/ oder das Hertzogthum Neuburg genannt.

Dieſes zum Bajeriſchen Creiß gehörigen Hertzogthums Neuburg vornehmſte Städte und Plätze ſind folgende:

Neuburg

Zum Unterſchied verſchiedner Orten gleiches Namens/ Neuburg an der Donau genannt/ iſt zwar eine alte und kleine/aber doch wolerbauete Stadt an der Donau/ und 3. Meilen oberhalb Ingolſtadt gelegen. Ware vor Zeiten die Haupt- und Reſidentz-Stadt des Fürſtenthums Neuburg/ welches Kayſer Maximilianus I. An. 1505. aus dieſer Stadt/ nachdem er ſolche/ nebenſt andern Bajeriſchen Orten/ der Pfaltz einverleibet/ gemachet hat. Pfaltzgraf Otto Heinrich/ welcher zu Zeiten Kayſers Carls des V. dieſes Fürſtenthum regieret/ hat das Schloß allhier von neuem wieder erbauet/ und

Pfaltz-

STATT NEVBVRG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Pfaltzgraf Wilhelm die Stadt befestiget. Es hat auch allhier eine schöne Kirche/ gleich am Schloß gelegen/ welche/ nebst einem Collegio, Pfaltzgraf Wolffgang Wilhelm/ nach wieder eingeführter Catholischer Religion/ aus dem vornehmen Adelichen Nonnen-Closter/ Benedictiner-Ordens/ so ums Jahr Christi 1007. Kayser Heinrich der II. solle gestifftet haben/ hat erbauen lassen/ und Anno 1618. denen Herren Patribus Jesuitern eingeraumet.

Als An. 1632. die Bajerische und Ligistische nach erlittner Niederlage bey Rain von denen Schwedischen sich hieher retiriret/ und solchen Ort bey Anzug des Königs in Schweden/ der damals auf Augspurg gienge/ wider einen feindlichen Einfall zu erhalten nicht getraueten/ haben sie sich davon gemachet/ und ein Joch von der Donau-Brücken abgetragen. Aber der König in Schweden hat solches bey seiner Ankunfft wieder bauen/ die Stadt einnehmen/ und den Rath in Arrest ziehen lassen. Nachfol-

folgender Zeit / als die Kayserlichen Neuburg wieder einbekommen/ haben sie solche Stadt bey Hertzog Bernhards Ankunfft wiederum verlassen / und ein Stück von der Donaubrücke abermals abgeworffen/ welches hernach die Bürger dem gedachten Hertzog auf ihre Unkosten wieder haben bauen müssen. An. 1633. kamen im Augustmonat die Bajerischen wieder vor dieses Neuburg/ setzten solchem mit Schiessen hart zu/und als sie dessen den 11. Aug. mächtig worden/ haben sie die Stücke und alle Munition nach Ingolstadt geführet/ die Brücke und Schantzen demoliret/ und also wieder verlassen. Man muß hernach Willens gewesen seyn / diese Stadt mercklich zu vergrössern/ gestalten die weitläufftig-angelegte / aber unausgebaute Fortificationes / ausserhalb den Vorstädten solches bestreiffen/ so die mit eingefallene unfriedliche Zeiten ausser Zweiffel werden verhindert haben. Das schöne Fürstliche Schloß/ neben dem Collegio der Je-

fuiten/ und die Pfarr-Kirche ſind inſonderheit zu beſichtigen. Die Churfürſtl. Frau Wittbe hat allda angefangen 2. Nonnen-Clöſter zu bauen.

An. 1703. in der groſſen Winters-Kält im Februario wurde dieſes Neuburg von Chur-Bajern belägert/ auch erobert/ die Churfl. Frau Wittbe zoge mit den Ihrigen aus/ die Guarniſon aber zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ und war die erſte Stadt/ welche in dieſem Krieg war erobert worden/ blieb auch alſo beſetzt/ biß die glückliche Schlacht beym Schellenberg und die Eroberung Rain erfolget/ da ſie ſolche ſelbſt verlieſſen.

Allersberg

Ein offener Marckflecken auf der Landſtraſſen von Nürnberg nach München. Hat ein altes Schloß/ wo vordieſem alte Grafen gewohnt/ welche abgeſtorben/ vier Meil von Nürnberg gelegen.

Beretzhauſen

Ein Städtlein / darbey ein groſſes weitläufftiges Schloß auf einem hohen Berg gelegen / auf der Poſt-Straſſen von Nürnberg nach Regenſpurg.

Burglengenfeld

Liegt in der Neuen Pfaltz / 3. Meilen von Amberg / und auf Neuburg gehörig / iſt etwas feſt / aber An. 1633. von dem Schwediſchen Obriſten Roſe mit Liſt eingenommen worden / welcher daſelbſt 21. Stück Geſchütz und andern Vorrath gefunden. Man brauet gutes Bier allhier / und haben ſie ſtattliche Keller darzu.

Gundelfingen

Iſt ein feines Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein und Schloß an dem fiſchreichen Waſſer Brentz / eine kleine Meile oberhalb Lauingen gelegen. Es ſoll dieſer Ort einsmals Hertzog Friedrichen von Teck / welcher daſelbſt eine

Meſſe

Messe gestifftet/ gehöret haben. Sonsten haben vor Zeiten auch vornehme Herren von Gundelfingen in Ober-Schwaben gelebt/ deren Schloß Gundelfingen itzt gar darnieder liegt. Die Herrschafft aber ist an die Grafen von Helffenstein / und von diesen an die Herren Grafen von Fürstenberg gekommen.

Haideck

Stadt und Schloß und Herrschafft am Nordgau nahend dem Fluß Rednitz.

Hemmau

Ist ebenfalls ein Pfaltz-Neuburgisches Städtlein / in der Neuen oder Jungen Pfaltz/ 5. Meilen von Neumarck/ und 3. von Regenspurg.

Hilboltstein

Ein Stadt und wohlgebautes Fürstliches Schloß/ wo vor diesem ein ab-

getheilter Herr von diesem Hochfürstlichen Haus gewohnt.

Höchstadt

Ist eine Pfaltz-Neuburgische Stadt an der Donau/ eine Meile unter Dillingen/ ist zwar nicht groß/ doch aber wegen des Feldbaues und der Viehzucht gar nahrhafftig. Hat am Ende gegen der Donau heraus/ ein feines Schloß/ so etwas weniges verwahret ist. Anno 1634. haben die Croaten unter einem Kayserlichen Obristen/ genannt Isolani, welcher einen Truppen derselbigen wider dieses Städtlein commandiret/ mehr als heidnisch oder tartarisch allhier gehauset. Dann als sichs mit dem Thor-öffnen etwas verweilet/ haben die Croaten solche aus Begierde des Raubes mit Gewalt eröffnet/ die Stadt erstlich gantz ausgeplündert/ hernach mit denen ohne das höchst-bedrangten Innwohnern nachfolgende abscheuliche/ und gantz christliche Schandthaten verübet:

Nem-

Nemlich die meisten von denen Weibsbildern (mit Ehren zu melden) zu todt geschändet/ Mann und Weibs-Personen/ ohne einig gehaltenen Respect/ kalt und heiß Wasser/ Essig/ Mist- und Kothlachen eingeschüttet. Mit Ketten und Stricken an Köpffen biß auf den Tod gerüttelt/ etlichen Daumenstöck angelegt/ bey denen Gemächten aufgehencket/ und darein mit Nadeln und andern/ biß das Blut hernach gelauffen/ gestochen: Auf denen Schien-Beinen mit Sägen hin und wieder gesäget: Mit Scheitern die Füsse biß auf die Beine gerieben: die Fußsohlen zerquetschet/ und so lange zerschlagen/ biß sie von denen Füssen abgefallen: Die Armbe auf den Rücken gebunden/ und hinder sich aufgehenckt: Sehr viel gantz nackend in der Stadt an Stricken hin und wieder geführet/ mit Beyheln und Hämmern die Leiber dermassen zerschlagen und verwundet/ daß viel Menschen nicht anders anzusehen/ als wären sie gantz schwartz gefärbet: Sehr viel

mit

mit Säbeln jämmerlich gemetzelt: Viel hat man des andern Tages gantz todt gefunden. Den Spital-Meister haben sie gar gebraten. In Summa/ das Elend/ Jammer und Noth/ ist dieses Orts bey hohen und niedern Stand-Personen so groß gewesen/ daß es nicht genugsam zu beschreiben/ auch dergleichen erschröckliche Dinge weder vorher noch lang hernach vorgegangen.

Bey dieser Stadt Hochstätt wurde ein solche preißwürdige Victoria gegen Franckreich den 13. Augusti 1704. erfochten/ dergleichen niemals geschehen/ indem die Hohe Allirte/ unter Heldenmüthiger Anführung der beyden klugen Hertzogen Eugenii von Savoyen und Johann de Marleborow, die Frantzosen und Bajern völlig aus dem Feld geschlagen/ alles feindlich Geschütz/ Bagage, Munition und drey Schiff-Brücken erobert/ bey 28000. Mann niedergemacht und gefangen / darunter der Marschall von Franckreich Monsieur Tallard selbst mit seinen Sohn und Eidam / nebenst 1500. hohen

Offi-

LAUINGEN.

Digitized by Google

Officierern / ſo gar / daß die Frantzoſen nach dieſer Schlacht die Stadt Augſpurg / Memmingen / Biberach / Kempten / ja gantz Schwaben-Land / aus groſſer Conſternation / von ſich ſelbſt / mit Hinterlaſſung ihrer eigenen Sachen / quittirt.

Laugingen oder Laumgen

Iſt die fürnehmſte Stadt nach Neuburg / im Fürſtenthum dieſes Namens. Und zwar gar alt / mag auch wol ſchon zu der Römer Zeiten geſtanden haben / weil bey denen Scribenten vieler Antiquitäten und alten Römiſchen Merckmahlen / ſo da herum gefunden worden / gedacht wird. Herzog Ludwig in Bajern / und Graf zu Mortany / der Königin von Franckreich Bruder / hat (wie Cruſius aus einer Schrifft / ſo in der Brüder-Kirche allhier in einem Stein ſoll geleſen werden / anzeiget /) umbs Jahr Chriſti 1413. dieſe Stadt erweitert / die

Stadt-

Stadt-Mauren verbessert/ und andere nutzliche Gebäue angeordnet. Die Donau laufft hart an der Stadt hinweg / und gehet eine Brücke von der Stadt über dieselbige. Es ist allhier der Welt-bekandte Albertus Magnus aus einem Adelichen Geschlecht geboren worden. Unter denen Kirchen und Clöstern hat die Pfarr-Kirche billig den Vorzug; Sie ist fein erbauet/ wovon ein Thurn / dessen Höhe 242. Staffeln / und 301. Schuh gerechnet wird: Das Dach ist küpffern / und zu oberst stehet ein grosser küpffern-übergüldeter Knopff. Es hatte bey Regierung Pfaltz-Graf Philipp Ludwigs eine feine Schule allhier / und ward auch die Handelschafft in grossem Schwang getrieben/ daß dahero die Stadt an zierlichen Gebäuden in kurtzem ziemlich zunahme. Als aber hernach das schädliche Kriegs-Wesen allhier überhand nahme / ist auch die Stadt selbst wieder in etwas ins Abnehmen gerathen. An. 1632. hat der König aus Schweden

Lauin-

Lauingen/ nachdem er ſolchen Ort ein-bekommen / mit Fortifications-Bau anlegen laſſen. Anno 1646. hat der Frantzöſiſche Feld-Marſchall Turenne dieſe Stadt eingenommen / und mit drey Regimentern beſetzt. An. 1703. um dieſe Gegend / haben ſich die beyde Armeen/ die Käyſerlichen und Frantzoſen / einen gantzen Sommer verſchantzt gehalten / bis die Käyſerlichen ſich ſeparirt / theils nacher Augſpurg/ theils unter Herrn General Graf Styrum ſtehen geblieben / welche aber dadurch/ als geſchwächt/ von Chur-Bajern und Frantzöſiſchen General hart geſchlagen worden.

Laber

Ein offner Marckflecken/ mit einem Schloß/ auf einen Felſen gebaut / an dem Fluß Laber / davon es auch wird den Nahmen haben / auf der Poſt-Straſſen von Nürnberg nach Regenſpurg.

Mon-

Monheim

Ein Städtlein / und fürnehmes Ampt / welches vordiesem eine Grafschafft gewesen/ auf dem Grieß/ in einem Thal/ mit eitel Bergen umgeben/ auf der Land-Strassen und halben Weeg von Nürnberg und Augspurg gelegen/ allwo viel Nadler wohnen.

Nabburg

Ist ein lustiges Städtlein/ im Fürstenthum Pfaltz-Neuburg/ am Wasser Nab/ welches dem Städtlein den Namen giebet. Besagtes Städtlein liegt auf einer Höhe / unter welcher/ an der Nab/ es ein Vorstädtlein hat. Anno 1634. als der Schwedische General-Major Vitzthumb im Jenner Vilseck einbekommen/ muste sich auch noch selbigen Abend Nabburg/ nach harter gethaner Gegen-Wehr/ an ihn mit Accord ergeben/ welches aber nachgehends die Käyserlichen wieder erobert.

Rei-

Reichertshofen

Ein Städtlein und Amt mit einem Schloß/ ohnweit der Donau/ auf der Land-Straſſen von Ingolſtatt nach München.

Schwanndorff

Ein feines Städtlein/zwiſchen Nabburg und Regenſtauf / an der Land-Straſſen von Eger nach Regenſpurg.

Veldburg oder Velburg

Iſt ebenfalls ein Pfaltz-Neuburgiſches Städtlein/ in der jungen oder neuen Pfaltz/ zwiſchen Neumarckt und Langenfeld / nahend dem Waſſer Laber.

Weiden

Eine feine von ſteinern Häuſern wohl-erbaute und etwas befeſtigte Stadt/ denen Hochfürſtlichen Häuſern Pfaltz-Neuburg und Sultzbach zugleich gehörig / liegt an der Wald-Nab/

Nab/ hält in der Religion das Simultaneum. Ward Anno 1634. den 29ten Januar. von dem Schwedischen General-Major Vitzthum unversehens ernstlich angegriffen. Da zwar sehr hart mit Stücken aus der Stadt auf die Schweden gespielet worden/ aber doch alles ohne Schaden abgelauffen. Und weil sie sich je länger je näher der Stadt zugenahet/ hat der Commendant in der Stadt die zwo Vorstädt unten und oben anzünden lassen/ also/ daß bey dem Thürnlein/ und unten gegen der Stadt-Mühl/ viel Städel und Häuser abgebrannt worden seyn/ und kein einiger Bürger in der Vorstadt (weil die Käyserlichen gleich Feuer aus der Stadt auf dieselbe geben haben/) löschen dörffen/ aber GOTT hat es verhütet/ daß/ wann man angezündet/ und es gebronnen/ daß es allezeit gantz Windstill gewesen/ und dem übrigen Theil der Vorstädte/ und sonderlich der Stadt/ kein Schaden mit der Brunst geschehen. Dessen allen ungeacht/

sind

ſind die Schweden zugefahren / die Vorſtadt und den Spital darinnen/ ſo auch eben ſollte angeſtecket werden/ noch errettet und eingenommen / die Stücke in den Spital gepflantzet/ und Donnerſtag/ den 30ſten Jenner/ daraus Preſche geſchoſſen/ und die Mauer gegen dem untern Waſſer-Thurn gefället/ auch etliche in der Stadt dabey geſtandene Häuſer durch und durch geſchoſſen. Indem nun die Käyſerl. geſehen/ daß es zum Sturm kommen ſollte / haben ſie um Accord gebetten; da es zwar ſehr ſchwer hergangen/ und man wol über 3. Stund tractiret ; aber doch endlich ſo weit kommen / daß die Officiers mit ihrer Bagage/ und die Gemeinen/ deren in dreyhundert geweſen/ mit ihren Unterwehren und Rantzen abziehen/ und ihren Marſch nach Pilſen in Böhmen/ ſo gut ſie könnten / nehmen möchten. Da dann bey ihrem Abzug die meiſten Officiers von denen Pferden abgeſetzt/ in hundert Soldaten ſich bey denen Schweden untergeſtellet/ und die übri-

gen/

gen / wie auch der Commendant selber/ bey Lützaw bis aufs Hembd ausgezogen / und die Bagage geplündert worden. An. 1635. haben die Chur-Bajerischen diesen Ort denen Schwedischen wieder abgenommen/ und An. 1641. noch stärcker besetzt. An. 1703. ist die Stadt Weiden im Februario von dem Chur-Bajerischen General-Wachtmeister Maffay mit dreyhundert Mann durch List erobert / und bliebe von selbigen bis 1704. besetzt.

Kahlmüntz

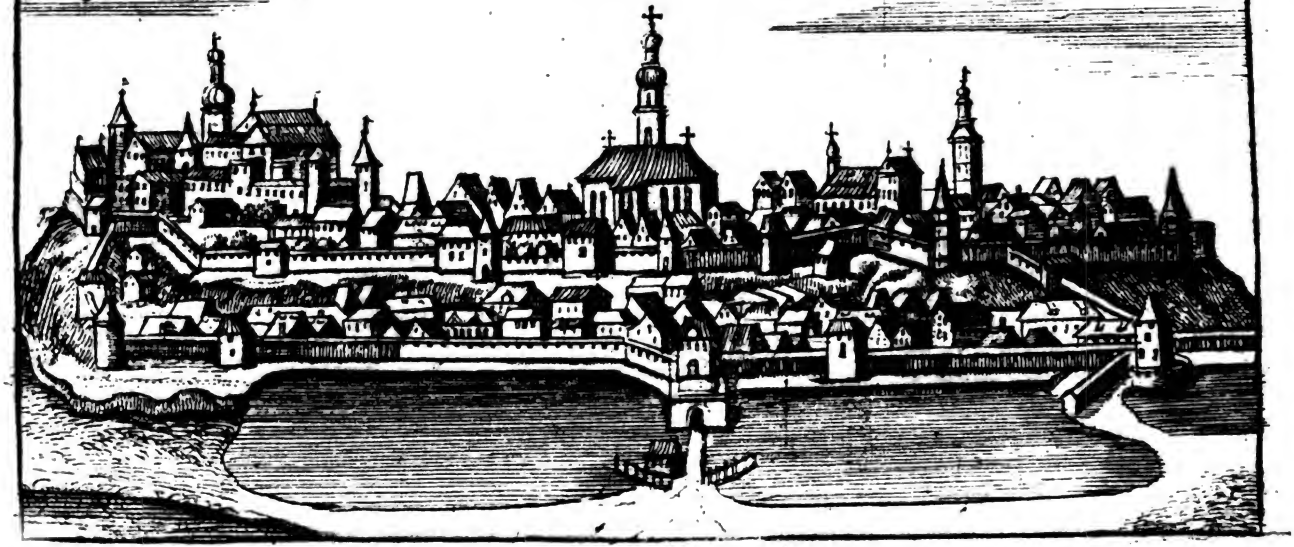
Ein Städtlein an der Vils/ worüber ein Bruken geht/ hat ein hohes Schloß/ noch zum Neuburgischen Fürstenthum gehörig.

Das Fürstenthum Sultzbach betreffend/ so ist dessen regierender Herr Christian Augustus / der älteste Fürst des Römischen Reichs/ welcher Anno 1656. zur Römisch-Catholischen Religion getretten. Dessen Residentz ist

Sultzbach

Eine Stadt und Fürstliches Schloß/ in dem Theil der Obern Pfaltz / so man

SULZBACH.



Digitized by Google

Digitized by Google

man die junge Pfaltz nennet / nahend der Vils / zwiſchen Vilſeck und Amberg / auf einem Berg / daran unten ein Brunn / davon die gantze Stadt mit Waſſer verſehen werden ſolle. Brauet gutes Bier aus dem Roſenbach / ſo in die Vils läuffet. Man rechnet von hinnen eine Meile nach Amberg / ſieben gen Nürnberg / und neun auf Regenſpurg. An. 1632. den 7. Jun. hatte eine ſtarcke Anzahl Bajeriſch Kriegs-Volck / unter dem Commando des Freyherrn Johann Eberharden von Schönburg / dieſe Stadt mit allem Ernſt angegriffen. Ob nun wol die Bürger ſich anfänglich dapffer gewehret / haben ſie doch in die Länge / weil ſie keine geworbene Soldaten gehabt / auch kein Succurs aus Nürnberg hinein gebracht werden können / die Macht des Feindes aufzuhalten ſich nicht getrauet / derhalben die hinterlaſſene Fürſtliche Räthe und Diener / zum Accordiren einzuwilligen / gezwungen / da dann nachfolgende Articul beyderſeits geſchloſſen worden.

Erſtlich ſollten zwo complete Compagnien zu Fuß in die Stadt geleget werden. (2.) Sollte gute Diſciplin gehalten / und die Bürgerſchafft dardurch nicht beſchwehret / ſondern / in Ermanglung der Proviant / ſolche / ſoviel zu dieſer Guarniſon nothig / von dem gantzen Land geſchafft werden; (3.) Den Fürſtlichen Räthen / Hof-Officierern und Dienern / ſollte / ſamt Weib und Kind / wie auch dero Haab und Gut / ein freyer Abzug verſtattet / auch auf Begehren eine Convoy mitgegeben werden: Die aber noch länger in der Stadt verharren / ingleichem bey ihren Aemtern bleiben wollten / denen ſollte ſolches frey ſtehen. (4.) Zu Verſicherung des Fürſtlichen Hauſes ſollte eine Salva Guardia für das Statquet gelegt werden. (5.) Wegen der Quartier / wie ſolche anzuſtellen / ſollten ſich die Fürſtliche Cantzley / Bürger und Räthe vergleichen. Dieſer Accord aber iſt / als die Bajeriſche die Stadt in ihren Gewalt bekomen / ſchlecht gehalten worden. Dann an

ſtatt

ſtatt der hundert Soldaten / ſind ſiebenhundert zu Fuß / und in vierhundert Pferd hinein geleget / (2.) der Räthe und Bürger Häuſer geplündert / und alles nach Amberg geführt. (3.) Des Fürſtlichen Schloſſes nicht verſchonet / ſondern darinnen der Marſtall / Reitſtuben / Keller und Getraid-Kaſten geplündert / das überige beſchrieben. (4.) Von den Räthen und Bürgerſchafft Anfangs zehentauſend / hernach ſechstauſend Reichsthaler / auch durch Bedrohung Leibs- und Lebens-Straff / endlich ſechstauſend Gülden dergeſtalt erpreſſet worden / daß die Bürgerſchafft alſobald dreytauſend Gülden geben / und die Fürſtliche Räth und Diener eben ſoviel verſprechen müſſen; daran ſie ſtracks baar tauſend Gulden bezahlet / und die überige zweytauſend Gulden in 14. Tagen zu Regenſpurg zu erlegen / ſich auf das äuſſerſte verobligiren müſſen.

Den 12ten Junii zu frühe hat des Pfaltz-Grafen Auguſti Hofmeiſter

von dem König in Schweden Gustav Adolphen etliche hundert Pferd begehret / mit Erbieten / mit selbigen zu versuchen / ob er Sultzbach wieder überrumpeln könnte: So der König alsobald bewilliget / Ihm einen Major mit vierhundert commandirten Pferden mitgegeben / und ist der König selbst mit der Armee und Artollerie auch allgemach gegen Sultzbach marchiret. Der Major / als er gegen Abend unfern von der Stadt angekommen / hat sich auf einem Berglein vor der Ziegel-Hütten präsentiret / und alsobald einen Trompeter in die Stadt an den Commendanten und die Soldaten (deren damals noch eine Compagnie Dragoner / eine Compagnie Reuter / und über hundert Mann zu Fuß darinnen gewesen) geschickt / und die Stadt auffordern lassen. Weil aber derselbe lang ausgeblieben / die Nacht auch herbey brechen wollen / ist nicht allein noch ein Trompeter hinein geschicket / der eine runde Resolution mit Ja oder Nein begehret /

ret/ sondern auch obgedachter Hofmeister wieder zu Ihrer Majestät abgefertiget worden/ um anzumelden/ weil der Feind nicht weit mit der Armee/ und leichtlich ihnen zu Schaden ein Entsatz geschehen könnte / noch mehr Reuter ihnen zu senden / welches auch geschehen.

Ob nun wol der Capitain in der Stadt sich zur Wehr gestellet/ die Bürger disarmiret/ von den Mauren und Thürnen starck Feur heraus gegeben/ auch endlich zu seiner Retirade das Fürstliche Schloß bereits eingenommen / und seine Bagage hinein geführet: So ist er jedoch bald anders Sinnes worden / und / ehe die Trompeter wieder zurücke gekommen / einen zum König selbst in das Läger geschicket / und um einen Accord gebetten / welcher dann folgenden Mittwochs / den 13ten dieses / des Morgens zwischen 4. und 5. Uhren / dergestalt geschlossen worden/ daß sie mit Sack und Pack abziehen mögten. Als sie nun darauf ausge-

zogen / ſind ſie nicht weit von der Schwediſchen Reuterey umringet / und weil die Bajeriſche den Weiſſenburgern / wie auch den Sultzbachern ſelbſten / den Accord nicht gehalten / der Capitain (der ſich deſſen gleich Anfangs beſorget / und vielmals gebetten / Jhme den Accord zu halten /) alſobald vom Pferd geſchoſſen worden / darauf die Soldaten auf die Knie gefallen / und um Quartier gebetten / auch ſich alle / bey vierhundert Mann / untergeſtellet. Wann das Schwediſ. Volck nicht ſo bald dahin gekommen / ſo hätten die Bajeriſche Stadt und Schloß vollends rein ausgeplündert / wie dann ſchon alle Beſtellung gemachet / und deßwegen der Ambergiſche Secretarius / und ein Bajeriſcher Commiſſarius / das übrige noch gar nach Amberg zu führen / dahin abgeordnet geweſen. Die aber / als ſie der Schwediſchen Reuter Ankunfft vernommen / das Verſen-Geld gegeben / und ihrer Commiſſion vergeſſen / darüber doch der Secretarius noch unter den Thoren

ren erwischet/ bis aufs Hembd ausgezogen/ und in Arrest genommen worden; dergleichen mit den Geistlichen und dem Stadt-Schreiber daselbst geschehen/ weil/ des Commendanten eigener Aussage nach/ dieselbe einig und allein Ursach gewesen/ daß die Bajerische an die Stadt gesetzt/ selbige sind hernachmals nach Nürnberg geführet worden.

Den 13ten Junii des Nachts hat Herzog Johann von Holstein/ der Fürstin zu Sultzbach Herz Bruder/ neben dem Obristen Schlammersdorff/ das Quartier in dem Fürstlichen Schloß gehabt: Und ob zwar der König in Schweden selbsten darinn übernachten wollte/ hat er doch (nachdem Er in Recognoscirung der Stadt Kundschafft bekommen/ daß die Bajerischen um und bey Hambach/ so eine Stund von Sultzbach gelegen/ sich sehen lassen sollen/ auch sich in zwantzig Croaten präsentiret/) alsobald Ordre gegeben/ daß alles in

Bereitschafft gebracht würde / auch selbige Nacht die Armee / von dem Lerchenfeld an bis gegen Hambach zugelägert / und etlich Volck gegen Amberg commandiret / so ausser der Burgerschafft gantz öd gelassen / und die Clerisey samt der Cantzley von dannen weggeführet / auch alles Bajerische Volck daraus genommen worden; darauf es auch der König gantz unattaquirt gelassen. Als auch hernach der Schwedische König Bericht bekommen / daß der Herzog von Bajern allbereit zu etlichen Friedländischen Volck gestossen / auch der Herzog von Friedland selber zu Eger angelanget wäre / ist er wieder zurücke auf Herspruck mit der Armee marschiret. Da dann zugleich / weil keine Besatzung in Sultzbach gelassen worden / alle Räthe / Beampte / Diener / und theils Bürger daselbst / samt Weib und Kind / mit ihren besten Sachen / sich mit hinweg / und nach Nürnberg / wegen des Feinds besorgenden Uberfall / begeben. Als sich

nun

nun kurtz darauf um Sultzbach wieder etliche Croaten sehen lassen / hat der König fünff Compagnien Pferd zu recognosciren dahin commandiret / welche die Croaten zwar in die Flucht gebracht / in hundert derselben erleget / und etliche gefangen; als sie aber dieselbe in etwas zu weit verfolget / sind sie von einem Hinterhalt in die Klippen gebracht / was nicht ausgerissen / niedergemachet / und dreyssig gefangen / so aber hernach wider gegebenes Quartier gleichfalls nieder gehauen worden / daß also dazumals zusammen in zweyhundert und achtzig Schwedische geblieben.

Anno 1634. im Jenner / hat die Pfaltzgräflich-Birckenfeldische Armee / unter dem Commando des General-Major Nitzthums / einen Zug in die Ober-Pfaltz vorgenommen / und unter andern die Stadt Sultzbach in seine Gewalt gebracht / darinnen eilff Soldaten zur Salvaguardia gelegen / welche er so lange angehalten / bis die

nach Amberg geführte Sultzbachische Landsassen / Beampte und Bürgermeister wieder auf freyen Fuß gestellet worden. Den 13ten Jenner hatten die Käyserlichen aus Amberg durch Verrätherey einen Anschlag auf Sulzbach gemachet / theils Schwedische niedergemachet / und die Officier / darunter auch ein Graf von Witgenstein gewesen / gefangen mit sich hinweg geführet / ꝛc. ꝛc. Hieher gehöret auch

Floß / Hohenstraus / und das Gemeinschafft-Ampt Weiden / und Parckstein.

Das

Das VII. Capitel.

Von den Grafschafften Leuchtenberg / Ortenburg / Sternstein / Maxelrain / Wolffstein und Breiteneck Beschaffenheit / Residenzen / und andern nahmhafften Orten / samt derselben merckwürdigsten Glück- und Unglücks-Fällen.

IM Bajerischen Creiß gehöret auch die Land-Grafschafft Leuchtenberg / item die Grafschafft Ortenburg / die Gefürstete Grafschafft Sternstein / item die Grafschafften Maxelrain oder Hohenwaldeck / Wolffstein und Breiteneck / von denen sämtlich wir hier kürtzlich ein und anders melden wollen.

Die Land-Grafschafft Leuchtenberg

Lieget an dem Böhmer-Wald / und sind deren Herren unter die vier Land-

Grafen des Heiligen Römischen Reichs gerechnet worden / der erste war Landgraf Gebhard / der ums Jahr Christi 1180. Todes verblichen. Aus seiner Nachkommenschafft ware Landgraf Johannes I. welchem Käys. Carl IV. An. 1367. die Böhmische Bergwercke und das Müntz-Regal verliehen / und weil er dieses Kayfers Sohns / Wenzels / Hofmeister / auch so dann Land-Vogt in Schwaben / in seinem Namen gewesen / hat Ihme hoch-angeregter Kayser Anno 75. diese / durch Abgang der Grafschafft Hals / (welche die folgende Landgrafen Anno 1485. den Herren von Aichberg verkaufft) zu Lehen gegeben. Der letzte Landgraf dieses Stammes war Maximilian Adam / welcher Anno 1646. diese Zeitlichkeit gesegnet / und mit seiner Verlassenschafft seinen Schwager Hertzog Alberten in Bajern befället hat. Von welchem die Landgrafschafft auf Churfürst Maximilian in Bajern / und dessen Nachkommenschafft gediehen ist.

In

In dieſer Landgrafſchafft Leuchtenberg liegt

Pfreimbdt

Eine kleine / nicht ſonderlich gebauete Stadt / auſſerhalb welcher das Schloß **Leuchtenberg** liegt / eine ehmalige Reſidentz des Landgrafen. Dem Churfürſten von Bajern ſind auch zuſtändig die alte Grafſchafft **Cham** und **Hag**.

Zu der Landgrafſchafft Leuchtenberg gehören auch **Wißbrunn** und **Wernberg**.

Belangend die Grafſchafft

Ortenburg

Zwiſchen der Donau / Iſar / Inn und Salza gelegen / ſo ſchreibet von dieſem alten Geſchlecht in Bajern / D. Wiguleus Hund im andern Theil des Bajeriſchen Stamm-Buchs / in der Grafen von Ortenburg oder Artenberg

Genealogia fol. 13. daß er nichts gründliches geleſen / ob dieſelben aus Bajern hinein gen Kärndten / oder von dannen heraus in Bajern gekommen / wiewol weil ihr Herkommen von Graf Friederichen von Spanheim ſeyn ſolle / vermuthlich wäre / daß denſelben ſein Bruder Hartwig / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / in Kärndten gebracht / welcher Spital und das Schloß Ortenberg (über dem Waſſer dabey gelegen) zu bauen angefangen / und ſich von Spanheim und Ortenberg geſchrieben haben ſoll: Aus deſſen Nachkommen Henricus geweſen / welcher durch Heinrichen von Eppensheim / Hertzogen zu Kärndten / dieweil er keinen Sohn hatte / zu einem Sohn aufgenommen / und dardurch Hertzog in Kärndten worden / deme ſein Bruder Engelbrecht / und dieſem andere / biß auf Ulrichen / Hertzog in Kärndten / den letztern aus dieſem Geſchlecht / ſo Anno 1268. oder 69. ohne Kinder geſtorben / gefolget: Nach deſſen Tode das Hertzogthum an König Ottocar

in Böheim / und folgends ans Haus Oesterreich gekommen; wiewol noch Grafen von Ortenberg in Kärndten gewesen sind / die erst mit Graf Friedrichen dem dritten und letzten dieses Stammens und Namens daselbst / Anno 1418. abgestorben / welcher zu Spital begraben worden. Und ist die Grafschafft an die Grafen von Zily / und als der letzte Graf Ulrich von Zily und Ortenburg Anno 1456. umgekommen / beede Grafschafften ans Haus Oesterreich gefallen / so solche besessen / biß Ertz-Hertzog Ferdinand, hernach Römischer König und Käyser / die Grafschafft Ortenberg dem Gabriel von Salamanca, einem Spanier / verliehen / dessen Söhne Graf Ferdinand, Ernfried und Ernst / solche Grafschafft folgends besessen / von denen die nechste Grafen in Kärndten hergekommen sind. Die in Bajern aber sind des obvermeldten alten Stammens / als die von Rapathone I. Hertzog Engelbrechts III. in Kärndten Sohn / wie auch die Marggrafen von Crainburg her-

herkommen / wie bey Hundio weitläuffig zu lesen. Als Käyser Carolus V. besagten Gabrieln von Ortenburg / und seine Nachkommen zu Pfaltzgrafen gemachet / ist unter andern auch diese Clausula inserirt worden: Und geben dir / und deinen Erben / diese sonderbare Gnade / daß Euer keiner in Ewigkeit einigerley Confirmation, oder Bestättigung / über diß euch gegebne Privilegium, von unsern Nachkommen / Römischen Käysern / Königen oder Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. zu ersuchen oder zu nehmen / nicht schuldig; Sondern wir setzen und wollen / in Krafft dieses Briefes / daß alle die Privilegia, Gnaden und Gaben Verleihung hierinnen begriffen / zu jeder Zeit / über kurtz oder über lang in Ewigkeit / so kräfftig seyn / und Wirckung haben sollen / als wann die von einem jeden unsern Nachkommen Römischen Käysern / Königen oder Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. auf den andern besonderbar bestättiget / und

bekräf-

bekräfftiget/alle Recht und Freyheiten/ Gebräuch und Gewonheiten / so dawider seyn mögten / hindangesetzt / wie Limnæus lib. 3. de Jure publico cap. 11. n. 45. schreibet / der auch lib. 4. c. 4. n. 48. sagt/ daß der Käyser damals dem Grafen von Ortenburg Gewalt / andere Comites Palatinos zu creiren / gegeben habe. Der heutige Graf ist Herr Georg Philipp / und der Evangelischen Religion zugethan / gehöret sonsten zum Wetterauischen Collegio.

Das dem Herrn Grafen von Ortenburg zugehörige lustige Städtlein heisset ebenfalls **Ortenburg** / woselbst das Gräfliche Schloß / und die Kunst-Kammer / samt dem grossen mit Mauren umgebenen Thier-Garten wol zu sehen sind.

Betreffend die gefürstete Grafschafft

Sternstein /

So gehöret selbige denen **Fürsten von Lobkowitz** / welche vom Käyser Ferdi-

Ferdinando III. zum Reichs-Fürsten-Stand Anno 1641. erhöhet worden; haben unter sich das Jus Primogeniturae, daß der Aelteste ein Fürst / die andern aber Herren bleiben; Sie haben sonst in Schlesien annoch ansehnliche Güter / die heutiges Tags Fürst Ferdinand Leopold Augustus besitzet.

In dieser Grafschafft Sternstein liegt

Neustädtlein

An der Waldnabe / war mit dessen Bezirck vor diesem nur eine Herrschafft / so aber An. 1641. durch Käyser Ferdinandum III. zu einer gefürsteten Grafschafft gemachet worden.

Ferner gehört zum Bajerischen Creiß die Grafschafft

Marckrain oder Hohenwaldeck /

So in zwey Linien gehen / als erstlich / die Heinrich Georgens- und Wolffgang

gang Veits Linie / denen die erſte von Johanne Vito / Churfürſtlichen Bajeriſchen Cammerherren / und die andere von Maximilian Wilhelmen unterhalten wird. Sie beſitzen die Herrſchafft Maxelrain und die Grafſchafft Hohenwaldeck.

Es zehlen ſich auch unter den Bajeriſchen Creiſſe die Grafen von

Wolffſtein

Welcher anitzo iſt / Graf Albrecht Chriſtian / beſitzet die Grafſchafft Sultzbürg in der Obern Pfaltz.

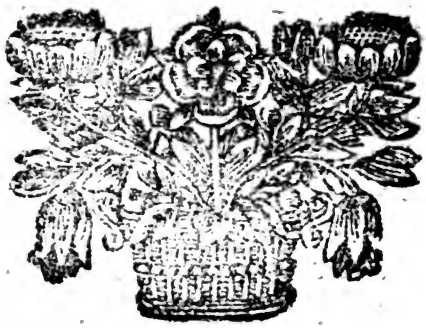
Sultzbürg oder Sultzberg

Iſt ein anſichtig in der Ober-Pfaltz / 2. Stunden von Neumarck / und 2. Stunden von Altdorff gelegnes Schloß.

Ferner Pyrbaum mit einem ſchönen

nen Schloß / und meistens der Herren Grafen Residentz.

Die Grafschafft **Breiteneck** gehöret ebenfalls zum Bajerischen Creiß / ist dem Grafen von Tilly Ferdinand Laurentz Francisco Xaverio zuständig / und gehöret zu der Grafschafft Breiteneck / Freystatt / Helfenberg / Hollstein / und andere schöne Güter / hat auch seinen Sitz auf der Schwäbischen Banck.



Das

REGENSPURG

Digitized by Google

Das VIII. und letzte Capitel.

Von der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Regenspurg Ursprung / Aufnahm / Regierung / Gebäuen und merckwürdigen Glücks- und Unglücks-Fällen.

REgenspurg / ist vor Zeiten / ehe sie zu einer Käyserl. Freyen Reichs-Stadt worden / das Haupt in Bajern gewesen. Und wollen gar viel / daß sie vom Käyser Tiberio seye Augusta Colonia Tiberia genennt worden. Welche Meinung aber Philippus Cluverius widerleget / und sagt / daß Tacitus zu seiner Zeit nur eine Coloniam in gantz Rhætia, nemlich Augspurg / setzte. So gedencket auch der Autor der Tabuln Antonini, noch auch die Notitia Imperij der Coloniæ Augustæ Tiberiæ mit keinem Wort / da doch andere Coloniæ Augustæ allenthalben genennt wer-

werden. Und obwol der Gegentheil solches aus einer Müntze / und dann Pabsts Leonis III. diplomate zu erweisen / sich unterstehet / so will doch Cluverius, daß solche Müntz und Namen auf andere Ort zu ziehen seyen / wie dann im Jüdischen Lande die Stadt Tiberias und in Thracia auch ein solcher Ort gewesen: Und sagt er ferner / daß zu den Zeiten des bemeldten Pabsts man wenig gelehrte Leute gefunden / dahero man leichtlich sich hat irren können. Im Leben St. Severini / der vor deren in Norico Apostel gehalten wird / wird sie genennt Tigurinum, welches Wort vielleicht Tiburinum heissen solle. Crusius lib. 1. Annal. Suev. daß sie auch einsmals habe Hermannsheim geheissen / vom Hermanno der Teutschen König / der sie erbauet haben solle; so aber sehr weit gesuchet ist.

In denen Tabulis wird sie Reginum, in der Notitia Imperij aber Castra Regina, vom Wasser Regen / so

so daselbst unterhalb der Stadt in die Donau fliesset / genannt: Wiewol etliche der Meinung sind / als solte sie von Hertzog Diethens in Bajern Gemahlin Regina Reginbirg oder Reginaburgum seyn genennet worden. Sie wird auch von etlichen Rhætobonna, Reginopolis, Regina, und vom Cuspiniano Imbripolis genennet. Besiehe P. Bertium lib. rer. Germ. Heutigen Tages wird sie Lateinisch Ratisbona und Ratispona genennt / weil sie tauglich zur Schiffahrt ist / und man die Schiff und Flösse da wol anländen kan / wie Otto Frising. schreibt und Gunth. in Ligur. l. 1. saget:

Inde Ratisponæ vetus ex hoc nomen habenti
Quod bona sit ratibus, vel quod consuevit in illa
Ponere nauta rates &c.

Sie hat viel ausstehen müssen; Wie sie dann Anno 891. den 10. Aug. fast gantz

gantz in die Aschen geleget / aber vom Käyser Arnolpho wieder erbauet worden. Und hatte sie dergleichen Feuers-Noth zu den Zeiten Otthonis M. desgleichen zu Anfang der Regierung Käysers Henrici IV. Item zu den Zeiten Conradi III. Henrici VI. wiederum gelitten. Also ist Anno 1624. den 8. Maji zwischen 3. und 4. Uhr Nachmittag ein grosses Wetter entstanden / so in den Pulver-Thurn geschlagen / und einen grossen Schaden an der Stadt-Mauer / S. Emerans-Kloster / und Ober-Münster / auch an der Jesuiter Collegio, und an der Bürger Häusern / an Fenstern und Oefen gethan hat.

Sie ist auch etlichmal belägert und eingenommen worden / davon Aventinus und andere können gelesen werden. Megiserus schreibet auch / daß Anno 870. die Bajern dem Mährischen Hertzog seine Braut / des Hertzogs aus Böhmen Tochter / auf der Heimreise genommen / und dieselbe mit

ansehn-

ansehnlichem Gut und Raub hieher gebracht haben / daher das Sprichwort entstanden: Wer weiß / wer die Braut heimführet. Es solle folgender Zeit entweder Kayser Friederich der I. oder Heinrich der VI. sie mit Bewilligung des damaligen Hertzogs in Bajern / deme sie Geld geliehen / befreyet / und aus einer Fürsten- zur Reichs-Stadt gemachet / nachdem vorhero die Hertzogen in Bajern mehrentheils daselbst Hofe gehalten haben.

So viel die Religion anbelanget / so solle allhier dieselbe zeitlich / und zwar / wie man will / von St. Marco / des Apostels Pauli Geferthen / eingeführet worden seyn. So sollen ums Jahr Christi 484. Paulinus und Justus da gelehret haben. Anno 510. belägerte sie Hertzog Dieth aus Bajern / so damals noch ein Heyd / und der Christlichen Römer / so darinn / abgesagter Feind ware / und nachdem er sie gewonnen / hat er den Bischoff Lupum, samt den Geistlichen / vor den Alt-

ren / sowol auch andere Christen / getödtet / und die Gottes-Häuser verbrennet.

St. Bonifacius soll hernach das Bistum wieder aufgerichtet / und sonderlich Käyser Carolus M. demselben starck geholffen / und Garibaldum zum Bischoff dahin gesetzt haben: Von welches Zeiten an / stets Bischöffe forthin allda / und unter denselben auch Albertus M. gewesen / welcher doch Studirens halber dasselbe hernach verlassen / und sich nach Cölln begeben. So ist auch S. Wolffgang allhier Bischoff gewesen. Und ist die Bischöffliche Kirche zu St. Peter / oder der Dom / wol zu sehen / darinnen sehr schöne Altäre sind / und auf dem Thurn kan man die Stadt übersehen.

Die Bischöffe werden folgender Gestalt namkündig gemacht: (1) St. Garibaldus / oder Gaubaldus / so Anno 772. gestorben seyn solle. (2) Sympertus. (3) Constantinus. (4) Adelwinus.

nus. (5) Baturicus. (6) Erchamfridus. (7) Embricus. (8) Aſpertus. (9) Tuto. (10) S. Iſingrinus. (11) Conradus. (12) Guntharius oder Guntherus/ deſſen Tod man ins Jahr 938. ſetzet. (13) Michael. (14) S. Wolffgang/ ein Graf von Achalm/ ſo A. 994. verſchieden. (15) Gebhardus I. (16) Gebhardus II. (17) Gebhardus III. (18) Otto. (19) Gebhardus IV. (20) Ulricus. (21) Hartvicus I. (22) Chuno I. (23) Henricus I. (24) Hartvicus II. (25) Eberhardus. (26) Chuno II. (27) Gottfriedus. (28) Conradus. II. (29) Conradus III. (30) Sifridus. (31) Albertus I. (32) Albertus II. zugenahmt der Groſſe/ der An. 1280. geſtorben. (33) Leo. (34) Henricus II. der Letzte des Geſchlechts von Roteneck/ aus dem Abenſpergiſchen Stammen. (35) Conradus IV. (36) Nicolaus. (37) Fridericus. I. (38) Conradus V. (39) Theodoricus. (40) Johannes I. (41) Albertus III. (42) Johannes II. (43) Erhardus. (44) Conradus VI. (45) Fridericus II. (46)

Fridericus III. (47) Rupertus/ Pfaltzgraf bey Rhein. (48) Henricus III. (49) Rupertus II. Pfaltzgraf bey Rhein. (50) Johannes III. Pfaltzgraf. (51) Pancratius I. (52) Georgius I. (53) Vitus. (54) David. (55) Philippus Hertzog in Bajern. (56) Sigismundus Fridericus Fugger. (57) Wolffgangus II. (58) Albertus IV. ein Graf von Töring/ so An. 1649. den 1. (11) April im 71. Jahr seines Alters und 36. der Regierung gestorben. (59) Franciscus Wilhelmus Graf zu Wartenberg. (60) Johannes Georgius Graf von Herberstein. (61) Adam Laurentius Graf von Töring. (62) Guidobaldus Graf von Thun. (63) Albertus Sigismundus Hertzog in Bajern. (64) Josephus Clemens/ Hertzog in Bajern.

Es hat dieses Regenspurgische Stifft in Bajern seine Güter / und darunter Werth / auch das sehr feste Schloß Hochburg oder Hachburg: In Oesterreich aber das alte Städtlein Pechlarn.

Item

Item andere Güter und Einkommen.

Nach dem Dom in Regenſpurg iſt das Cloſter S. Emmerani zu beſichtigen/ſo vom Kayſer Arnolpho mit Mauern umgeben und gezieret worden / welcher auch allhier ſamt ſeinem Sohn Ludovico Cäſare begraben liegt. Dieſer Kayſer Arnolphus/ der 899. geſtorben/ ſolle des Dionyſii Areopagitä Gebeine/ neben dem Evangelien-Buch mit ſich aus Franckreich nach Regenſpurg gebracht haben/ als Jhme Graf Otto von Angiers aus Pariß / aus dem Sächſiſchen Widekindiſchen Stammen/ Vormund des jungen Königs/ ſolche geſchencket/ oder wie Aventinus lib. 4. ſchreibet/ geſchickt hat. Hierüber hat ſich ein Streit zwiſchen denen zu Regenſpurg und den Mönchen zu S. Dionyſ. in Franckreich erhoben/ der eine lange Zeit gewähret/ biß Pabſt Leo IX. ein Teutſcher/ ſo An. 1049. erwählet worden/ denſelben erörtert/ und dem Mönchen zu S. Denis in Franckreich gebotten/ daß ſie die Leute nicht betrü-

gen/ und ſagen ſollten/ als ob ſie den H. Dionyſium hätten.

Man gibt gleichwol zu/ daß die in Franckreich einen Finger davon haben/ dafür der Käyſer Arnolph/ nachdem er S. Dionyſ. ſchon dem Kloſter zu S. Emmeran übergeben gehabt/ ermeldtem Cloſter ſeinen gantz güldnen/ und mit 150. Türckis verſetzten Altar/ den man tragen können/ wie auch obbeſagtes Evangelien-Buch/ oder die 4. Evangeliſten geſchencket habe; wie dann beede Stücke/ der Altar/ und das Buch/ noch daſelbſt zu ſehen. Und ſtehet in ſolchem Buch Käyſer Carolus Calvus forne gemahlet/ welcher daſſelbe durch zween Brüder/ Prieſter Peringer und Leithart im Jahr Chriſti 870. mit lauter Gold auf Pergament ſchreiben laſſen/ welcher beeder Schrifften ſo gleich/ als ob ſie von einer Hand wären/ und welches Buch auf einer Seiten mit köſtlichen Orientaliſchen Steinen verſetzet iſt.

Ne-

Neben solchen Stücken werden auch herrliche güldne und mit Edelgesteinen versetzte Kelche/ Monstrantzen/ Caseln/ Abbts-Hüte/ Stäbe und dergleichen/ wie auch die silberne Apostel/ der stattliche grosse Altar/ ein gantz güldnes/ und mit allerley Edelgesteinen versetztes Creutz/ in welchem dreyerley Holtz von dem Creutz Christi/ so mit einerley Farben: Item Haare von der Jungfrauen Maria/ und St. Johann dem Tauffer: wie auch etwas von der Dornen Korne/ und dergleichen mehr gewiesen.

Es wird auch allda ein finsterer Ort gezeiget/ da etliche 1000. Märterer liegen sollen; man vermeldet/ als ein Graf vor Jahren nicht glauben wollen/ sondern ein Liecht/ da hinein zu sehen/ begehret habe/ daß er darüber gleich stockblind worden seye. Im Chor liegt S. Emmeranus/ von welchem das Closter den Namen hat/ mit diesem Epitaphio: Emeranus Pictavienſis Episcopus prædicando Verbum Dei venit in

Bavariam, & ibidem in Hellendorff pro Christo passus est, Anno Domini 652. & hic primò tumulatus est. Dann Hertzog Diethen des V. zu Bajern Tochter Uta wurde von einem Ritter/ Namens Segebot/ geschwängert/ welche diese That S. Emmeran zeyhete/ der eben vor 3. Tagen nach Rom gezogen ware. Ihr Bruder Hertzog Lamprecht/ eilte ihm nach/ und ließ ihn dieser Schmach halber erschlagen. Als aber seine Unschuld offenbar worden/ wurde er nach Regenspurg geführt/ und ausser der Stadt in S. Georgen Kirche begraben/ allda Hertzog Dieth hernach ein grosses Closter und hohe Schule/ Benedictiner-Ordens/ stifftete/ die zu S. Peter/ hernach zu S. Emmeran genennet worden/ allda die Bischöffe lange gehaussет/ und hat Apollonius allda zum ersten die Griechische Sprach gelehret. Hertzog Dieth verschickte seine Tochter in Welschland/ sein Sohn Lamprecht aber starb in Unter-Oesterreich im Elend bey den Hunnen

nen ohne Erben / wie Aventinus lib. 3. schreibet. Besiehe auch Andream Ratisponensem, allda gar viel vom Anfang / Erbau- und Vermehrung dieses Closters und von dem Streit / den man wegen des Heil. Dionysii gehabt / geschrieben wird. In dem innern Kirchhof findet man des obgedachten berühmten Historici, Johannis Aventini Monument.

Neben diesem ansehnlichen und reichen Closter sind noch mehr stattliche / und unter denselben vier Nonnen-Clöster allhier zu sehen / deren die zwey / als Ober- und Nieder-Münster / Stände des Reichs sind / darinnen lauter Adeliche Personen / so ausfahren mögen / sich aufhalten. In der Kirchen zu Ober-Münster liegt Königs Ludovici I. in Bajern Gemahlin Hemma begraben. Das Nieder-Münster / so eine herzliche schöne Kirche / ist von Käysers Otten des I. Bruders Henrici Gemahlin / Hertzogs Arnolphi aus

Bajern/ Tochter/ der Judith gestifftet worden / die auch darinnen begraben lieget.

In dem Prediger-Closter/ oder der Dominicaner/ ist sonderlich des Alberti M. Bischoffs zu Regenspurg Cathedra und Auditorium, wegen der Antiquität zu sehen. Das Jesuiter-Collegium ist wol erbauet / und hat eine schöne Bibliothec. Ist vorhin ein Closter/ welches S. Peter genañt/ gewesen/ welches Marianus mit seinen Schotten/ zu den Zeiten Kaysers Henrici IV. ausser der Stadt erbauet hatte. Die alte Pfarr/ der Franciscaner- und Capuciner-Kirchen/ sind auch zu sehen. Die Evangelischen haben allda zwo Kirchen / nemlich die neue Pfarr auf dem Platz und S. Oswald. Die Neue zur Heil. Dreyfaltigkeit ist itzt die vornehmste allda/ welche den 5. Decemb. Anno 1631. mit stattlichen Ceremonien eingeweyhet worden/ nachdem auf dem Anno 1630. gehaltenen Convent allhier der Spanische Extraordinari-Ambassadeur diejenige 4000. Gülden/

so

ſo die Bürgerſchafft vor vielen Jahren von den Dominicanern/die Augſpurgiſ. Religion in ihren Kirchen treiben zu laſſen/ erleget/ dem Rath wieder zugeſtellet/ und die Kirchen den Dominicanern völlig hat einraumen laſſen/ wie in des Abelini Hiſtoriſcher Chronicken Continuation fol. 193. zu ſehen. Neben der Kirchen iſt die Poeten- oder Stadt-Schul: Item das Rath-Haus und der Saal/ da die Reichs-Täge pflegen gehalten zu werden/ zu ſehen.

Gegen über iſt das Haus/ in welchem die Antiquität des Duells zwiſchen einem Regenſpurger/ Namens Tollinger/ und einem Saracener/ der zu den Zeiten Kayſers Henrici I. fürgegangen. Obenauf ſtehet:

Fertur equo celeri hic Henricus in ordine primus;
Aucupio celeber, nec minus Imperio.

Dann stehet des Kayſers Bildnus/ und ferner dieſe Wort: Hanns Tollinger Ratisbon. 930. mit ſeinem Wappen/ ſo ein Straus/ ein Hufeiſen im Maul haltend/ darunter dieſe Worte:

Barbarus hic ſolidis certant Germanus & armis,
Germanus vicit, Barbarus occubuit.

Darauf der Kampf von Moſaiſcher Arbeit/ in die Wand gemachet/ zu ſehen. Ein anders altes Monument ſolle nicht weit davon an der Haid/ in einem Haus an der Waag und Trinck-Stuben liegend/ in einem Fenſter zu ſehen ſeyn/ davon Andreas Ratisbonenſis p. 73. zu leſen. Uber die Donau allda (in welche/ neben dem Regen/ auch die Laber und die Nab oberhalb der Stadt kommen) ſind zwo Brücken/ eine höltzerne und eine ſteinerne/ welche letztere unter den dreyen fürnehmſten in Teutſchland/ und zwar vor die ſtärckſte gehalten wird/ deren gleichen über

die

die Donau und den Rhein keine zu finden. Heinrich / Hertzog aus Bajern und Sachsen / solle solche mit Hülff der Bürger zu Regenspurg / und des Bischoffs daselbst Anno 1135. erbauet haben / an welcher in einem Stein ein alt Monument zu lesen. Das Wahrzeichen darauf ist ein Männlein / das nach dem Dom siehet ; Item der gröste und kleinste Stein / so zur Brücken gebrauchet worden. Und sind die Mühlen daran wohl zu betrachten : von welchen und andern mehr Caspar Ens und A. Scotus können gelesen werden.

G. Braun setzet / daß diese Brücke Anno 1146. und also in eilff Jahren / nachdem der Bau angefangen / sey vollendet worden / die Länge solle seyn von 470. Schritten / P. Albinus setzet / sie habe 16. das Theatrum Urbium 12. Braun und Abr. Sauer in Theat. Urb. wie auch Paul Henzner Itin. 24. Joch oder Schwibbögen.

Diese Stadt Regenspurg ware vor Zeiten die Haubt-Stadt in Bajern (wie hiervon Bircken in seinem Oesterreichischen Ehren-Spiegel p. m. 955. meldet) auch erstlich dieser Hertzogen und Könige/ und nachmals der Fränckischen Kayser Sitzstatt. Nach Abgang der Caroliner-Linie/ kame sie mit Bajern an Sachsen. Als aber Kayser Friederich I. An. 1180. Hertzog Heinrich dem Löwen auch das Bajerland nahme/ und selbiges denen von den Bajerischen alten Königen und Hertzogen mannlich abstammenden Grafen von Scheyren wieder gabe/ machte er die Stadt Regenspurg/ weil so viel Kayser daselbst gesessen/ und in selbiger so mancher Reichs-Tag gehalten worden/ zur freyen Reichs-Stadt/ und ward sie also von Bajern abgerissen.

Diese Stadt war Anno 1486. von ungefehr 40. Jahren her/ entweder wegen der schweren Zeiten/ oder durch

damaliger Stadt-Obern Unbedachtsamkeit/ in so grosse Schuld gerathen/ daß alle Einkommen der Stadt nicht erkleckten/ nur die jährliche Zinse zu entrichten. Hertzog Albrecht in Bajern/ deme die Jahrbücher billig den Namen des Weisen zueignen/ wollte dieser Gelegenheit/ die Stadt wieder an Bajern zu ziehen/ nicht versäumen: weil er aber vor Kayser Friederichen sich scheuete/ als beschlosse er/ die Sache auf solche Weise anzugreiffen/ daß die Stadt/ eine leidliche Dienstbarkeit der unleidlichen Armuth vorziehend/ mehr sich selber ihme zu untergeben gereitzet/ als von ihme unterworffen werden mögte. Es hatten seine Vorfahren/ die Vorstadt/ am Hofe genañt/ dem Rath/ auf Wiederlösung/ um ein Stück Geldes versetzet. Dieses Geld liesse er der Stadt erlegen: welche solches ja so begierig annahme/ als willig er solches ausgezahlet. Darauf gab er den Inwohnern der Vorstadt so gute Freyheiten und Obern/ daß die Bürger in Regenspurg

ſpurg dergleichen ſanfftes Joch auch zu übernehmen verlanglich wurden.

Dieſes Verlangen mehrte einer von denen Stadt-Cämmerern / der Schuchſteiner genannt/ welchen Hertzog Albrecht ihme mit Gnaden verpflichtet hatte. Durch denſelben und zween ſeiner Räthe und Ritter / den Alhamer und Pinzenauer/ ließ er der Stadt ſo viel Gnaden / Freyheiten / Rechte / Vortheile und Nutzungen / ſamt etlichen Dörffern / Zöllen / Renten und Einkommen/ anbieten/ daß der kleine und groſſe Rath/ neben der Gemeine endlich entſchloſſen wurden / die bedrängte armſelige Freyheiten / und den ſchmählichen Schulden-Laſt/ um eine vergnügte Unterworffenheit und ehrliche Bürde zu vertauſchen / und Hertzog Albrechten zu huldigen. Dieſes wurde alſo/ mitten im Julio/ Donnerſtags vor Margarethen-Tage vollzogen/ auch hierneben dem Hertzogen das Schloß Donauſtauff eingeraumet/ und Ihme die Freyheit/ ein Schloß in

der

der Stadt aufzubauen verwilliget. Solches alles geschahe wider des Bischoffs Willen / der lieber in einer Reichs- als Fürsten-Stadt wohnen wollte; auch ohne Käyser Friederichs Begrüssung und Vorwissen / der damals in den Niederlanden ware / und diesen Handel mit grossem Verdruß vernommen. Solcher Gestalt kame Regenspurg an Bajern.

Hiermit ware Käyser Friederich durchaus nicht zufrieden / sondern liesse Anno 1489. den 13ten December / an die Stadt Regenspurg / sie damit ans Reich zurücke abforderend / ein scharffes Mandat ergehen / folgenden Innhalts: Wir Friederich / von Gottes Gnaden Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / ꝛc. König / Ertz-Herzog zu Oesterreich und zu Steyer. Thun denen / so sich nennen Cammerer und Räht / auch der Gemeind zu Regenspurg / zu wissen / daß Uns Unser Käyserlicher Cammer-Procurator-

Fiscal

Fiscal mit schwerer Klag vorgebracht/ wie Ihr die Stadt Regenspurg / so Unnß und dem Heiligen Reich/ als offenbar und meniglich wissendt / ohne Mittel zugehöret / und bej unsern Vorfahren / Unnß dem Heil. Reich / als ein Statt des Reichs herkhommen/ und auf Tagen und andern Enden für die eltisten und vorderisten Statt des Heil. Reichs gesetzt und gehalten / niemand dan ainem Röm. Käyser und Künig ohne Mittel/ für jhren rechten Herzen erkhannt/ und also ohne menniglches Widersprechen gehalten und geibet / auch durch Unnsere Vorfahren am Reich und Unnß/ Euren Vordern und Euch / die Regierung derselben Statt solcher Weis verthrauet sei worden / in Vergessen euer Ehren / und über das / daß jehr ganz kein Macht noch Fueg gehabt / in ander Hendt gegeben / und euch denselben mit ungebiehrlichen Aiden und Pflichten unterworffen/ und euch/ und die gemeldt Statt / so viel das euer böser Will stath haben mocht/

Unnß

Unnß und dem Heil. Reich/ als Euer rechten Herrschafft/ zu entziehen unterstanden/ darum jehr Unnß mit euern Leiben und Güetern verfallen/ und aller euer Ehren und Würden beraubt/ auch darmit in Unser und des Heil. Reichs schwehre Straffe gewachsen/ und euch solcher ungebürlicher Pflicht wiederum zue entschlagen/ auch euch und dieselbe Statt/ zu Unsern und des Reichs Hannden und Gehorsamb zu stellen/ Unnß auch/ um Mißhandlung/ Abtrag und Wiederkehrung zu thun schuldig seit/ und hat Unnß deßhalb um Recht wider Euch demitiglich angerueffen und gebetten/ demnach gebieten Wür Euch/ von Römischer Käyserlicher Macht/ bey den obbestimbten Pönnen/ und Unser und des Heil. Reichs schwehren Ungnad/ und ander Straff und Bueß/ ernstlichen/ und wöllen/ daß Ihr in ainem Monat/ den nechsten/ nachdem euch dieser Unser Käyserlicher Brief geantwordt und verkhundt wirdt/ Unns die gemeldt Unser Statt wiederumb zu

Unsern

Unſern Handen und Gewaltſam ſtellet / Euch auch ſolcher ungebierlichen Pflicht entſchlaegt / und in Unſer / als Euers rechten Herren / Gehorſam gebet / und um ſolch Euer ſchwehr unehrlich Mißhandlung / Abtrag und Wiederkehrung thuet / als Jehr / des Euren Ehren und der Billichkait nach / zu thun ſchuldig ſeit / dardurch deßhalb ferner Handlung nit Not werde / daran thut jehr Unſer ernſtliche Meynung / dann wo ihr das nit thuendt / und dieſem Unſern Käyſerlichen Gebott ungehorſamb erſcheinen wurden / ſo haiſchen und laden Wier Euch / ernſtlich gebietendt / daß Jehr auf den 45. Tag / den nägſten nach Ausgang der obberierten Zeit / der wier Euch 15. für den erſten / 15. für den andern / und 15. für den dritten und letzten Rechts-Tag / ſetzen und benennen peremptorie, oder ob derſelb nicht ein Gerichts-Tag ſeyn wurde / auf den nächſten Gerichts-Tag hernach / vor Uns / oder den / den wir des an Unſere ſtat bevelchen / wo wir dan

dan dazumal im Reich ſein werden / durch Eueren volmechtigen Anwald khommet / und rechtlich erſcheinet / zue ſehen und zu hören / auf Anrueffen und Begehren des obgemeldten Unſers Procuratores Fiſcals / oder ſeines volmachtigen Anwaldts / Uns die genannt Unſer Statt frei und lediglich wiederumb zu Unſern und des Heil. Reichs Handen zu antwortten / Euch auch der gemelten ungebiehrlichen Pflicht zu entſchlagen / und wieder in Unſer / als Römiſchen Käyſers / Euers rechten Herrn / Unterthänigkeit und Gehorſamb zu geben / und umb ſolch Euer unehrlich Verhandlung Euer Ehren-Regierung / und aller Freyheiten und Privilegien zu priviren und zu entſetzen / und in ander Unſer und des Reichs ſchwehre Pönn / Straff und Buß verfallen / und Uns darumb Kehrung und Abtrag / auch Wandel zu thun / ſchuldig zu ſein / mit Recht zu erkennen / und zu erklären / und darauf nottürfftig Proceß des Rechtens wider Euch zu geben und

erge-

ergehen zu lassen / oder aber redlich Ursach darwider rechtlichen zu sagen und fürzubringen / warum das nicht seyn soll / wann ihr kommet oder erscheinet also / oder nicht / nichts desto minder würdet / auf des ermelten Unsers Procurators Fiscals oder Seines Anwalds Anrueffen und Erforderung / in rechten volfahren und procediret / als sich das nach seiner Ordnung gebieret / darnach wisset Euch zu richten. Geben zu Lintz / am 15ten Tag des Monaths Decembris / nach Christi Geburt 1489. Unsers Käyserthumbs im 38ten Jahr.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Käyser Friederich hatte inzwischen / wessen die Stadt Regenspurg auf sein Ausschreiben sich verhalten würde / erwartet / weil aber keine Erklärung erfolgete / setzte sich der Käyser Anno 1491. am Dienstag nach St. Moritz Tag / auf dem Schloß zu Lintz / mit

mit vielen Grafen / Freyen / Rittern / Edlen und Doctoren / zu Gericht. Daſelbſt tratte der Käyſerliche Fiſcal / Meiſter Johann Keſſel / vor allem Volck auf / welches in groſſer Anzahl verſammlet ſtunde / und begunnte wider Regenſpurg eine ſchwehre Klage vorzubringen : Wie daß nemlich dieſelbe / aus eigenem Gewalt / unbewahrt ihrer Ehre / ungenöthiget und ungezwungen / auch ohne rechtliche Urſachen / mit Vergeß- und Verachtung ihrer Ehre / Eyd und Gelübde / von Käyſerl. Majeſt. und dem Reich ſich abgeſondert / und abgefallen / und wiewohl ſie / ſich zu verantworten / zum öfftern vermahnet worden / in Jahr und Tagen nie erſchienen wäre. Um deßwillen ſeyen die von Regenſpurg in die Käyſerliche Acht gefallen / ihrer Rechte / Freyheiten / Gnaden und Privilegien entſetzet / und derſelben nicht mehr fähig : Und begehre er demnach zu wiſſen / wie er nun weiter mit gedachter Stadt Regenſpurg ſich verhalten ſolle / damit die

wie-

wieder zum Gehorsam des Käysers und dem Heil. Reich gebracht werden möge.

Hierauf ward mit Urtheil und Recht erkannt / daß Meister Johann Kessel / denen von Regenspurg dreymal ruffen / und alsdann geschehen solte / was recht ist. Als nun dieses zu dreyenmalen geschehen / und niemand / von der Stadt wegen / zu antworten aufgetretten / begehrte der Fiscal abermal Befehl / wie er ferner sich verhalten solte? Worauf der Käyser / samt den Beysitzern / auf 3. Tage bedacht genommen. Folgenden Sonnabends / ward das Gericht wieder also besetzet / die Klage wider Regenspurg vom Fiscal aufs Neue vorgebracht / und begehret / daß Kämmerer / Rath und Gemeine derselben in die öffentliche Käyserl. Acht erkläret und ausgeruffen werden mögten. Worauf der Käyserliche Cantzler Johann Waldner / auf Befehl des Käysers / das verfasste Urtheil abgelesen / Innhalts / wie folget:

Wir

Wir Friederich / von GOttes Gnaden Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. Nachdem unser und des Heil. Reichs Cammer-Prourator und Fiscal, gegen denen / die ich nennen Cämmerer / Räthe und Gemeinde der Stadt Regenspurg / mit Urtheil erlanget und behauptet hat / daß man wider dieselben mit der Acht procediren solle: auf solches erkennen und erklären wir / aus Käyserl. Macht und Vollkommenheit / in Krafft dieses rechtlichen Processes / auch des Heil. Reichs-Ordnung und Recht / die genannte Räthe / Cämmerer und Gemeinde der Stadt Regenspurg / von wegen ihrer Ubertrettung und Ungehorsam / in unser und des Heil. Reichs Acht / nehmen sie aus dem Frieden / und setzen sie in den Unfrieden / nehmen sie auch ihren Freunden / und ergeben sie ihren Feinden / erlauben auch alle derselben Haab und Gut / dem genannten Johann Kessel / unserem Fiscal, und jedermänniglichen / wer sie zu vergewältigen hat ꝛc. Sobald solches Urtheil

abgeleſen/nahme Käyſer Friederich dem Cantzler den Zettel aus der Hand / und zerriſſe ſolchen zu Stücken.

Hierauf machte Käyſer Friederich in Teutſchland alle Anſtalt / Hertzog Albrechten in Bajern mit Krieg zu überziehen / und lieſe nicht ab / zu ſolchem Ende den Schwäbiſchen Bund ernſtlich aufzumahnen. Alſo wurde zu Ulm eine Verſammlung angeſtellet / und allda von den Bunds-Räthen beſchloſſen / daß man 8. Tage nach St. Georgen-Tage zu Felde ziehen ſolte. Es kamen auch die Haupt-Leute des Bundes im Cloſter Elwangen zuſammen / und erwählten daſelbſt Marggraf Friedrichen von Brandenburg / Graf Eberhard von Würtenberg / und Graf Ulrichen von Montfort / zu Obriſten Hauptleuten dieſes Feldzugs. Wie es nun an dem ware / daß der Krieg ſolte ſeinen Fortgang haben / legte ſich der König Maximilian darzwiſchen / und brachte endlich die Sache ſo weit / daß alles zu einem höchſt-erwünſchten Frieden ausſchluge/

schluge / also daß Anno 1492. Hertzog Albrecht und die Stadt Regenspurg beym Käyser völlig ausgesöhnet / und beyderseits Verträge aufgerichtet wurden.

Käyser Friederich schickte hierauf Marggraf Friderichen von Brandenburg / und Graf Eitel Friederichen von Zollern mit 300. Pferden nach Regenspurg. Diese / so bald sie daselbst angelanget / liessen den Rath und Gemeine vor sich laden / da dann der Graf in Gegenwart des Marggrafen von des Käysers und H. Reichs wegen / die gantze Bürgerschafft aufs Neue in Eyd und Pflicht gefordert und aufgenommen. Bey dieser Handlung befanden sich auch Hertzog Albrechts Gesandten / zwey des Adels / von Berwang und von Ebran: Welche hingegen den Rath und Gemeine der Eides-Pflicht / dormit sie Hertzog Albrechten verbandt und verbunden waren / ledig gescholten. Dieses geschahe am Sonn-Abend nach dem Auffarths-

Tag. Es ward hiernechst / auf Käysers Friederichs Befehl / ein neuer Rath erwählet / und Sigmund von Rorbach / von deß Reichs wegen / zum Hauptmann der Stadt verordnet und eingesetzt / ohne welchen sie fortan nichts wichtiges rathschlagen oder beschliessen dorfften.

Anno 1633. den 5ten November ward diese Stadt von Hertzog Bernharden zu Sachsen-Weinmar mit Accord eingenommen. Was in währender Belagerung vor ein Schade damals der Stadt begegnet / das findet man in der Franckfurtischen Relation Latomi p. 14. seqq. Die Bajerische Guarnison / so den 8. (18.) April Anno 1632. dahin gelegt worden / hat man abziehen / aber im folgenden 1634. Jahr die Bajerische Stadt am Hof bey Regenspurg abtragen lassen / daselbst hergegen von den Schwedischen ein neues Werck gemacht worden / welches aber samt der Stadt Regen-

spurg

purg selbst / nach langer Belage-
rung / und zwar die Stadt mit Ac-
cord den 16. Jul. 1634. der König
in Hungarn und Böhmen Ferdinan-
dus III. erobert hat.

Kayser Friederich der II. hat der Stadt ein Privilegium gegeben/so bey dem Wiguleo Hundio in Metrop. Salisb. f. 106. zu lesen / daß die Bur-ger allhier Macht haben / ein Hans-grafen zu erwählen / welches Ambt sich nicht nur über die Handels-Leute/ und was das Kauffen und Verkauf-fen anbelanget ; sondern auch über mehrere Sachen / und zwar in der Stadt selbst / erstrecket. Sonst ist diese Stadt befreyet / daß sie ihre Pri-vilegiatos Judices , in der ersten In-stantz / und in denen Sachen / so ge-meine Stadt angehen / die Räth zu Augspurg / Nürnberg und Ulm hat / auch der Auctor nach seinem Belieben 5. oder 6. Raths-Herren zu Regen-spurg erwählen mag / von welchen so-dann nach Speyer an das Cammer-

Gericht appelliret wird: Die Bürger aber können nirgends in der ersten Instantz / als vor dem Rath zu Regenspurg verklaget werden: Und sonderlich auch die Geistlichen allda / sowol als die Weltliche / was die Conservation, Protection, und Politische Staat-Wesen anbelanget / den Gesetzen der Stadt unterworffen / wie bey dem Limnæo de Jure Publico Imperii Rom. lib. 7. c. 39. n. 9. & 11. zu lesen / welcher auch n. 5. & 6. aus Waremund de Erenberg lib. 2. medi. pro fœderibus c. 1. n. 62. p. m. 49. schreibet / denckwürdig zu seyn / daß in dieser Stadt fünff Stände des Reichs / nemlich der Bischoff / der Abbt zu Sanct Emmeran / die beede Aebtissin zu Nieder- und Ober-Münster / und dann Kämmerer / Rath und Burgerschafft zugleich leben.

Er sagt auch weiter / daß so viel Kirchen und Capellen in der Stadt / als Tage im Jahre gezehlet werden / dar-

darunter dann der Dom / oder die Bischoffliche Kirche ist / deren Vorsteher keinem Ertz-Bischoff / sondern allein dem Pabst unterworffen / wiewol er vor diesem den Ertz-Bischoff zu Saltzburg erkennet hat.

Jedoch dasjenige / welches vornemlich das Ansehen dieser Stadt hat vermehret / ist der allgemeine Reichs-Tag / der wol mehrmahls / gleich auch itzund geschicht / in dieser Stadt ist gehalten worden / dergleichen Reichs-Tag nirgend auſſer Teutschland kan beruffen werden. Zu welchem Ende einer so vortrefflichen Zusammenkunfft der sämtlichen Reichs-Stände diese Stadt nicht undienlich ist. Der Unter-Marschall / ein Graf von Pappenheim / träget Sorge / wann die hohen Personen selbst allhier kommen / wegen der Logamenter / und machet / daß alles / auch um einen redlichen Preiß / herwarts gebracht wird; ingleichem / daß die Säle oder Versammlungs-Plätze wol versehen / nach

allem Zugehör / und aufgeputzet sind / nach der Würdigkeit der Personen / so zusammen kommen. Die Ursach aber / und das Absehen eines solchen allgemeinen Reichs-Tags ist der Friede / und die allgemeine Ruhe; auch werden dabey die Sachen von grosser Wichtigkeit / und des Teutschlandes Interesse wohl in acht genommen / und ihr Friede und Ruhe fest gestellet.

In welchem Stück das Teutschland einen grössern Vorzug zu haben scheinet als Italien. Dann das Italien / welches gleichfalls in mancherley Stände und Fürstenthümer abgetheilet ist / hat keinen dergleichen allgemeinen und grossen Rath / welchen es zu der allgemeinen Ruhe gebrauchen könte; als welches Sie / die Stände nemlich / in ihren allgemeinen Interessen und zur Zeit der Gefahr / oder wann sie am allermeisten eine sämtliche Zusammenfügung vonnöthen haben / sehr zerstreuet machet.

Daß

Welcher gestalt diese Preiß-würdige Stadt Regenspurg bey denen eine Zeitlang fortgewährten Kriegs-Troubeln/sonderlich An. 1703. und 1704. das Ihrige nachdrücklich empfunden habe/ ist Welt-kündig/ indem sie von Chur-Bajern gezwungen worden/ die steinerne Brücken und das Donau-Thor ihne einzuraumen/ und nach geschehener Belägerung dero Quarnison einzunehmen/ biß endlich nach höchst-glücklich-vorgegangner Schlacht bey Höchstätt die Chur-Bajerisch- und Französischen Völcker dieselbe wieder verlassen/ und auf Ordre Ihro Käyserlichen Majestät der General Herbeville mit Käyserlicher Soldateseа sie wiederum nach Nothdurfft versehen.

Der Höchste diese Stadt mit seiner
Gnad und Segen
Woll allezeit/ wie sonst/ noch ferner reich verpflegen.

ENDE.

Regi-

Register

Der vornehmsten Sachen / so in diesem Wercklein begriffen.

A.

Abach 22
Abensperg 23
Aerding/ suche Erding
Aicha 23
Altaich das Niedere und Obere 26
Allerspach 26
Allersberg 251
Alten-Hochenau 26
Altenmünster 26
Amberg 224
Ambstätten 206
Andechs 27
Arding. Suche Erding

Digitized by Google

ſpach 27
ttl 27
u 27
uerbach 226

B.

Bajeriſcher Creiß 2
Bajern: Beſchreibung dieſes Herzogthums/ deſſen Aufnahm/ Wachsthum/ Fruchtbarkeit/ Regierung/ Städten/ Veſtungen/ Clöſtern und derſelben merckwürdigſten Glücks- und Unglücks-Fällen 11. 12. ſeqq.
eyharding 27
eyerberg 28
enedict-Bajern 28
erchtolsgaden 216
ernriedt 28
ibug 28
raunau 28
urckhauſen 29
urglengenfeld 252
urgundiſcher Creiß 9

C.

Castell 227. 228
Cham 229
Chiemsee 30
Chiebach 30
Cling 30
Craiburg 30
Crantzberg 30
Creisse derselben sind Zehen. Der Oesterreichische p. 2. Der Bajerische p. 2. Der Schwäbische p. 3. 4. Der Fränckische p. 5. Der Ober-Rheinische p. 5. 6. Der Unter-Rheinische p. 6. Der Ober-Sächsische p. 7. Der Nieder-Sächsische p. 8. Der Westphälische p. 9. Der Burgundische p. 9. 10.

D.

Dachau 30. 31. seq.
Dambsweeg 195
Deckendorf 34

Digitized by Google

Dieſſen 36
Dietfurt 36
Dietramzell 37
Dingelfingen 37
Dolling 38
Donauſtauff 39
Donauwerth 39. 40. 41. ſeqq.
Dorfen 44

E.

Ebersberg in Bajern 44
Ebersberg in Oeſterreich 207
Ebersprunt 46
Eckmühl 46
Eggenfelden 47
S. Emmeran 218
Enßdorff 230
Erblſpach 48
Erding 47
Eſchlkam 49
Ettal 49

Digitized by Google

F.

Falckenstein
Fränckischer Creiß 50
Frauhofen 5
Freissingen/ Bistum 50
Freysingen Stadt 208
Frieburg 209
Friedberg 50
Fürstenberg 50
Fürstenzell 51
Furt 52
52

G.

Gars
Gern 52
Gäimersheim 52
Gänckhofen 53
Geissenfeld 53
Geisenhausen 53
53

Digitized by Google

Geißlhöring 54
Gnadenberg 230
Gottzell 54
Grafenwerdt 231
Gräfing 54
Gravenau 54
Grießbach 55
Gundelfingen 252

H.

Haideck 253
Hällein 195
Haffnerszell 207
Hals 55
Hengersberg 55
Hemmau 253
Hilpoltstein 231
Hirschau 231
Hochburg 216
Hochstadt 254

Digitized by Google

Hohenburg. Oder Hochburg 216
Hohenwaldeck 243
Hohenwart 55
Holtzkirchen 55

J.

Inderstorff 56
Ingolstadt 56. 57. & seqq.
Isareck 65

K.

Käisersheim 217
Kahlmünt 264
Kehlheim 66
Kemmat oder Kemnat 232
Kötzting 67

L.

Laber 259

Digitized by Google

Landau 67
Landsberg 68
Landshut 72
Lauffen 196
Laugingen oder Lauingen 257
Leonsperg 77
Liechtenberg 77
Leuchtenberg/und Beschreibung dieser Landgrafschafft 275

M.

Mäinburg 78
Mallersdorff 78
Märckel 78
Marckquartstein 78
Mattickhofen 78
Mauerkirchen 78
Mautern 207
Maxelrain 282
Methen 78

Digitized by Google

Mindelheim 79
Monheim 260
Mospurg 79
Müldorff 196
München 80. 81. seqq.
Münchsmünster 141
Ober- und Nieder-Münster 219

N.

Nabburg 260
Neuburg am Wald/ oder vorm Wald 232. 233. & seqq.
Neuburg: Beschreibung dieses Hertzogthums Stamm-Herren/ Wachsthum/ Städten und andern vornehmen Orten/ samt derselben merckwürdigsten Glücks- und Unglücks-Fällen 244
Neuburg an der Donau 248
Neukirchen 144

Digitized by Google

Neumarckt 143
Neumarck 239
Neupeurn 143
Neuſtädlein / oder Neuſtadt 142
Neuſtädtlein an der Wald Nabe 282
Neuſtifft 143
St. Nicolai 144
Niederwintzer 144

O.

Oberhofen 118
Oeſterreichiſcher Creiß 2
Oettingen / das Alte und Neue 144
Ortenburg 277
Oſterhofen 148
St. Oßwaldt 149

P.

Pamburg 149

Digitized by Google

Passau. Bistthum 201. 202. seq.
Stadt 203. 204. seq.
Petmeß 149
Pfaffenberg 150
Pfaffenhofen 152
Pfaltz / von der Obern / und Niedern / heut zu Tage dem Chur-Haus Bajern zuständig / Ursprung / Aufnahm / Wachsthum / Fruchtbarkeit / Regierung / Städten / Vestungen Clöstern und Schlössern / und derselben merckwürdigsten Glücks- und Unglücks-Fällen 220. 221. 222
Pfarrkirchen 150
Pfäring 150
Pfreimbdt 277
Pilsting 150
Platling 151
Polling 151
Prieffling 151

Priel 151
Pogen 151
Puchbach 152

R.

Radstatt 198
Rain 153
Raittenhaßloch 158
Ramßau 158
Randeck auch Essing genannt 153
Ranßhofen 158
Reetz 241
Regen 159
Bistum Regenspurg 215
Regenspurg 285
Reichenbach 241
Reichenhall 159
Reichersberg 160
Reichertshofen 261
Reißbach 159

Digitized by Google

Rhein. Ober- und Unter-Rheinischer Creiß. f. 6. 7
Ried 160
Riedenburg 160
Rohr 161
Rosenheim 161
Rot 161
Rotenberg 241
Rotenbuch 161

S.

Sächsische Ober- und Nieder-Creise. 7. 8
Saltzburg / Beschreibung dieses Ertz-Bisthums / dessen Grentzen / Beschaffenheit / Wachsthum / Regierung / Städten / und anderer vornehmen Orten / und derselben denckwürdigsten Glücks- und Unglücks-Fällen 182. 183. seqq.

Saltz-

Saltzburg die Stadt 186. 187. ſeqq.
S. Salvator 161
Schärding 162
Scheyern 162
Schefflarn 163
Schlehdorff 163
Schleußheim 163
Schneidenbach 242
Schönberg 164
Schönfeld 164
Schönthal 242
Schonga 164
Schrobenhauſen 165
Schwaben 165
Schwäbiſcher Creiß 3
Schwanndorff 261
Schwartzenfeld 242
Selingpforten 242
Seelingthal 165
Seemanshauſen 165
Seon/ Seun oder Seven 166

Digitized by Google

Sigenburg 166
Simbach 166
Spennshard 242
Stadt am Hof 166
Stein 166
Steingaden 167
Sternstein 281
Straßwalcken 199
Straubingen 167
Suben 169
Sultzbach 264
Sultzbürg 283

T.

Tackenbrun 199
Tann 169
Tegernsee 169
Teißbach 170
Thierhaubten 170
Titmaning 199

Digitized by Google

Tölz 171
Traunstein 171
Troßburg 172
Tutling. 172

V.

Varnbach 172
S. Veit 172
Velden 172
Veldburg 261
Vichtenstein 208
Viepach 173
Vilshofen 173
Vilsbiburg 175
Undersdorffs 175
Unser Frauen Zell 175
Vohburg 175
Uttendorf 176

Digitized by Google

W.

Waidhausen 242
Waithofen 215
Waldeck 243
Waldmünchen 243
Waldsachsen 218
Wallersbach 243
Wartenberg 176
Wasserburg 176
Weiden 261
Weiarn 177
Weihen Stephan 177
Weilheim 178
Weltenburg 178
Wemding 178
Werffen 200
Wesenbrunn 179
Westphälischer Creiß 8
Wiesensteig 179

Digitized by Google

Windberg 180
Winnhag 180
Wolfferzhausen 180
Wolfstein 283
Wollnzach 181

Z.

S. Zeno 181

ENDE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kurtzer Anhang

Der notablesten Sachen/ welche sich seit Anno 1704. biß 1705. in Bajern zugetragen / im Wercklein nicht befindlich und doch nothwendig darzu gehörig.

Zu pag. 29.

Da von der importanten Vestung Braunau gehandelt wird/ ist folgendes noch anzumercken:

BEy Einraumung dieser Vestung/ an Kayserliche Majestät/ hat sich in dem Churfürstlichen Zeughaus daselbst an groß und kleinen metallenen Stücken und Böllern/ Pulver/ Bley/ Lunten/ Musqueten und andern Zeugs-Requisiten folgender Vorrath befunden / welcher dem Kayserlichen Zeug-Lieutenant / Herrn Bernhard

Pöschel/ den 30. Decemb. 1704. eingeliefert worden.

Metallene Stücke. 22. halbe Carraunen/ wovon jede 24. Pfund Eisen chiesset. 4. achtzehenpfündige Feld-Schlangen. 4. sechzehenpfündige Singerin. 10 zwölff- und zehenpfündige Schlangen/ dabey 3. Kayserliche/ so bey der Eisenbirn verlohren gangen. 4. sechzehenpfündige Falcaunen. 10. Haubitzen/ so 25. 16. 12. und 8. Pfund schiessen. 3. dreypfündige. 6. zweypfündige. 4. anderthalbpfündige. 2. fünffviertelpfündige. 3. einpfündige. 1. acht und zwantziglötig. 3. sechzehenlöthig. Und 1. zehenlötig Regiments-Stück. Summa 67. Metallene Stücke/ samt aller darzu gehörigen Montur.

Metallene Pöller. Sechs Metallene Pöller/ so 60. Pfund Steine werffen/ worunter 2. Kayserliche. 2. Sechs und dreyssigpfündige / so mit obigen zweyen bey Eisenbirn verlohren gangen / samt völliger Montur. 4. kleine Metallene Pöller/ so 10. Pfund Steine werffen.

Eis-

Eisserne Stück und Pöller. Zwölff eisserne Falcaunen / so jede 6. Pfund schiesset. 5. Haubitzen. 4. Falconet / jede 2. Pfund schiessend. 2. eisserne Pöller / wovon jeder 50. Pfund Steine wirfft. 130. Doppelhacken.

Munition. 638. Centner Pulver. 462. Centner Bley / Pistolen- Carabiner- und Musqueten- Kugeln. 497. Centner Lunten / ein Centner Salpeter. 10. Centner Schwefel. 480. sechzigpfündige / und 450. sechs und dreyssigpfündige gefüllte Bomben. 36. Cartätschen. 20. Brand-Kugeln. 19. Feuer-Ballen. 11. Feuerwürste. 5496. Pech-Cräntze.

Stück-Kugeln 3286. fünff und zwantzigpfündige. 3124. vier und zwanzigpfündige. 1090. ein und vierzigpfündige. 256. neunzehenpfündige. 250. achtzehenpfündige. 350. sechzehenpfündige. 4639. zwölffpfündige. 2062. zehenpfündige. 2948. sechspfündige. 3000. fünffpfündige. 1000. dreypfündige. 3000. zweypfündige. 4978. anderthalbpfündige. 2500. fünffviertel-

pfündige. 2000. pfündige. 3233. drey-viertelpfündige. 900. halbpfündige Stück-Kugeln. 275. hundertpfündige/ und 60. sechzigpfündige ungefüllte Bomben. 639. fünff und zwanzigpfündige. 2312. sechzehenpfündige. 4000. zehenpfündige. 100. achtpfündige/ und 294. sechspfündige ungefüllte Haubitzen-Granaten. 500. gefüllte Hand-Granaten/ und 19668. ungefüllte gläserne. 468. drey-vier-fünff- und sechspfündige Cartetschen. 216. Curassen/ und 99. Casqueten. 750. Flinten/ worunter viel unbrauchbare. 358. Carabiner mit Flinten- und Feuer-Schlössern. 59243. Flinten-Steine. 1037. Wall-Musqueten/ und 1600. brauchbare Feld-Musqueten. 1000. Schantz-Zeug. 8. Schiff-Brücken. 150. paar Baum-Seiler. 1. Feld-Schmiede/ so bey Eisenbirn verlohren gegangen/ dann unterschiedliches alt Eisenzeug ꝛc. 4. Kayserliche Munition- und 6. Kugeln-Wägen/ so bey Eisenbirn verlohren gegangen.

Zu

Zu pag. 55.

Nach dem Marckflecken Hals ist zu handeln von

Hohen-Aschau

Ist ein festes Schloß in Bajern/welches An. 1704. Se. Exellentz der Herr General von Guttenstein unterschiedlichmal aufgefordert/ aber allezeit abschlägige Antwort bekommen hatte; Wie er aber endlich den 22. Jul. abermals deßwegen Anforderung thate/ mit Bedrohung/ wann selbiges sich nicht ergeben würde / so solle die gantze Herrschafft eingeäschert/ und niemanden im Schloß quartier gegeben werden; so hatte der Commendant Erlaubnus begehret/ einen Tambour an den Chur-Bajerischen Brigadier Drefort zu schicken/ welches ihm aber abgeschlagen/ und dabey bedeutet worden/ daß er sich in 2. Stunden resolviren / oder ihm das Schloß aus dem Fundament über den Kopff zusammen geworffen werden sollte. Worauf der Commendant einige gewisse Geiseln begehrte/ dargegen einige andere heraus

zu ſchicken/ ſich offerirte/ inmaſſen dann die Capitulation des folgenden Tages als den 23. Jul. dergeſtalt eingerichtet wurde/ daß die Garniſon in regulirten Landfahrern und Schützen beſtehend/ mit klingendem Spiel abziehen/ diejenige Schützen aber/ welche in Kayſerlicher Devotion verbleiben wollten/ das Gewehr ablegen ſollten. Der Guarniſon wurde erlaubt/ zwey kleine Stücke/ denen Beambten aber einige/ dem Grafen von Preiſing zuſtändige/ Schrifften und Mobilien abzuführen. Selbigen Abend raumte annoch der Feind 3. Thor biß an das innere Schloß ein/ welche durch 200. Mann/ unter dem Commando des Herrn Obriſt-Lieutenant/ Baron von Somnitz/ beſetzt wurden. Den 24. Jul. erfolgete die völlige Evacuation/ und zoge die Guarniſon in 126. Mann von regulirten und Landfahnen/ unter welchen auch 18. Schützen und Jäger waren/ aus/ die Schützen und Jäger aber/ ſo von dieſer Herrſchafft waren/ legten gleich nach geſchehener Capitulation das Gewehr nieder/ begehrten Kayſerliche

)e Protection/ bey Haus und Hofe ge-
ıſſen zu werden/ welches denenſelben
ıuch geſtattet wurde. Nach beſchehe-
ıem Ausmarch begehrten gleichmäſſig
30. Mann von denen Landfahnen/ auch
ıach Haus und Hof gelaſſen zu werden/
ıvelches auch ihnen geſtattet wurde/
nachdeme ſie das Gewehr niedergeleget/
und verſprochen/ ſelbiges nimmermehr
wider Ihre Kayſerliche Majeſtät zu er-
greiffen. In dem Schloß fande man
eine ziemliche Quantität Frucht und
Victualien/ nebſt noch 20. groß und
kleinen metallen- und eiſſernen Stü-
cken/ auch unterſchiedliche Doppelha-
cken und etwas Munition/ welches
nachmals mit 150. Mann beſetzet/ und
Herr Hauptmann Funck/ von dem löbl.
Gſchwindiſchen Regiment/ Commen-
dant darinnen ernennt worden. Die
feindliche Guarniſon wurde den 25.
Jul. nach der Capitulation nach Mar-
quartſtein convojiret.

Zu pag. 78.

Da von **Marquartſtein** Meldung
geſchicht/ iſt folgendes hinzu zu ſetzen.

Anno 1704. im Julio wurde von dem Kayserlichen General/ Grafen von Guttenstein/ das Schloß **Marquartstein**/ samt seiner Vorschantz und Verpallisadirung in Besitzung genommen/ als vorhero das Schloß Hohen-Aschau ware erobert worden.

Zu pag. 141.

Und zwar zu Ende der Abhandlung der Churfürstlichen Residentz-Stadt München gehört folgendes: Als nach unglücklicher Schlacht bey Höchstät vor den Churfürsten und die Frantzosen/ gemeldter Churfürst sich nach denen Spanischen Niederlanden begeben hatte/ so wurde der Herr von Neusanner/ Hof-Cammer-Rath und geheimer Secretarius im Namen der Churfürstin/ so wol an Ihre Excellentz den Grafen von Herbeville mit vollmächtiger Autorität abgeschicket/ welcher im Kayserlichen Haubt-Quartier vor Straubingen erstlich gewisse Accords-Puncten den 28. Octob. geschlossen/ in welchen Straubingē und Passau/ nebst dem

Ober-

Oberhause an den Kayser abgetretten/ und die Bahn zu fernern Tractaten gebrochen worden.

Sobald man mit diesem Interims-Tractat zu Stande gekommen/ muste der Herr von Neusanner ins Lager vor Landau zum Römischen König gehen/ und mit selbigem das völlige Werck zu Stande bringen. Solches geschahe den 17. November / vermög folgender Puncten:

(1) Sollen alle Vestungen mit denen darinnen vorhandenen Zeug-Häusern/ Artillerie/Munition und andern Kriegs-Nothwendigkeiten Ihro Kayserlichen Majestät übergeben werden.

(2) Alle Militz / und was zu dieser gehöret/ solle abgedancket werden/ doch dergestalt/ daß sie die Freyheit haben/ wieder Dienste anzunehmen. Die Reichs-Vasallen aber müssen sich durch einen Eyd verbinden / gegen den Kayser und das Reich nicht mehr zu dienen.

(3) Den 18ten dieses soll Ingolstatt und Kuffstein/ wie auch das Schloß Neuburg am Innfluß/ mit denen Zeug-Häusern / Magazinen/ Stücken und Gewehr/ wie oben gemeldet/ Ihro Kayserlichen Majestät völlig eingeraumet werden.

(4) Alles/ was aus Tyrol heraus geführt/ soll völlig wieder erstattet werden.

(5) Alle Kayserliche = und Reichs-Gefangene sollen/ nach oben gedachtem Termin/ los gegeben werden; welches auch denen Bajerischen Gefangenen geschehen solle; doch daß selbige ebenfalls nicht wider das Reich dienen.

(6) Das Rent = Amt München mit der Jurisdiction und dessen Revenüen soll/ nebst allen in der Residentz = Stadt München befindlichen Churfürstlichen Schätzen/ Antiquitäten/ Mobilien/ Lusthaus/ und Gestütte zu Schleißheim/ der Churfürstin verbleiben/ doch dergestalt/ daß ihr weder in Ingolstatt / noch in Rain/ noch in Wembding/ welche Oerter zum Rent-Ambt München gehören/

auf

ausser dem usu fructu, nichts bewilliget sey; Donauwerth aber bleibet auch dem Reich.

(7) Sollen alle seithero 1700. zu München angelegte Wercke geschleiffet und in vorigen Stand gesetzet/ das Zeughaus aber/ und die Magazinen mit aller Artillerie und Munition denen Kayserlichen eingeliefert werden.

(8) Die verlangte Guarde von 400. Mann solle der Churfürstin aus denen abgedanckten Soldaten bewilliget werden.

(9) Die Apanage und andere gemeine Landes-Beschwehrungen beruhen auf Ihro Kayserlichen Majestät Ausspruch.

(10) Soll der Churfürstin / nach Erfüllung dieses alles/ der nothwendige Paß gegeben werden.

(11) Die Bajerischen Land-Stände sollen bey ihren Freyheiten bleiben.

(12) Die Ratification soll innerhalb 8. Tagen erfolgen/ und die Churfürstin versichern / daß in dem Rent-Ambt

München nichts gegen den Kayser und das Reich vorgehen/ und das Commercium zwischen beyderseits Unterthanen wiederum eröffnet werden solle. ꝛc.

Zu pag. 158.

Zu Rain gehörig. Nach den Worten: mit Accord übergangen.

Die Accords-Puncten lauteten also:

(1) Wird dem Gouverneur/ Officirern/ und regulirten Trouppen/ von der Guarnison accordirt/ mit allen Ehren-Zeichen/ doch ohne Stück und Munition/ausser 12. Schuß auf jeden Mann/ auszumarchiren/ der Gouverneur wird auch noch heute das obere Thor bey der Capellen einräumen/wie auch die davor liegende Wercker/ und morgen den 17. ausmarchiren; was von dem Land-Volck/ soll jeder nach Haus gehen/ doch sonder Gewehr/ auch solches nicht mehr wider Jh. Kayserl. Maj. und dero Hohe Allirten ergreiffen.

(2) Der Guarnison werden etliche Wägen erlaubt/ um der Officier Bagage

gage/ biß auf den ersten Chur-Bajerischen Ort zu führen.

(3) Alle Churfürstliche Effecten an Geld/ Frücht- und andern Lebens-Mitteln/ sollen dem Kayserl. dazu verordneten Commissariat richtig überliefert werden/ wie auch alle Schrifften. Die Churfürstliche Beamte und Commissarii sollen so lang in Rain verbleiben/ biß solches geschehen.

(4) Desgleichen sollen denen Kayserlichen dazu verordneten Artollerie/ Officiren von denen Churfürstl. Artollerie-Bedienten in Rain/ die völlige Artollerie/ Gewehr/ Munition und andere zum Zeug-Haus behörige Requisiten überliefert werden/ und biß zur völligen vollbrachten Uberlieferung sollen die Churfürstliche Artollerie-Bediente in Rain verbleiben.

(5) Die Cavallerie und Dragoner sollen ihre Dienst-Pferde zurück lassen/ und dem Kayserl. Commissariat überliefern/ doch sollen den Ober-Officirern ihre Pferde erlaubt seyn mitzunehmen/

gegen gegebene Parole/ daß es ihre eigene und keine Dienst-Pferde.

(6) Was von Gefangenen Kayserl. Reichs-Alliirten Trouppen sich in Rain befindet/ soll richtig überliefert werden/ so sollen auch

(7) Alle Deserteurs ausgeliefert werden.

(8) Es wird der Guarnison erlaubt/ ihre Krancke und Blessirte/ so nicht fortzubringen/ in Rain auf Ihr. Churfürstlichen Durchl. in Bajern Spesen/ zu lassen.

(9) Die Stadt Rain wird in Kayserlichen Schutz und Protection genommen/ damit sie vom Feuer und Plünderung gesichert sey; das überige so wol in Ecclesiasticis als Politicis bleibt zu Ihr. Kayserl. Maj. allergnädigsten Disposition gestellet.

(10) Wann etliche Einwohner von der Stadt Rain mit der Guarnison ausziehen wollen/ so soll es denenselben frey und sicher erlaubt seyn/ wie nicht weniger denen Donauwerthischen Einwohnern befohlen wird/ nacher gedachtes

Do-

Donauwerth zurück zu kehren. Ingleichen solle auch

(11) Allen Militar- und Civil-Personen erlaubt seyn / in Rain zu bleiben.

(12) Die ausziehende Guarnison mit Gouverneur / Officier und Gemeinen / samt mit sich führenden Bagage / soll von Ihr. Kayserl. Maj. und Dero Alliirten Trouppen / biß nach Augspurg convojirt werden.

Auf diese Accords-Puncten ward von dem Commendanten / Graf Mercy / die Vestung Rain übergeben ; da dann gleich 300. Mann das Thor besetzt / Nachts um 9. Uhr aber verstärcket / und damit der Wall besetzt worden. Den 19. um 9. Uhr Morgens geschahe der Auszug mit Trommeln und Pfeiffen / auch fliegenden Fahnen / bestehend in 66. Dragonern / samt 2. Fahnen / jedoch unberitten / sowol Officiers als Gemeine / nebst 356. Musquetirern / ausser was Krancke und Blessirte waren / mit 2. Fahnen und 4. Hautboisten / sie sollten zusammen 2. Bataillons seyn. Als man

sie

sie nun befragt/ warum sie so schwach? antworteten sie / daß durch den Schellenberg sie sothanig zusamm geschmoltzen wären. Der Stücke so man darinnen gefunden / waren 30. und ziemlich viel Munition / hingegen aber sehr wenig Frucht und Mehl.

Zu pag. 171.

Zu Traunstein gehörig.

Anno 1704. den 26. Jul. giengen die Kayserlichen Völcker auf **Traunstein**/ als man im Marschieren begriffen ware/ wurde ein gewisser General-Lieutenant von dem commandirenden Kayserlichen General mit 25. Granadirern beordert/ allen möglichsten Fleiß anzuwenden / daß die zu Bergen befindliche Eissenhütten und Schmeltz-Oefen/ woselbst der Churfürst in Bajern jedesmals die Bomben und Stück-Kugeln zu seiner Artollerie bereiten lassen / müsssten in Brand gesetzet und ruiniret werden. Eben um selbige Zeit wurde der Obrist-Wachtmeister Geroldin mit 100. Granadirern / lincker Hand an dem Chiemsee-

ſer-See (von welchem pag. 30. gehandelt worden) geſchicket / um die allda befindliche Schiffe zuſammen zu ziehen / auf allen Fall ſich derſelbigen zu bedienen: Hierauf hatte man den March auf Traunſtein gantz glücklich vor die Hand genommen / und fande man deßwegen nicht die geringſte Hindernus; man ware kaum daſelbſt angelanget / ſo kam dem allda vorangegangenem commandirenden General der Stadt-Pfarrer mit ſämtlicher Burgerſchafft fußfällig entgegen / und hatte die Plünderung beweglichſt einzuſtellen gebetten. Nachdem einige Stunden der Printz Hannoveriſche Wachtmeiſter mit ſeiner unter Handen habenden Cavallerie gefüttert hatte / bekam er Ordre / einen Streiff auf Burghauſen zu thun / und allenthalben alles daſelbſt in Furcht zu ſetzen. Inzwiſchen kam in der Nacht / von dem gedachten Obriſt-Wachtmeiſter Geroldin Nachricht / daß er ſo wol einige Schiffe an dem Ufer des Sees zuſammen gebracht / als auch von denen bey den Cloſter-Herren- und Frauen zu

Chiem-

Chiemsee / ihm einige grosse Schiffe / auf Bedrohung / entgegen geschicket worden / sich derselben / nach seinem Verlangen zu gebrauchen. Es waren selbige Schiffe kaum angelanget / da hatte gedachter Obrist-Wachtmeister auf beyden Inseln Posto gefasset. Den 23. Jul. hörte man von dem Obrist-Wachtmeister Wagner / wie derselbe vor **Burghausen** (davon pag. 29.) angekommen / seye eine grosse Verwirrung unter der Guarnison entstanden / doch hätte sich selbige so fort wieder recolligirt / und einige Stück-Schüsse / aber ohne einigen Schaden / auf die Seinige gethan: So habe er auch in währendem Marschieren einige Oerter ausgeplündert / und dadurch das gantze Land in solchen Schrecken gesetzet / daß sich alles und jedes flüchtig davon gemachet. Den 28. wurde der Herr Obriste Baron von Wetzel mit 500. zu Fuß und einiger Cavallerie beordert / das kaum eine Viertelstund von den feindlichen Vorposten

oſten aus **Reichenhall** entlegene
on Reichenhall ſiehe pag. 159.) Bley-
Bergwerck und Schmeltz-Oefen zu
erbrennen/ welcher auch noch ſelbigen
lbend/ im Angeſicht des Feindes/ ſol-
es ins Werck gerichtet/ alſo/ daß ſich
iemand im geringſten zu widerſetzen
etrauete. Eben itzt gedachter Baron/
ourde noch ſelbigen Tages gegen den
Färcher-See commandiret/ um zu
rachten/ wie er ſolchen wohlverſchantz-
en und vortheilhafftigen Paß überwäl-
igen und ruiniren möchte/ um ſolcher-
eſtalt die nechſte Straſſe und beſte
Communication zu eröffnen. Er kame
es folgenden Tages mit den Seinigen
ieder zurücke/ als von ihme die am
Färcher-See geweſte ſtarcke Linien ge-
chleiffet und verbrennt worden/ dabey
r nicht einen Feind zu ſehen bekommen.
Bey dieſer Gelegenheit wurde dem
Herrn General von einem Treu-Ge-
ſinnten in höchſter Geheim hinter-
bracht/ welchergeſtalt er gewiß erfah-
ren/ wie daß im abgebrennten Eiſen-

Ham-

Hammer und Schmeltz-Hütten eine merckliche Menge von Bomben und Kugeln heimlich unter der Erden versteckt seyen/ worauf von dem gedachten Herr General der Zeug-Lieutenant Obenaus Ordre empfinge/ sich nach denen Bergwercken zu begeben/ und die Ambts-Personen allda anzuhalten/ den versteckten Vorrath bey Leibs- und Lebens-Straffe herbey zu schaffen. Solchergestalt kamen etliche hundert 60. und 100. pfündige Bomben zum Vorschein/ und allerhand Sorten von Stück-Kugeln/ welche sämtlich in die Gefürstete Grafschafft Tyrol abgeführet worden.

Zu pag. 200.

Zu der Ertz-Bischofflichen Saltzburgischen Stadt Titmaning ist folgendes zu setzen.

Den 30. Julii wurde der Geschwindische Granadier-Hauptmann Marchal/ mit seiner unterhabenden Granadier-Compagnie/ und einiger Cavallerie

e in das Saltzburgiſche Städtlein Tirmaning oder Tirmaning ge-hickt/ unterſchiedliches Bajeriſches Vieh und andere Sachen hinweg zu ehmen/ welches auch dergeſtalt mit gu-er Ordre geſchehen / daß von denen Saltzburgiſchen Unterthanen zuſtändi-gen Sachen nicht das geringſte berühret oorden.

Zu pag. 206.

Zu der Stadt Paſſau gehört fol-gendes:

Anno 1680. hat die Stadt Paſſau aufs neue durch eine hefftige Feuers-Brunſt/ mit Verluſt 400. verbrannter Cörper/ über 1000. Feuerſtätte ver-niſſet.

Den 7. Jenner des 1704ten Jahrs/ hat ſich dieſe Biſchöffliche Reſidentz an die Truppen Sr. Churfürſtl. Durch-leucht in Bajern ergeben/ und iſt von denenſelben darauf beſetzt worden. We-gen dieſer Ubergab entſtund eine groſſe Zwiſtigkeit zwiſchen dem Herrn Biſchoff

un-

und Cardinal von Lamberg/ und daſelbſtigen Kayſerl. Commendanten/ Herrn Grafen von Gronsfeld/ welche/ Krafft folgenden Kayſerlichen Schreibens an Chur-Maynꝛ den 10. Junii 1704. beygeleget worden.

Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Hochwürdiger lieber Neve und Churfürſt.

Euer Liebden iſt Zweiffelsohne bekannt/ und wird Demſelben von Ihrem Geſandten und Directore zu Regenſpurg gebührend referirt worden ſeyn / was nach der von Chur-Bajern unternommenen feindlichen Beläger- und Vergewaltigung der Stadt Paſſau und daſiger Veſte / das Ober-Haus genannt / dieſes Zufalles halber / zwiſchen Unſers ge-

hei-

heimen Raths und Principal-Commissarii zu gegenwärtigen Reichs-Tag/ des Cardinals von Lamberg Liebden / und Unserm Generalen von der Reuterey/ Grafen von Gronßfeld/ für Zwistigkeiten entstanden/ und vermittelst verschiedener in Druck gekommener Schrifften ausgebreitet/ auch was deshalber aus denen zu besagtem Regenspurg sich annoch befindenden dreyen Reichs-Collegiis an Uns unterm 28ten Februarii jüngsthin für ein allerunterthänigstes Schreiben abgegeben worden. Nachdem Wir nun hiedurch veranlasset worden / über den Grund dieser Sachen eine umständliche Information einzuziehen/ so haben Wir befunden/ daß jetzterwehnte Zwistigkeiten aus ungleich-eingenommenem facto herrühren/ hingegen der Casus sich von selbsten daher geäussert/ daß die zu Passau/ und in Unserem Ertz-

Her-

Hertzogthum Oesterreich gestan-
dene Kriegs-Völcker bey damali-
gem bereits in helle Flamme her-
für-gebrochenen Hungarischen Re-
bellions-Feuer durch Abforde-
rung Unserer beyden Hannover-
und Schlickischen Regimenter ge-
schwächet worden / und / indem
Wir aus Kayserlicher Vorsorge
Unsere übrige Kriegs-Macht an-
derwärts versetzt halten müssen /
keineswegs solchergestalten und
also zeitlich mehr haben verstärckt
werden können; daß sie dem so
frühzeitig angedrungenem feindli-
chen Bajerischen Gewalt / so sich
vor der Thür seiner Vestungen
und Plätzen täglich mit mehrer
Mannschafft und Requisiten ver-
sehen können / den erforderlichen
Widerstand zu thun / und den
Feind abzutreiben / oder auch ob-
gedachte Stadt und Veste bey der
bekannten Weitläufftigkeit und
Schwachheit dasiger Posten zu
erhal-

erhalten im Stand geweſen wä-
ren/ alſo/ daß um die darinn gele-
gene Mannſchafft zu conſerviren/
und nicht alles in das Verderben
zu ſetzen/ noch Unſere zuruck gele-
gene Erb-Länder dem Feind oh-
ne weitern Widerſtand offen zu
laſſen/ bey ſo bewandten wahren
Dingen von Seiten des Cardinals
Liebden / alles vorſorglich und
vernünfftig vorgekehret worden/
was Wir von dero Uns bekannter
angeſtammter und jederzeit unge-
kränckt-erwieſener Treu und Er-
gebenheit zu Unſern und des Vat-
terlands Dienſten hatten erwar-
ten und verlangen/ ſie auch zu Er-
haltung ihres Stiffts und Unter-
thanen haben thun ſollen und kön-
nen; mithin aber auch von Sei-
ten oberwehntes Unſers Genera-
len von der Cavallerie / keine
Schuld oder Verſehen mit unter-
gelauffen / dem obiger Verluſt zu
imputiren wäre; dannenhero Wir
dann auch mit ſeiner hierunter ge-

führten Conduite, und daß er es auf keine andere Maaß ankommen lassen/ gnädigst zu frieden zu seyn/ um so mehr Ursach haben/ als Wir dessen jederzeit bezeigten Tapferkeit und unveränderlichen Treue versichert seynd. Und gleichwie solchem nach Wir gnädigst gut befinden/ zu verordnen/ daß alles/ was disfalls durch den Druck oder sonsten kundbar worden/ in ewige Vergessenheit gestellet sey und bleibe; Also haben Wir auch Eu. Liebden von dieser Unserer Erklärung zu diesem Ende freund-gnädigliche Nachricht mittheilen wollen/ damit sie selbige denen dreyen Reichs-Collegiis zu Regenspurg/ auf derenselben Anfangs-gedachtes Schreiben/ dem Herkommen gemäß/ per directuram bekannt machen zu lassen/ belieben mögen; Gestalten Wir dann Eu. Liebden darum freund-gnädiglich ersuchen/ und derselben mit Freundschafft/ Kayserlichen

chen Gnaden und allen Guten forderst wol beygethan verbleiben. Gegeben in Unserer Stadt Wien den 13. Maij Anno 1704. Unserer Reiche des Römischen im 46. Des Ungarischen im 49. Und des Böhmischen im 48. Jahr.

Leopold.

Vt. D. A. Gr. von Kaunitz.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

C. F. Consprach.

Vermög der im Kayserlichen Haubt-Quartier vor Straubingen geschlossenen Accords-Puncten/ wurde den 28. Octob. 1704. dieser Ort an Ihro Kayserliche Majestät abgetretten/ und wiewol auf langes Verweigern/ von denen Chur-Bajerischen verlassen.

Zu pag. 243.

Zu Waldeck gehörig:

Anno 1704. den 17. September hatte

te ſich die hartnäckige Beſatzung des feſten Berg-Schloſſes Waldeck in der Obern Pfaltz nach der ſo lang währenden Blocquade mit folgendem Accord ergeben: Nachdem ſich der Chur-Bajeriſche Haubtmann und Commendant der Veſtung Waldeck/ Herr Sanctius Remetha unter dem 10. Sept. durch ein Schreiben/ da er ſich von dem ſo lang vergeblich gehofften Succurs und Hülffe verlaſſen geſehen/ die Veſtung Waldeck mit Accord/ unter gewiſſen Bedingnuſſen/ zu übergeben vernehmen laſſen/ ſolches aber von denen Belägerern/ aus erheblichen Urſachen/ nicht angenommen worden: Als iſt der Commendant bemüſſiget geweſen/ weil er die höchſte Extremität und Gewalt geſehen/ am 14. dieſes/ nach lang ausgeſtandener Blocquade/ Bombardir- und Canonirung/ die Chamade ſchlagen/ und die Fahnen ausſtecken laſſen. Worauf er auch ſeine Accords-Puncta dem vor Waldeck commandirenden Herrn Obriſten von Liebsdorff durch ſeinen Vice-Commendanten und

Obriſt-

Obriſt-Lieutenant/Herrn von Schwanenberg/ als zugleich Geiſſelen/ überſandt/ da dann folgende Accords-Puncten dem Commendanten accordirt/ und von beyden Theilen geſchloſſen worden:

(1) Soll der Commendant die Veſtung Waldeck mit allem dem/ was darinnen iſt/ an Proviant/ Korn/ Mehl/ Habern und andern Victualien/ ſo vorräthig vorhanden/ ingleichen alle Munition/ Stücke/ Pulver/ Kugeln/ Bomben/ Granaten/ alle Gewehr/ auch vorhandenes Eiſen/ und in Summa alles/ was auf der Veſtung befindlich/ Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. dero hohen Alliirten des Fränckiſ. Craiſes/ dann aller höchſtgedachter Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. des Heil. Römiſchen Reichs/ wie auch eines Hochlöblichen Fränckiſchen Craiſes Herrn General Feld-Marſchall/ Herrn Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürſtl. Durchl. und dero dahier bey der Belägerung Waldeck commandirenden Herrn Obriſten von Liebsdorff/ alles/

unter einer richtigen Specification treulich/ und ohne Argliſt mit denen gehörigen Schlüſſeln überliefert werden ſollen.

(2) Soll der Commendant alle zu Waldeck ſitzende/ und in Kemath aufgehobene Officier und Reuter / ohne einige Rantzionen und Entgeld auslieffern/ dahingegen die Zehrungs-Unkoſten der Officier dem Commendanten gezahlet werden ſollen.

(3) Sowol die Eſtandart/ als alle der gedachten Ritter-Compagnie abgenommene Pferde/ Montur und Gewehr ſolle von dem Commendanten wieder ausgeliefert / und ſo deren einige nicht mehr davon vorhanden / ſondern verſchloſſen oder verlohren gegangen; ſollen an deren ſtatt keine andere von dem Commendanten verlangt werden.

(4) Soll der Commendant alles aus dem Marggrafthum geraubtes Vieh und Pferde/ ſo vorhanden/ reſtituti-

tuiren / was aber nicht mehr vorhanden und reſtituirt werden kan / ſoll der Commendant die Anzeige thun / was für Unterthanen bey ſolchem Raub geweſen / damit der Schaden von dieſen erſetzet werden könne ; worvon der Schreyer / welcher dabey geweſen / Wiſſenſchafft haben wird.

(5) Soll der Commendant all dasjenige den Cavallieren und Unterthanen hier im Land abgenommene Pferd und Vieh / was davon vorhanden / reſtituiren / für das übrige aber richtige Schein / unter ſeinem und des Vice-Commendantens Unterſchrifft und Pettſchafft / um den Leuten / welchen es abgenommen worden / wieder zu dem Ihrigen verhelffen zu können / ausſtellen.

(6) Soll der Commendant alle Kayſerliche und hohen Alliirten Deſerteurs / ſo ſich in Waldeck befinden / in ſpecie den Styruniſchen Jäger Widemann (weilen ſolche alle die Kayſerl. hohe Alliirte Gnade und Perdon

verachtet/ und zu der angebottenen Zeit nicht angenommen) ausliefern.

(7) Alle Briefschafften/ so entweder zu dem Land-Richter-Amt Waldeck und Kloster-Amt allhier zu Kemath Registratur gehörig/ oder sonst von anderen Orten dahin geflüchtet worden/ ingleichen all in Waldeck befindlich- und dahin geflüchtetes Geld/ Getraid und Mobilien soll der Commendant unter einer richtigen Specification/ weme solche Briefschafften/ Geld/ Getraid/ Mobilien und andere Sachen gehören/ dem Herrn Obristen von Liebsdorff überliefern und einhändigen.

(8) Soll der Commendant so gleich das Thor/ so gegen dem Marckt/ ingleichen den Marckt mit Kayserl. und hoher Alliirter Mannschafft zu besetzen/ einraumen/ dergestalt/ daß das Vestungs-Thor mit 100. der Marckt aber mit 300. Mann besetzt werde.

(9) Der Commissarius Peth soll wegen seiner Berechnung/ die er mit dem

dem Caſtner zu Kemnath hat/ ſo lange/ bis die Rechnung in Richtigkeit gebracht/ dahier in Kemnath verbleiben. Nach geſchehener Verrechnung wird ihm ein Paß ertheilt werden.

(10) Soll der Commendant auf den 13ten dieſes frühe für ſeine Perſon mit ſeiner Familie/ und denen ſeinen in Eigenthum gehörigen Mobilien und Sachen/ ingleichen der Vice-Commendant/ Herr Lieutenant von Schwanenberg/ und der Fähndrich Prendel frey ausmarſchieren/ auch zu Abführung deſſen Mobilien und Sachen 4. biß 5. Wägen angeſchafft werden/ jedoch für die Bezahlung.

(11) Dabey ſoll dem Commendanten 4. dem Vice-Commendanten 2. von denen erbeuteten Pferden mitzunehmen erlaubt ſeyn; jedoch dergeſtalt/ daß keine Officiers- oder Cavalliers-Pferd darunter ſeyen/ ſondern von denen andern ihnen die Zahl auszuwehlen frey ſtehen ſolle.

(12) Die

Digitized by Google

(12) Die sämtliche Guarnison in regulirter Mannschafft/ solle zwar mit allen Kriegs-Ehren / Ober und Unter-Gewehr ausmarschieren / jedoch vom Feldwaibel an gezehlet / und für solche ins künfftig so viel Kayserliche und Alliirte Mannschafft wieder loß gelassen werden / worunter die unter Seiner Churfürstlichen Durchleucht in Bajern Dienste stehende / und würckliche Constabler und Artiglerie-Bediente mit zu verstehen sind.

(13) Die Ausschüsser sollen ohne Gewehr ab / und zu ihren Häusern / nach Ablegung der Kayserlichen und des hohen Alliirten Fränckischen Creisses Pflicht / marschiren und gelassen werden.

(14) Die Burger sollen Ihr. Kayserlichen Majestät / dann Dero Alliirten Fränckischen Creiß / die schuldige Pflicht leisten / und bey ihren Religions-Freyheiten und Gerechtigkeiten ungekränckt gelassen werden.

(15) Zu

(15) Zu sicheren Fortkommen soll dem Commendanten ein Paß und Geleit / biß Amberg gegeben werden / allwo die Hochlöbliche Kayserliche Regierung / wegen weiterer Fortschaffung / biß Straubingen / die Verfügung thun wird.

(16) Täglich sollen sie 4. biß 5. Stund marschiren / und Estappen-mässig verpflegt werden.

(17) Für die Krancke und Blessirte sollen zwey Wägen angeschafft werden.

(18) Soll der Commendant bey dem Ausmarsche keine Falschheit und Betrug / mit Legung heimlichen Feuers und dergleichen / vornehmen / dißfalls er dann auch den Vice-Commendanten von Schwahnenberg / als Geissel / vier und zwantzig Stunden nach dem Ausmarsche in der Vestung lassen solle. Geschehen

hen zu Kemmath den 13ten Septembr 1704.

L. S. D. von Liebsdorff.
L. S. Sanctius Kemetha.
L. S. B. F. von Schwanenberg.
L. S. Caspar Brendel.

Uber diese Waldeckische Eroberung hatte sich der hochlöbliche Fränckische Creiß höchlich erfreuet / und auf das beste vergnügt erzeigt.

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google